INFO BLUES UNDER-GROUND 191

1,- DM

ERSCHEINT: TROTZDEM 4. Mai 78 WESTBERLIN



HAUSMITTEILUNG

ÜBER EIN HAUS MIT TEILUNG....

Die heutige Hausmitteilung ist etwas nervi ausgefallen wofür wir den leser um verzeihung bitten. Hätten wir, wie uns am liebsten gewesen wär, diese scheiße ignoriert, wär größerer schaden entstanden. man≠frau braucht das aber auch nicht zu lesen, das stört das verstandnis des sonstigen INFOs nicht.

Betrifft: F a m i l i e n K r a c h Nr. 2

Grad rechtzeitig zum Friedensschluß mit den Buggies und damit s uns nicht langweilig wird, taucht ein neuer Konflikt mit ehemaligen Mitträgern (waren allerdings mehr "Mitgetragene") auf, ne ganz spezielle Variante des Tunix-Spielchens: Offenbar gehört dazu, dass man Leuten, die doch was machen (doch noch!) böse ist, sie so halb bei den Bullen verpetzt und sie auch (im Schutz gemeinsamer (?) Konspirativität) auch in der Scene schamlos verleumdet.

Wir gehen jetzt hier mal in einigen Punkten und soweit es die Sicherheit erlaubt auf dies unsolidarische Geschmiere ein. Nicht weil wir das in irgendeinem Punkt akzeptieren, sondern weil die Scene wohl n Recht darauf hat, den Konflikt von beiden Seiten vermittelt zu bekommen. Sonst laufen außerdem wieder die wüstesten Gerüchte und die Verwirrung übersteigt jedes Maß...

Das INFO-BUG hat sich allmählich geändert, wie ja jeder sieht, und es wird sich noch weiter ändern. Das liegt daran, dass die 2o - 3o Leute, die es machen, weder daran interessiert sind, der Kritzelblock der linken Scene zu sein, noch Lust haben, für gewisse abgehobene Herrschaften oder abgeschlaffte Paranoiker die Kohlen aus dem Feuer zu holen, sprich: das INFO zu finanzieren, zu koordinieren, zu drucken, zu legen, zu verkaufen, während diese dann mit dem von uns rangeholtem Geld Papier mit Scheißhausparolen bedrucken und das in den linken Kneipen verteilen len.Und nicht mal weicheres Papier nehmen....!

Nein, wir haben uns entschieden: Für den BLUES, die Punker, die Rocker, die Knackis, die Fixer (ja, die auch!), die Säufer, die Nutten, die Asys, die kleinen Leute, die Randgruppen, die Aussteiger und Abgehauenen, die Wandmaler und Bauzaunverbrenner und KinokassenKurbeler und Schwarzfahrer und Einklaufer, für die Randalierer und Schwererziehbaren, die Atomgegener und Mariuhana-Freaks, Banditen, Volkskünstler und Zigeuner.

Die Punkte:

- Titelblatt Nr. 188 - Osternummer - die "verkaufspolitische" Frisur war ne Perücke, die wir einem Osterei aufgesetzt haben - blickt noch jemand durch ? (siehe Abbildungen !)





- Der politische Inhalt des "Trilateralen-Artikels" wurde nicht "zynisch zerbrochen", sondern aus Platzgründen (28 Seiten, von der jetzigen Meckerseite kamen allein 14 - mitgelegt hamse dann natürlich nicht) geteilt und dann in der nächsten Nummer zuende gebracht (Nr, 189).
- Das INFO Nr. 19o ist nicht in "panischer Angst herausgebracht worden", wie man ihm ansieht. Im Gegenteil: Wir hatten Lust, mal wieder ne abgefahrene BLUES-Nummer rauszubringen.
- Über das faksimilisierte Gegrüße und Impressum vom BUG im INFO regt sich hoffentlich außer den paar Verrückten keiner mehr auf. Man müßte ihm sonst raten, den dazugehörigen Artikel im INFO Nr. 19o, S. 2 nochmal zu lesen.
- Zum Heroin: "Haschisch Trips und Heroin für ein freies Westberlin..:"

  Fixer sind Leute, die so stark an den Widersprüchen unserer Gesellschaft leiden, dass sie zum stärksten Betäubungsmittel greifen. Viele der heutigen Kämpfer, Knastarbeiter und Widerständler haben das draufgehabt. Meist sind sie erst im Knast voll runter kommen.
  Wir finden, das muß auch draußen laufen. Deswegen suchen wir die etwas riskante Nähe dieser Leute und kommen ihnen in Toleranz und Ausdruck manchmal etwas sehr entgegen.
- Daß ein frustrierter, vergreister Oberlehrer wie der Verfasser des Scheisshauspapiers vom 3o. 4. mit den "Seiten für die Jugend" (INFO 19o, S. 18/19) nix anfangen kann, ist eigentlich klar. Soll er sich aber nicht für n Anarchisten halten oder gar für n Lehrer der Anarchie ! Und den Katechismus im Hosenladen lassen !
- Ob dagegen Che, für den die Revolution Liebe war und die Liebe Revolution, ob der auch im Bett ein Revolutionär war ?

Die Freunde vom 2. 6. freuen sich, wenn sie unsere Zeitung sehen. Die "Welt" geifert über unsere az-Echo-EXTRA-Ausgabe. Wir haben Mühe, jeweils n paar Nummern für Archiv und später zu reservieren. Und- wir erfreuen uns noch immer (doch noch!) unserer Freiheit und guter Laune. Das genügt uns, um erst mal weiterzumachen.

Ganz klar müssen wir an dieser Stelle sagen, dass wir die moralische, maoistische und lustbetonte Verantwortung für dieses und weitere Schmierblätter f r e u d i g übernehmen (obwohl wir sie ja eigentlich schon immer hatten)

Wir sind jetzt dabei, zu klären, wie das Titelbild für die nächste Nummer, 192 am verkaufspolischtitischsten gestaltet werden kann, damit wir sehen, wie es für uns weitergeht

P O W' und Z O F F ! F I C K und F U C K !

B L U E S und T U E S !!!

T h e B l u e s g o e s o n !

Die Zeitungsrebellen vom INFO-Berliner Ubahn-Geniesser

NEUES VOM PREISAUSSCHREIBEN

Das mit dem Preisausschreiben läuft noch nicht, weil wir im Moment nich die Kohle haben, um den ersten Preis zu finanzieren. Außerdem sind verdammt wenig Meldungen über abgegebene Stimmen + Zeichen eingegangen. (Tunix, Du fauler Schlingel, wende Dich ab von Deinem apathischen Nixtun, nimm einen Filzer oder Pinsel und male, wo Du gehst und stehst und nixtust, die Nummer des Infos hin, die Dir am besten gefallen hat.

(Also, wo Dir das Titelbild am besten gefallen hat, weil das meistgenannte dann als Plakat gedruckt wird. Nicht gelten tun aber ersatzweise oder geputschte Titel wie der oben erwähnte 188 b.)

Favorit ist übrigens bisher Nr. **189**, dicht gefolgt von Nr. **188** (a wie Anarcho).

Also, macht mit beim ersten konspirativen Preisausschreiben der Welt und denkt Euch gefälligst n bißchen was dabei !

Der erste Mai ist vorbei - der Zweite Juni kommt bestimmt ! Erster Preis für Alle !

IN DEN STADTTEILEN

1.MAI vormittags auf der Demo... und abends in der ROTEN HARFE...

Dieser Beitrag entstand nach der 1.Mai Demo mit nem brummenden Schädel(von den Schweinen verursacht und ner ziemlichen Wut im Bauch. Mit Wut meim ich nicht auf die Bullen,die hab ich sowieso,sondern auf Leute die mit auf der Demo waren. Aber darüber später.
So kurz vor zehn am Mehringdamm gewesen - Schwarz Roter Block wo bist dau? Viele rote Transparente, aber da will ich ja nich hin, da ne Schwarze Fahne woanders ne Regenbogenfahne, aber kein Block.Und so ist man mal hier mal da die ganze Demo über. Parole:"hoch die Internationale Kinderschokolade" ein paarmal kam auch durch "Freiheit für die Agitdrucker!" aber sonst?naja 1.Mai - Tag der Arbeit - was soll man da eigentlich rufen? Im Verlauf der Demo Musik von Trillerpfeifen und Kochtopfdeckeln, Stehenbleiben und mit Indianergeheul losrennen, Deutschlandfahnen werden von den Masten geholt. An ner Kreuzung stehen zwei Zivis rum, einer wird mit Tränengas bearbeitet, beim Kollegen klapps nich so richtig - Schade! Jedenfalls sie verpissen sich! Bullen verpisst euch...
Ein paar Straßen weiter kommts zum Fight mit den Pigs.Steine fliegen,Farbeier, Bierflaschen.Wir sind gut drauf - freuen uns nicht nur klammheimlich über jeden Treffer.Die Bullen stürmen los und wir wie immer rennen weg.Haben wir uns daran eigentlich schon so gewohnt, gibts nich die Möglichkeit z.B. die Bullen durch weiteres Steine schmeißen aufzuhalten.Ich krieg eins auf die Birne und seh, leicht benommen, zu,wie die forderste Front der

Mai-Kundgebung: Anarchisten warfen Steine und Farbbeutel

Um. Berlin, 2. Mai
Mit Megaphonen, Trillerpfeifen und Schlägertrupps versuchten gestern anarchistische Gruppen die DGB-Maikundgebung vor dem Schöneberger Rathaus (30 000 Teilnehmer) zu stören. Ein Farbbeutel wurde auf Hauptredner Walter Sickert geschleudert — traf aber nicht.
In der Monumentenstraße verprügelten Demonstranten den Pförtner der Stadtreinigung und besprühten ihn mit Tränengas. Am Heinrich-Lasse-Park warfen sie Steine und Farbbeutel auf Polizisten. Insgesamt wurden 15 Beamte verletzt, fünf Demonstranten festgenommen.

Schweine von uns verprügelt und in die Flucht geschlagen wird. Die Bullen rennen... - die letzte Schlacht gewinnen wir.
Der Zug geht weiter! Kurz vorm Kennedy-Platz stehen da zwei Blockwarte vor nem Park. Wir sammeln uns. Ein schwarzes Farbei trifft den einen Blockwart auf seine grüne Uniform. Dann gehts los, die Kobe kriegen das was sie verdienen - Prügel.
Und nun zu meiner Wut. Bei allen den hier genannten Aktivitäten,die ich für gerechtfertigt halte, gab es immer wieder Leute die ~~mi~~ uns zurückhalten wollten. "Hört doch auf zu provozieren","Keine Steine" "Ihr habt doch die gleichen Sachen drauf die die Bullen machen". Und da frag ich mich ob Leute die sowas sagen überhaupt ticken was abläuft daß die Gewalt von den Herrschenden ausgeht und die Bullen sind nunmal Ausführende dieser Gewalt. Und wenn wir uns durch militantes Auftreten dagegen wehren is das ne klare Sache.Mit Blumen und Gelabere hätte man die Blockwarte bestimmt nicht verjagen können.
Ihr Tunixe,dann bleibt doch mit dem Arsch zuhause, holt euch einen runter,aber hindert die Leute die drauf sind nich mit eurer Jammerei.
Es gibt für uns noch ne Menge zu lernen und lernen geht am besten durch den täglichen Kampf.

Zentralrat der Steineschmeißenden Demonstranten/AO*

1.MAI - DER (A)NARCHIST IST IMMER DABEI

Polizist in Wedding schwer geschlagen

Mit den Worten „Das ist er, der Bulle" stürzten sich am Montagabend in der Bernauer Straße (Wedding) drei unbekannte Männer auf den 50jährigen Polizeihauptmeister Karl-Heinz B. und schlugen ihn krankenhausreif. Der Beamte war außer Dienst in Zivil. Es wird ein Racheakt vermutet. Die Polizei gab den Fall erst gestern abend bekannt.

*A+O = Ⓐ oder Ⓞ oder OA oder AO...

Letzte Meldung: Ich hab gestern auf der Mai-Demo einen Freund getroffen, der hatte einen Packen von den INFO-Scheisshauspapieren bekommen zum Verteilen.
Als ich ihn fragte, ob er wüsste, was er da verteilt, meinte er:"eine INFO-Sondernummer zum 1.Mai." Ich hab gesagt, er solls mal lesen, das hat er gemacht und den Packen danach wortlos weggeschmissen.

("Zum Verteiler degradiert"?)

---

unser Liedermacher unterwegs. nach: >Ein Hund ging in die Küche<

Ein Freak geht auf ne Demo
und klaut nem Pig das Schild
geht abends in die "Harfe"
da ist es wüst und wild
Er merkt dort schnell am Klima
dass er's gebrauchen kann
und fasst zur nächsten Demo
den nach-fol-gen-den Plan:
Ein Freak geht auf ne Demo
und ....

GRUSS+BLUES-(A)DRESSE

an die Stammes-Brüder Und Geschwister.

WIR FREUEN UNS ÜBER DAS SAUBERGEBLIEBENE NEUE BUGinfo. LASST EUCH AUCH IN ZUKUNFT VON KEINEM KRYPTOSTALINISTEN* UND OBERLEHRER** KEINEN SCHEISSHAUFEN IN DIE TASCHE STECKEN

★★★★★★★★★★ EURE KOLLEGEN VOM INFOBUG

PS: EURE Terminseite, die Übersichtlichkeit (Layout) und Eure Bescheidenheit ("Doppelnummer") könnten noch kleinere Verbesserungen erfahren....

*s.unten
**s.S.2

Zum "Scheisshauspapier"

Werter Herr Flugblatt-gegens-Info-Mitverfasser und Verteiler-
ich hatte mich gestern auf der mai-demo zu ner diskussion mit Ihnen verabredet; nachdem ich Ihr paper jetzt zum 5.mal gelesen habe, weiss ich, dass ein gespräch derzeitig keinen sinn hat. ich will hier nicht auf Eure akademischen Ausführungen zu Geschichte, Striktur und Strukturkonflikten des INFO eingehen, da liegt so viel schief, dass es ne fleissarbeit wäre, den scheiss zu korrigieren, ...drum will ichs andern überlassen. was ich zu dem heroin-artikel meine, kannst du an anderer stelle in diesem blatt lesen...mit deinem moralischen KP-ton kannst du mir allerdings am arsch lecken...wenn vielleicht auch mal'n junkie beim INFO-machen mitwirkt, find ich das sehr dufte und weniger schlimm, als wenn ihr das INFO als public-relations-agentur für heroin kriminalisiert.Der anarchie-artikel ist eigentlich eine beleidigung für jeden anarchisten? nun gut, ich fühl mich nicht beleidigt, aber ob ausgerechnet du krypto-stalinist dazu wat sagen kannst, weiss ich nicht... überlass gefälligst den anarchsietn, wann und ob sie sich beleidigt fühleh.. die verbindung zwischen Che Guevara und nem abgeschmackten porno-artikel ist dir/euch einfach zu viel. ogottogott, igittigitt..ich find diesen porno artikel ein bisschen sehr nach papier stinkend, was heissen soll, die sache wirkt auf mich n bisschen blutleer und trivial.. hatte beim lesen das gefühl, das sei irgendwie nicht erlebt..aber wenn jemand so träumt, warum nicht..schreib du doch maln geschmackten artikel über deine sexuellen phantasien..wenn kein frauenfeindlicher erguss dabei raus kommt, warum nicht..vielleicht könnt ich dann auch dich besser verstehen.
GEDRUCKT WIRD WAS BEDRÜCKT!...und ausserdem geht der Blues weiter, mach dir nix draus.....
P.S. das gespräch hat doch noch stattgefunden, aber es haben sich keine neuen gesichtspunkte ergeben. *Ein Info-Freund, der jetzt erst recht wieder mehr mitmacht!*

KABEWE in Kreuzberg - nein danke

Am Oranienplatz tut sich einiges-da ist der Heilpraktikerladen,die Kunsthandwerker.da wirds bald 'ne neue musikkneipe und 'n cafe geben..bei soviel aktivitäten muß natürlich ne führung her- und volksverbunden,wie Marxisten-Leninisten nun mal sind,hat sich der kabewichtig(KBW) auch schon eingestellt... obwohl in kreuzberg bislang ziemlich schwach auf der brust,kauften die kommunisten(man munkelt von 400000DM

FORTSETZUNG AUF SEITE 23......>

DAS LIED AUF FOLG. SEITE SINGT SICH AM BESTEN NACH "Lilli Marlen"

REGT SICH DER WIDERSTAND

Handgreiflicher Protest gegen teure Umbaupläne

Bürger auf den Barrikaden: Krawalle am Mariannenplatz

Während einer Diskussionsveranstaltung zwischen dem Kreuzberger Baustadtrat und etwa 150 bis 200 Bürgern hat gestern nachmittag die Polizei eingegriffen. Thema der Diskussion: der Umbau des Mariannenplatzes. Dort hatte sich die Gruppe versammelt, um ihrem Protest gegen die Pläne des Bezirksamtes Ausdruck zu geben. Nach Mitteilung der Polizei wurden im Laufe der Veranstaltung Scheiben von Baggern eingeworfen und ein Bauzaun niedergerissen.

Dazu ein Liedchen

In unserm schönen Kreuzberg am Mariannenplatz
da war eine Wiese für mich und meinen Schatz
so wunderschön
dort konnten wir spazierengehn
doch bald solln wir auf Asphalt stehn
Du armer armer Platz
Du armer armer Platz ....!

Wir brauchen keinen Parkplatz, hörmal zu Senat
wollen unsre Wiese und keinen Asphaltpfad
wolln spielen und Picknik im Sonnenschein
und liegen tut man schlecht auf Stein
oh warte nur Senat
oh warte nur Senat ....!

Wir brauchen keine Bühne mit Kasse und mit Zaun
wir lassen uns nicht länger den grünen Platz verbaun
So nimm deine Bagger wieder fort
sonst knallt s an diesem schönen Ort
oh mach dich weg Senat
oh mach dich weg Senat.....!!!



Anschläge auf Springer-Verlag

Mehrere Anschläge auf Filialen des Axel-Springer-Verlages verübten bisher unbekannte Täter in der Nacht zum 1. Mai. In eine Filiale der „Berliner Morgenpost" in der Martin-Luther-Straße in Schöneberg wurde ein Brandsatz geschleudert. Die Flammen zerstörten den Fußboden, den Verkaufstresen und einige Möbel. Kurze Zeit später entdeckte ein Passant auf dem Parkplatz des Springer Verlages in der Kochstraße unter einem Auslieferungsfahrzeug ein Feuer. Der Mann konnte die Flammen schnell mit Hilfe von Sand löschen. Die Polizei stellte Reste von Drähten und Teile eines Batterieweckers sicher. In der Amsterdamer Straße in Wedding zertrümmerten Unbekannte durch Steinwürfe die Schaufensterscheibe einer Morgenpost-Filiale.

RZ-ERKLÄRUNG DAZU AUF S. 11

in der zeitung die "welt" vom dienstag,den 2.5. gibt staatssprecher bölling zu,das weitere verhängung von "nachrichtensperren" vorgenommen werden sollen,wie im fall schleyer. das totschweigen von nachrichten,und deren verfälschung geschiet in diesem land schon länger als seit dem letzten herbstund auch nicht erst seit dem sog. fall schleyer.

WAS KÖNNEN WIR DAGEGEN TUN???????????????????

zum einen können wir versuchen uns eigene informationsmittel aufzubauen,(infos flugblätter PUWs) zum größten teil bleiben die nachrichten dann in der scene.so breit wie rundfunk,fernsehen und bürgerliche presse,schaffen wir nie zu informieren,da diese über ganz andere produktionsmittel verfügen,und zum anderen unsere publikationen sich in form und sprache bewegen,die nicht gerade die breite masse anspricht.wir sollten aber bemüht sein unsere aktionen,unseren widerstand unser leben den leuten zuzeigen und zu vermitteln.

WIR KÖNNEN DIE SCHWEINE NICHT ZWINGEN DIE ARBEIT ZU SAGEN ABER WIR KÖNNEN SIE ZWINGEN IMMER UN!-VERSCHÄMTER ZU LÜGEN!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

wir können sie aber auch dazu zwingen überhaupt zu berichten,durch die form unserer aktionen. wenn mal der springer verlag brennt,wird sich das schwer verheimlichen lassen.....

PRESSEGLEICHSCHALTUNG?UND WAS DAGEGEN ZU TUN IST!!!!!!

"EY AUF DER GRÜNEN WIESE" oder Wie die Regierung mal mit ihrem Volk sprach

still und heimlich und über nacht zerstörten bagger und raupen die wiese auf dem kreuzberger mariannenplatz...das riesige,bald zwei meter tiefe loch soll dann mit beton ausgegossen werden und dann als theaterfläche dienen,natürlich nich für die TORNADOS oder das WALDE'Theater,sondern für kulturelle renommirobjekte,die jetzt schon vor KUDAMM-publikum im"künstlerhaus bethanien" spielen.

die regierung wollte also wieder mal ihre kultur unters kreuzberger volk bringen und die eh nicht mit viel grünflächen gesegneten kreuzberger waren saue --macht den bauplatz wieder zur wiese,hieß die devise.schnell war der bauzaun weg,schon loderte das feuer.

das bezirksamt schickte dann den baustadtrat kliem in die bütt,uns noch als abriss-kliem venner feuerwacher her in unangenehmster erinnerung.kliem wurde vom volke ein blutiger hammelkopf zur anerkennung seiner verdienste verliehen.

in der diskussion berief sich kliem immer wieder auf langfristige planungen und auf die zudtimmung der "bevölkerung" womit er die niemandem bekannten bewohnervertretungen meinte.eine abstimmung unter den anwohnern vorzunehmen,empfand er als einer demokratisch-parlamentarischen republik unwürdig.. nun denn,ein beweis mehr,was von diesen FDGO's zu halten ist.im verlauf der diskussion machte kliem unter anderem deutlich,daß man durch die baumaßnahmen auch das wilde fußballspielen unterbinden wolle-hierfür werde man später noch mal dankbar sein...eine frechheit angesichts der drohenden niederlage bei der fußball weltmeisterschaft durch solche leute wie kliem werden unsere titelchanzen auch für 82 und 86 verbaut,meinte ein kreuzberger mitbürger.

kliem verkroch sich dann,von reichlich bullen geschützt,in sein kreuzberger künstlerhaus,um dort noch mit den pressevertretern einen abzuqatschen. da unser volkskorrespondent hermann kinkeldey hierzu nicht eingeladen wurde,können kliems argumente hier nicht weiter dargelegt werden.

die meinung des volkes,das inzwischen ganz schön weiter für einen grünen mariannenplatz kämpft,mit unterschriften,grünen protesttüchern und spontanen freudenfeuern läßt sich in der kampflosung zusammenfassen

"WIR WOLLEN EINE GRÜNE WIESE-
SONST WERDEN WIR SCHRECKLICH BIESE!"

kuckt auch in den nächsten tagen immer mal auf den mariannenplatz,und wenn'n flugblatt oder 'ne flüsterparole zum grünen aufstand ruft-nischt wie hin.

Verreisen geht nicht

100 Steppkes demonstrierten



Kinder demonstrierten in Kreuzberg: „Wir wollen auch in den Ferien wegfahren."

Die Kinder,mit Eltern und Betreuern,rückten mit ihrer Forderung der Senatoren für Jugend und Sport Ilse Reichel ,vor dem Künstlerhaus Bethanien, auf den Pelz. Sie sind ein Teil von den 15 Eltern-Kind Gruppen(betreuen über 500 Kindern) die Kohle für ihre Arbeit vom Senat kommen. Damit alle Kinder verreisen können reicht die Kohle nich. Trotz Sonderzuschuß von 75000 reicht es nur für die Hälfte der Goren.1977 kam noch Kohle vom Zahlenlotto ruber was dies Jahr nich zu erwarten is.

Über den Umgang mit unseren Feinden...

mal ein paar grundsätzliche bemerkungen zum besuch von politischen prozessen. mich nervt 'ne diskussion, die bei fast jedem termin von einigen genossen neu aufgewärmt wird.
das schema ist immer gleich. ein angeklagter macht 'ne besonders witzige bemerkung, oder auch mal ein richter ne besonders fiese - beifall bzw. unmut im publikum. der richter mahnt zur ruhe, droht raussschmiß an. darauf für'ne weile betretenes schweigen, bis es dann wieder losgeht. der richter mahnt nochmal, diesmal "endgültig". und ausserdem: diesmal nicht allein: im publikum gibts immer'n paar, die's ganz doll unheimlich wichtig finden, drinzubleiben, koste es, was es wolle. da wird dann an solidarität appelliert, bloß die schnauze halten, bloß nicht den herrn gerichtspräsidenten provozieren. SCHEISSE WAS. wenn genossen angeklagt sind und ich besuche den prozess, dann bin ich teil des kampfes der genossen in diesem prozess. das heißt ich mache klar, wo ich betroffen bin, ich lache und klatsche, wenn die angeklagten dem gericht eins auswischen, ich

drücke meine empörung aus über die mumien, die zur vernichtung meiner freunde versammelt sind.
von konkreten einzelfällen mal abgesehen..ich glaube wer sich in seinem verhalten, in seiner spontaneität bestimmen lässt von den drohungen des gerichts, der unterstützt damit nicht den kampf der angeklagten-er unterstellt sich einem diktat der vernunft, das schlißlich zum diktat über das leben und die freiheit der genossen wird.
also bitte: verschont mich mit Lach-Zwischenruf-und Singverboten...wie können wir den prozess gegen den staat still und nach seinen regeln führen ???!

und ihren mit uns

BERLIN IM FRUHLING 78

Hausdurchsuchung wie üblich,morgends 7 Uhr,Bullen poltern durch die Tür,Knarren im Anschlag,alle au den Betten,jeder wird einzeln in einem Zimmer fes gehalten,Androhung von Gewalt in allen Tonarten u willkürliches Durchwühlen von Sachen.

Und dann die Überraschung.Nachdem die Bullen n einigem Hin-und Her schliesslich mit dem 'Haussuch sbefehl rausrückten stand folgendes drauf:

Grund der Haussuchung:"Sachbeschädigung"
Beweismaterial : Pinsel,Fabe Spraydoser Flugblätter,etc.

Aber welche Sachbeschädigung,wo oder wann,wer beschädigt haben soll,wussten selbst die Bullen nicht.Die Hausdurchsuchung wurde jedenfalls durcl die Staatsanwaltschaft veranlasst,mit der Besond heit,dass jeder,der nun gerade in der Wohnung is eine Erkennungsdienstliche Behandlung (E-D) erhä Alle Aufforderungen,die verordnete E-D-Behandlun zu begründen oder nachzuweisen,wurden von Schade dem Einsatzleiter,so abgetan:"Telefonische Anord nung reicht und wenn ich das schon sage,dann rei das!"Und dann ging es auch nicht mehr lange,bis aus der Wohnung geschubst oder gezerrt wurden,mi Sprüchen wie"wenn Du nicht freiwillig gehst,könn Du auch die Treppe hinunterfallen."Bei der E-D-B handlung ging es dann auch nicht freundlicher zu

Da der Durchsuchungsgrund auf alle Berliner Wohnungen zutreffen kann und auch beinahe in jed Wohnung das obige"Beweismaterial"zu finden ist, ging es offensichtlich darum,dass mit einem beli em Vorwand alle aus der Wohnung vorbeugend E-D-be handelt und die Wohnung unter die Lupe genommen w den sollten.

Warum gerade diese Wohnung?Vielleicht weil di Wohnung gegenüber dem über 24-Stunden bewachten Kammergericht liegt?Oder weil da jemand wohnt,der sich zum Beipiel unter anderem aktiv für die Frei lassung der Agit-Drucker einsetzt?

Nachträglich hat es uns ganz schön zu denken gegeben,dass wir selbst (am frühen Morgen) und unsere Freunde später über den Bullenbesuch so wenig überrascht und betroffen waren.

so so 5



Es gibt keine politischen Gefangenen in Deutschland!

is das wohr?!

erklärung von monika berberich am letzten tag ihres prozesses

ich bin sicher,daß dieser antrag abgelehnt werde wird wie alle anderen bisher:denn diese berichterstatter von sfb und rias haben nur o f f e n ausgesprochen, worums in dieser veranstaltung hier-wie jetzt in allen verfahren gegen uns-geht.
jetzt-
nach stammheim,nach dutzenden von sondergesetzen und einer endlosen kette von rechtsbrüchen,verfassubgs u und menschenrechtsverletzungen,deren verheerende kon seqenzen für das ansehen der brd im ausland die bundesregierung auf bewährte faschistische manier zu be wältigen versucht hat:
durch die als selbstmord getarnte ermordung der gefangenen-in der erbärmlichen hoffnung,damit den proletarischen Prozess
revolutionären prozess in den metropolen noch aufhalten zu können-
jetzt geht es in den verfahren gegen uns vor allem darum,die öffentlichkeit an die totale ausnahmesituation ,den freie- rechtsfreien raum,in dem sich alle maßnahmen gegen uns abspielen,unsere totale verfügbarkeit,für den staatsschutz,d,h. an den geiselstatus der politischen gefangenen zu gewöhnen(wie ans steuer zahlen)und,
nachdem sich internierung und sicherungsverwahrung f für widerstandskämpfer politisch noch nicht durchsetzen ließen,die militärische entscheidung,die gefangenen aus der guerilla so lange zu halten und zu foltern,bis sie zerbrochen oder tot sind,mit der behauptung des "normalen "strafverfahrens durchzudrücken und zu legitimieren.
so hatte auch dieses gezerre hier um die frage,ob mordversuch oder nicht,seine ursache nicht in differenzen über die juristische interpretation dessen, was bei meiner festnahme gelaufen sind ist:es ging von anfang an nur darum,wie die wirklichen umstände der festnahme am besten zu verschleiern sind-z,b. daß der staats- und verfassungsschutz massiv daran batee
beteiligt waren.die öffentliche verhandlung dieser umstände hätte für die staatsschutzapparate das risiko gebracht,einen teil ihrer illegalen fahndungsmethoden nach unserem ausbruch öffentlich bekannt machen zu müssen;das hätte die mostösität dieses apparates bloßgelegt,die tatsache,wie weit er schon die verschiedenen gesellschaftlichen bereiche duchdrungen hat-und zugleich seine schwäche;denn trotz des ungeheuren fahndungsaufwands hat er es nicht geschafft,auch die drei anderen zu kriegen.um diese bl bloßstellung zu vermeiden,hat die politische staatsanwaltschaft zuerst nicht wegen versuchten mord angeklagt-sie konnte noch nicht sicher sein,ob ein schwurgericht bei dieser anklage nicht darauf bestehen würde,alle umstände der festnahme in der verhandlung zu klären.
inzwischen ist die integration der gesamten berliner strafjustiz in den exekutivapparat des staatsschutz ,ihre vollständige funktionalisierung,für seine vernichtungsstrategie gegen fundamentalopposition gelaufen;schwertner und anhang haben mit der übernahme der verfahrens tratz ihrer überzeugung, das sie nicht die gesetzlichen richter sind,signalisiert,daß sie sich der staatsschutzregie unterordnen.hahnfeld braucht also nicht mehr zu befürchten,daß hier über tatsachen verhandelt wird,die staatsund verfassungsschutz lieber nicht öffentlich bekannt werden k lassen würden.wo soll doe anklage

kannt werde lassen würden.so soll doe anklage wegen versuchten mord jetzt-egal ob sie schließlich durchkommt oder nicht durchkommt-die höhe des urteils das(siehe sfb und rias)längst feststeht und faktisch auf lebenslängliche haft hinauslaufen wird,plausibel machen und legitimieren.

PROZESS-BERICHTE

FÜR DIE ZWANGSHEINIS

Zum 2. Juni → 25.4.78, Dienstag

Der Hilfssheriff Belschner besass die Frechheit, "im Namen seines Mandanten"-er meinte Gerald- eine Erklärung, dass der Typ nicht in seinem Namen sprechen könne, liess Vorsitzender Geuss ihn weiterschwafeln-mit der Begründung,"die zugeordneten Pflichtverteidiger hätten ein Recht auf Verteidigung". Gerald forderte Belschner auf, in seine "Sprechstund" zu kommen,dann werde er mit ihm "reden", und dann glaube er nicht, daß Belschner darauf bestehen werde, ihn zu verteidigen. Gerald wurde massiv unterstützt von Ralf und Ronnie.
Irgendwanndrehte Geuss durch und kündigte an, daß er Ralf ausschliessen wolle, das Monster von der Bundesanwaltschaft mit der Perücke forderte, daß Ralf für fünf Tage ausgeschlossen werden solle.
Einer der Zwangsheinis, von Wischniewsky (oder so ähnlich) gab dem Bundesanwalt recht, forderte aber nur einen Tag Ausschluss. Und das, nachdem die Vertrauensanwälte von Ralf klar zum Ausdruck gebracht hatten, was für eine Perversion es sei, daß ein Angeklagter ausgeschlossen werden soll, weil er sich weigert, sich von jemandem"verteidigen" zu lassen, der klar das Interesse der Gegenseite vertritt!
Das ganze Theater wird kaum noch mit sowas wie rechtsstaatlichkeit verschleiert. Geuss schloss schliesslich Ronald, Gerald und Ralf für einen Tag aus, und als Ralf einige der Folterknechte im Saal erkannte, die bei der "Gegenüberstellung" am 21.22 Mai mitgemischt hatten, liess Geuss das ganz cool. Darauf hingewiesen,daß die Gefangenen zuerst die Identifikation vornehmen müssten, damit laut stpo die Personalien der zukünftigen Zeugen festgestellt und diese aus dem Saal verwiesen werden könnten, meinte er nur:die Gefangenen sind abzuführen. Die drei wurden schliesslich brutal hinausgeprügelt, Geuss sass in seiner Loge und sah zu. Ohne Unterbrechung sang er danach wieder sein Lied von der Verteidigung,die jedem Gefangenen zustehe und die er, Geuss gewährleisten werde, indem er zwangsverteidiger beiordnen werde. Die anderen Drei Gefangenen beantragten daraufhin ebenfalls Ausschluss, versprachen zu stören, solange, bis sie abgeführt würden. Als die Verteidiger beantragten, Ralf, Ronnie und Gerald stattdessen wieder vorzuführen, fragte Geuss Till, Fritz und Andreas, ob sie unter dieser Voraussetzung weiterstören würden. Fritz brachte daraufhin das ganze auf den begriff: "Sie werden sich immer gestört fühlen, solange wir unser recht verteidigen. Insofern werden wir selbstverständlich immer weiter stören." als vorher die drei Gefangenen hinausgeprügelt wurden, hatte es Putz bei den Zuschauern gegeben. Geuss befahl,"die linke seite" des Saales zu räumen. Daraufhin setzten sich blitzschnell die meisten in die Mitte, was eigentlich ganz dufte gewesen wäre, wenn die Bullen nicht einen doch noch erwischt hätten, den sie dann voll zusammenschlugen. Einige Zuschauer sprangen zu, aber die meisten blieben sitzen, ich auch, und das war ganz schöne scheisse. Sowas darf nicht passieren, entweder so eine taktik gilt für alle, oder, wenn auch nur einer geschnappt wird, müssen alle mitmischen, denn wenn es viele sind, die sich wehren, und vor allem viele zeugen, gehen die Bullen erfahrungsgemäss vorsichtiger vor.
Ähnlich, wenn auch nicht so krass, verlief es wieder, nachdem alle Gefangenen ausgeschlossen worden waren. Viele von uns sagten: wir gehen jetzt alle. Aber dann ging eben doch nur die hälfte. Obwohl es in so einem fall meiner Ansicht nach voll ausreicht, wenn die Verteidiger im saal bleiben.
Geuss lehnte jedenfalls Erwartungsgemäß die Entpflichtung von Belschner ab und kündigte stattdessen an, drei weitere zwangsheinis-für die abgehauenen- einzusetzen.
Zu den Folterknechten, die weiterhin unbehelligt im Saal bleiben, meinte er, er hätte bereits die Personalien. So offen erlebt man selten die Strategie der Schweine.

Mittwoch

Fritz' Anwalt beantragte, einen Brief von RA Eschen an Geuss zu verlesen, ausdem hervorgeht, daß Eschen die Zusage von Geuss hatte, als Pflichtverteidiger beigeordnet zu werden. Eschen hatte daraufhin Mandate abgewiesen, sein Büro organisiert usw.,er hatte von Geuss gehört, er solle in die Verhandlung kommen, da dort die beiordnung an Ort und stelle gleich vorgenommen werden solle. Nichts geschah. Eschen erhielt einen Telefonanruf, wo ihm mitgeteilt wurde, daß er nicht beigeordnet werde. Ohne Begründung. Allerdings wurde die Begründung klar: Geuss "handelt" mit den Pflichtverteidigungen! Er bietet einen gut bezahlten Job, und verlangt dafür: Verzicht des Verteidigers auf das Recht, Aussetzung des Verfahrens zu beantragen, um sich einzuarbeiten. Deshalb kam Eschen nicht in Frage.
Nächster Antrag der Verteidigung war, die entwürdigenden Abtastereien abzuschaffen, denen die Angeklagten mindestens viermalam Tag ausgesetzt sind. Geuss, den möcht ich mal erlaben, wenn ihm auch nur einmal an seinen nutzlosen Schwanz gepackt würde! Zu dem Antrag hatte er nur gelangweilt zu sagen, dass er bereits mit der Anstaltsleitung in Briefverkehr stünde und im übrigen das problem nicht in diese Verhandlung gehöre.
Auf die Entpflichtungsanträge für die neuen Zwangsheinis reagiert Geuss, indem er einfach auf sein früheres Gasabbeer verweist und die Beratung darüber nicht mehr vorschriftsmässig im Beratungzimmer durchführt, sondern demonstrativ zynisch nach rechts und links seinen Mitmonstern etwas zuzischt, die nicken, und die Anträge sind abgelehnt.
Ralf beantragt daraufhin, festzuhalten, daß der vorsitzende ihn zur Körperverletzung nötige, denn wenn der Zwangsheini bei ihm auftaucht, kriegt er eine gedröhnt. Da der Richter das weiss, aber trotzdem offensichtlich diesen Verlauf billigt, begeht er Nötigung zur Körperverletzung -- er selber erfährt auch Korperverletzung rein durch die Anwesenheit dieser Zwangsheini.
Schliesslich erkennt ein Anwalt noch Staatanwalt Möllenbrock auf der Galerie, und fordert Geuss, auf, diesen möglichen Zeugen hinauszuweisen. Das tut Geuss, und Fritze singt: bye bye Möllnbrock... und ein Zuschauer [illegible] noch und [illegible] ernsthaft zu Möllenbrock: all you need is love, ...

PROZESSERKLÄRUNG am 23.4. von HEINZ und HARRY

Nach Stammheim ist jetzt Berlin Zentrum des von BKA und Staatsschutz (SS) inszenierten Abschreckungsprogramms in Form von sogenannten Prozessen gegen die Stadtguerillia und die gesamte Linke.
Erklärtes Ziel:
Zerstörung der politischen Identität und des Widerstandswillens einzelner durch jahre- bis jahrzehntelange Isolationshaft und damit gleichzeitig der Versuch der Abschreckung potentieller Nachahmer bezw. anderer Linker.
Weil dieses jahrelang erforschte und an den RAF - Gefangenen erprobte Vernichtungsprogramm weder im Knast noch draußen die erwartete Totalwirkung gezeigt hat, gehört es inzwischen auch wieder zum "Modell Deutschland", daß wichtige politische Gefangene nach argentinisch/brasilianischem/CIA-Vorbild von speziellen Mordkommandos als Geiseln umgebracht werden, während gleichzeitig die Bereiche, in denen sich die legale Linke ungestraft betätigen kann, immer stärker eingeschränkt und unter Strafe gestellt werden.
So landen heute wieder Leute im Knast, die linke Zeitungen schreiben, herausgeben oder auch nur drucken; die in Flugblättern oder Artikeln die größten staatlichen oder wirtschaftlichen Verbrecher beim Namen nennen oder sich bei deren Beschreibung nicht an den staatlich verordneten Sprachstil halten; die nicht trauern, wenn es staatlich angeordnet wird; die eine Deutschlandfahne durch den Straßenschmutz ziehen; die Schule

GEHT WEITER

PROZESS-ERKLÄRUNG von Ralf Reinders am 24.5.

Ich will heute noch kurz ne Erklärung zu den Aussetzungsanträgen meines Anwalts sowie der Entfernung des Zwangsheinis Gepräg abgeben. Heute erst, weil der Vorsitzende meine Wortmeldung wegen seiner Richard-Kimble-Aktion (auf der Flucht) übersehen hat. Festhalten will ich nochmals, daß nicht nur unseren Verteidigern, sondern auch uns nach den Stellungnahmen der Bundesanwälte, das Recht auf eine Erwiderung bzw. Bloßlegung der Bundesanwälte zusteht. Bei der Art und Weise, wie sich die Bundesanwälte hier äußern, wie sie ständig drohen und beleidigen, macht das auch notwendig.

Ich seh in der Weigerung, das Verfahren auszusetzen, nicht nur eine persönliche Ehrenrettung des Vorsitzenden, sondern vielmehr den wohl wichtigsten Aspekt.

Eine Aussetzung hätte bedeutet, jedenfalls müssen, die Aufhebung der Haftbefehle, und zwar deshalb, weil eine Aussetzung eindeutig durch das Gericht bzw. die Bundesanwälte verschuldet wäre.

Schon im Januar hat mein Anwalt darauf hingewiesen, daß der Gepräg unter 146 fällt, also schon vor drei Monaten war klar, daß der Gepräg raus muß. Nun sind Lignitz und Gepräg draußen, so wie ich es meinem Bruder gesagt hab, Herr Völz, genau wie ich es vorausgesagt hab. Und wären Sie nicht so eifrig dabei, den staatlichen Terror zu verteidigen, sondern sachlich und ruhig, dann hätten auch Sie gewußt, daß ich die beiden rauskriege. Daß die Entpflichtung von Lignitz und Gepräg nicht vom Gericht bzw. den Bundesanwälten kam, liegt hier ganz deutlich auf der Hand. Die ständigen Provokationen und Diffamierungen gegen unsere Anwälte von Seiten der Vertreter des staatlichen Terrorismus haben die Funktion -und nur diese-, die bereits feststehenden Ausschlüsse der Vertrauensanwälte für die Öffentlichkeit vorzubereiten. Deshalb die Scheißhausparolen der Bundesanwälte, deshalb soll dieses Verfahren hier mit aller Macht gesichert werden. Nicht unsere Anwälte haben vor, hier plötzlich rauszugehen. Das Gericht hat vor, die Anwälte plötzlich rauszuschmeißen.

Statt krampfhaft nach neuen Zwangsheinis zu suchen, sollten Sie uns besser endlich die Möglichkeit einer Prozeßvorbereitung geben, Herr Geus. Bei mir haben sich Anwälte gemeldet, die sich als Zwangsverteidiger beiordnen lassen wollten und danach dem Vorsitzenden eröffnet, sie hätten mein Vertrauen. Ich hab das abgelehnt, weil nicht entscheidend ist, ob ein Zwangsverteidiger mein Vertrauen hat, sondern weil das Einsetzen eines Zwangsverteidigers grundsätzlich eine politische Frage ist. Und diese Frage muß hier auch so geklärt werden, daß es zwischen uns und dem Klassenfeind, hier durch die Justiz vertreten, keinerlei Kompromisse gibt. Ein Zwangsverteidiger mit Vertrauen wäre ein Kompromiß, der in späteren politischen Verfahren gegen uns benutzbar wäre. Wer uns hier als Anwalt vertritt, bestimmen noch immer wir, von Anfang bis Ende.

Der dickste Hammer aber war bis jetzt, daß der Vorsitzende es zuließ, daß Völz dieses Verfahren als Terroristenprozeß bezeichnet, damit uns als Terroristen hinstellt. Daß sich das ein Mann wagt, der hier nichts anderes tut, als ein System zu verteidigen, ein System, das zwölfjährige Kinder zur Kriminalität treibt, das zwölfjährige ans Heroin treibt, das Millionen von Alkoholikern produziert, das täglich Menschen aus Profitinteressen verkrüppelt, ermordet, das zwei Millionen Menschen die Arbeit verwehrt, das Tausende Berufsverbot ausgesprochen hat. Ein System, das in Helsinki die Schlußakte unterschreibt, im Lande aber Drucker einsperrt, Schriftsteller bedroht und Studentenzeitungen verfolgt.

Herr Widerlich (Widera), das ist ein Teil eures Terrorismus, und wenn Sie sich an unserer Fäkaliensprache stören, so mag das Ihre Verklemmtheit sein. Aber da, wo wir herkommen, heißt Scheiße noch immer Scheiße, und wir sind stolz auf unsere Herkunft. Unsere Sprache ist die derer, die den gesellschaftlichen Reichtum produzieren, es ist klar, daß Sie damit nicht, aber auch rein gar nichts zu tun haben !

FORTSETZUNG HEINZ und HARRY

schwänzen; die es wagen, gegen die umweltvernichtende aber profitfördernde Energiepolitik zu demonstrieren; die sich nehmen, was Unternehmer und Politiker ihnen vorenthalten. Aufrüstung des Polizeiapparats, steigende Haftstrafen, Vernichtungshaft bis hin zum Mord heißt nach dem "Modell Deutschland" die sozial-liberale Antwort auf:

- eine ständige Zahl von mehr als einer Million Arbeitslosen;
- rund 2oo ooo Jugendliche ohne Lehrstelle;
- zigtausend Bürger, die auf der Straße gegen die Vernichtung unserer Umwelt und Nachkommen durch Atomkraftwerke demonstrieren;
- den praktischen Kampf gegen eine profitorientierte Verkehrspolitik;
- Stadtguerilliaanschläge gegen wirtschaftseinrichtungen und führende Vertreter der Ausbeuter- und Unterdrückerklasse.

In dieser politischen Situation (die hier nur grob skizziert werden kann) sind wir am 12.5.77 bei einem Spaziergang durch den Tegeler Forst von einem Spezialkommando des Berliner Staatsschutzes festgenommen worden, die dort - unter Erfolgszwang - seit drei Wochen im kalten und feuchten Dreck lagen und auf angeblich terroristische Abholer eines zuvor entdeckten Waffenlagers lauerten. Weil drei Wochen im Wald für luxus- und spesenverwöhnte Spezialbullen offensichtlich eine lange Zeit sind, griffen sie im hausüblichen Massakrierungsstil bei uns zu, zumal sie dann schnell herausfanden, daß einer von uns bereits im Rahmen der Roten Hilfe Knastarbeit gemacht hatte, der andere zu Hause linke Zeitschriften wie Info BUG und ID liegen hatte. Das genügt ! Immerhin hatte der Staatsschutz jetzt zwei Linke, an denen er mit Hilfe von Presse und Justiz mal wieder ein Abschreckungsexempel statuieren konnte.

Immer wenn es um Guerillia oder gewaltsamen Widerstand geht, funktioniert die Gleichschaltung der bundesdeutschen Presse - das gehört ebenfalls zum "Modell Deutschland" - inzwischen ohne spezielles Propagandaministerium. So konnte der Staatsschutz auch in unserem "Fall" über eine willige Presse verbreiten, er hätte durch eine besonders schlaue Taktik zwei Terroristen verhaftet. Je nach Belieben wurde dann später noch weiter an diesem Bild gebastelt: tauchten wir einmal als RAF - Mitglieder auf, während gleichzeitig wegen eines über die Waffenherkunft konstruierten Zusammenhanges zur Bewegung 2. Juni unsere Anwälte ausgeschlossen bezw. gar nicht erst zugelassen wurden; wurden angebliche (Kaffee-?-) Haag-Papiere in einer Wohnung gefunden; waren wir ein anderes Mal (offenbar hatte der SS durch monatelanges ermitteln herausgefunden, daß wir außer links auch noch Puddingfans sind) angeblich an der Oetker - Entführung beteiligt - je nachdem, welche Kampagne gerade in der Staatsschutzpresse lief.

Entsprechend den BKA- und SS-Anweisungen haben die "unabhängigen" Richter (wir haben noch den zusätzlichen Genuß eines doppelt "unabhängigen": Hannsgeorg Bräutigam, der schon für RA Spangenberg wegen nicht erwünschter Pressemitarbeit ein Berufsverbot angeordnet hat, schreibt seit mehreren Jahren unter dem Pseudonym Georg Riedel Hetzartikel im Springerblatt "Berliner Morgenpost", was ihn natürlich aufgrund dieser doppelten "Unabhängigkeit" von Staatsschutz und Springer besonders für solche exemplarischen Verfahren qualifiziert) ausnahmslos alle von der politischen Staatsanwaltschaft angeordneten Haftverschärfungen nachträglich abgesegnet - bei allen politischen Gefangenen zumindest hier in Berlin mit identischen Formulierungen.

Bestehn schon bei "normalen" Untersuchungsgefangenen die menschenfeindlichen Haftbedingungen im wesentlichen aus einer 23 - stündigen Isolation in einem "Küchenbettscheißhaus" mit dem Ziel, durch tägliches Vorexerzieren der totalen staatlichen bezw. Justiz - Übermacht seine Persönlichkeit und seinen Widerstandswillen zu brechen, so wird diese Isolation entsprechend den jahrelang erforschten und erprobten CIA- und BKA-Programme über "weiße Folter" bei den politischen Gefangenen noch weiter verschärft - was nicht ausschließt, daß zusätzlich auch ab und zu noch körperlich gefoltert wird: bei uns außer bei der Festnahme auch im August 77 bei einer Gegenüberstellung beim Staatsschutz.

Erst durch unsere Beteiligung am bundesweiten Hunger- und Durststreik im letzten Sommer konnten wir wenigstens die 24-stündige Totalisolation aufbrechen, die für uns inklusive der Anwendungszeit des faschistischen Kontaktsperregesetzes insgesamt 6 Monate richterlich angeordnet war - wir erreichten eine Stunde Hofgang mit anderen Gefangenen. Nicht aufbrechen konnten wir dagegen bis jetzt die Anordnungen der Springer- und SS-Richter, die auf Zerstörung unserer politischen Identität zielen. Hier reichen die Maßnahmen vom Briefbeschlagnahmen bei politischen Inhalten und Besuchsverboten bis hin zum totalen Bezugsverbot von Büchern aus linken Buchhandlungen und dem generellen Verbot jeglicher Alternativpresse für uns. Nicht aufbrechen konnten wir die ständig sich vergrößernde Reihe von zusätzlichen Schikanen wie ständiges Zellenumkrempeln, ständiges Verlegen auf andere Zellen, Verbot von Mehl, Einschränkung des Zuckervorrats, Beschränkung der Socken und Unterhosen, ständiges Abtasten und Befummeln, häufig zusätzlich nackt ausziehen, wenn wir mit anderen Personen (Hofgang oder Besuch) zusammen waren. Nicht aufbrechen konnten wir bis jetzt die zusätzliche Fensterverdunkelung durch ein angeschweißtes engmaschiges Fliegengitter, was den visuellen Reizentzug im Knast noch weiter verschärft, Kopf- und Augenschmerzen und zeitweilige Depressionen verursacht (Springer-Richter Bräutigam - händereibend - im üblichen Springer-Lügenstil:

Forts. Prozesserklärungen Heinz + Harry

"... gesundheitsschädigende Wirkungen sind nicht zu erwarten.")
Nicht aufbrechen konnten auf der anderen Seite – trotz aller Anstrengungen – Staatsschutz und Richter unsere politische Identität: denn aufgrund der vielfältigen Erfahrungen wissen wir mehr als je zuvor, wo wir hingehören, was zu tun ist, bis der Traum von FREIHEIT Realität wird.
Wir sind deshalb auch nicht bereit, uns bei dem in Form eines Speise- oder Gerichtsprozesses von BKA und SS inszenierten Theaterstücks als unbezahlte Statisten zum Zwecke der Abschreckung der gesamten Linken mißbrauchen zu lassen – als bezahlte übrigens auch nicht (immerhin ist einem von uns zwischenzeitlich mal testweise 8o ooo DM für Tips zu [illegible] -?- angeboten worden.)
Vielmehr haben wir – nachdem sich die Springer- [illegible] SS-Richter in gewohnter Weise für "unabhängig/ungefangen" erklärten, während sie gleichzeitig zwecks Imagepflege [illegible] zu [illegible] begleitung und zur Überwachung der computerüberprüften Zuschauer in die Moabiter Festung beorderten – nachdrücklich eine Möglichkeit zur gemeinsamen Vorbereitung auf diesen politischen Prozeß gefordert. Schließlich sind wir nicht als Heinz und Harry wegen irgendwelcher – den herrschenden Gesetzen nach – krimineller Delikte oder gar Fakten angeklagt, sondern stellvertretend für alle tatsächlichen oder nur potentiellen Unterstützer von Guerilliagruppen und darüber hinaus für alle diejenigen, die sich trotz aller staatlichen Terrormaßnahmen noch immer Gedanken über mögliche Widerstandsaktionen gegen dieses menschenmordende System machen. Das Beharren auf der Forderung nach Ermöglichung einer politischen Verteidigung in einem politischen Prozeß liest sich in der gleichgeschalteten Presse dann als "Störung" mit der Folge unseres Ausschlusses, solange wir nicht "glaubhafte Erklärungen" abgeben, daß wir nie wieder "stören" wollen. Angesichts der verschärften Haftbedingungen mit dem Ziel der Zerstörung unserer politischen Identität und Persönlichkeit, angesichts der Vorverurteilung in der Presse durch die verschiedensten vom Staatsschutz erfundenen Geschichten, angesichts des äußeren Rahmens dieses Prozesses, angesichts der Auswahl unserer Richter, die sich bei der Verwirklichung von SS-Maßnahmen und Springer-Vorstellungen besonders hervorgetan haben und angesichts der Bedeutung des Prozesses für die linke Bewegung, bei dem das Urteil nach der entsprechenden Vorbereitung und den politischen Programmrichtlinien von Schmidt-Strauß-Rebmann bereits feststeht, erklären wir [illegible] halt hier:
wir werden uns weiterhin konsequent politisch verhalten und fordern – wie bei ähnlichen Prozessen üblich, die allerdings stärker im öffentlichen Interesse und Druck stehen und nicht von Krauskopf und Springerlakaien durchgeführt werden – die Ermöglichung einer politischen Verteidigung in [illegible] Staatsschutz inszenierten Schauprozeß oder aber die Einstellung des Theaters und unsere Freilassung, [illegible] die Staatsschutzmärchen nicht die Bohne realer Grundlage haben. Aber das kennt man ja. So heißt es beispielsweise im Tagesspiegel vom 24.3.78 zum 4-Jahre-Urteil gegen Eb Dreher: "Der Vorsitzende Kubsch bezeichnete Dreher als 'äußerst gefährlich'; Vogel als einer der führenden Köpfe dieser kriminellen Vereinigung habe ihm vertraut. Der Angeklagte habe sich auch nachträglich nicht distanziert, sondern die Ziele der Gruppe weiter vertreten... [illegible] Zusammenhang mit der Strafhöhe stellte das Gericht fest, daß es hier nicht nur um eine Ahndung von Taten gehe, sondern auch um den Schutz der Allgemeinheit." Ein Kommentar zu dieser Moabiter Begriffs- und Sprachverwirrung erübrigt sich – jeder möge daraus die für sich/für uns nötigen Konsequenzen ziehen !

Mathematischer Nachtrag:
"Wegen Beihilfe zum Mord an 9oo Juden im Bezirk Lublin (Polen) hat das Landgericht Hannover den ehemaligen SS-Oberscharführer Friedrich Rathje zu zwei Jahren Freiheitsstrafe mit Bewährung und einer Geldbuße von 5 ooo DM verurteilt." ("Welt" vom 13.4.78)
Selbst wenn man in unserem Fall die schwachsinnigen SS-Konstruktionen zum Haftvorwand ("Unterstützung der Bewegung 2. Juni") akzeptierte, die sich zum Mord am Kammergerichtspräsidenten v. Drenkmann bekannt hat, so würde sich nach [illegible] Rechnung – obwohl der Vergleich natürlich [illegible] deshalb schon unmöglich wird, weil es sich bei Drenkmann im Gegensatz zu den Juden nicht um einen unschuldigen, einfachen Menschen gehandelt hat – für uns wegen Unterstützung dieser Bewegung eine Haftstrafe von 19 Stunden 15 Minuten auf Bewährung sowie eine Geldbuße in Höhe von [illegible] ergeben..............

SEID SCHLAU – LERNT
zu kämpfen zu siegen zu leben
FREIHEIT FÜR ALLE – innerhalb und außerhalb vom BAU

Urteilsverkündung ist am Freitag, 5. Mai um 12⁰⁰ in Moabit

Erklärung von Ronald Fritzsch

Der gestrige Verhandlungstag (und die klare Aussage, die hier durch die Beschlüsse getroffen wurde) machten wieder einmal deutlich, worin der Richter hier seine Funktion sieht: nämlich Verteidigung unmöglich zu machen. Es ist der Versuch unsere aktive Teilnahme am Verfahren zu verhindern. Das drückt sich aus in dem alltäglichen Terror gegen uns. Je klarer es der Bundesanwaltschaft (BAW) wurde, daß wir diesen Prozeß führen wollen, umso stärker wurde der Terror gegen uns. Ich meine damit nicht die bis zu drei Jahre U-haft, unter sowieso schon zerstörerischen Bedingungen – wie über ein Dutzend »Selbstgemordete« jedes Jahr in Moabit unter Beweis stellen. Ich meine auch nicht die von der hiesigen sog. »freien« Presse verschwiegend oder heruntergespielte Erfolterung von Beweismitteln oder den Geiselstatus, den wir offen spätestens seit dem Kontaktsperregesetz – tatsächlich aber schon immer – für den Staatsschutz gehabt haben. Ich meine den Versuch, uns mit allen Mitteln und Schikanen verhandlungsunfähig zu machen. Woche für Woche denken sich in hervorragender Zusammenarbeit Geus, BAW und Justizverwaltung neue sog. Sicherheitsmaßnahmen für uns aus, die in ihrer Offenheit und teilweise Geistlosigkeit kaum noch zu überbieten sind. Das fängt an, daß zuerst Zucker und Mehl und daß zuletzt sogar Strümpfe und Unterwäsche zum Sicherheitsrisiko klärt werden.
Des weiteren durften wir seit einem Jahr keine Bücher oder Zeitschriften mehr beziehen. So werden fast täglich die Zellen durchsucht. So werden Verteidigungsunterlagen photografiert oder abgenommen, wie bei der polizeilichen Durchsuchung am 11.11.77. Durch diese und viele anderen Schikanen soll bei uns ein Dauerstreß erzeugt werden, der eine Vorbereitung der Verteidigung unmöglich macht.
Und Völz sagt uns ja hier ganz offen, daß es hier keine wirksame Verteidiung geben darf. So wendet er sich mit Schreiben vom 2.11.77 an den ersten Strafsenat gegen die Möglichkeit einer prozeßvorbereitung der Gefangenen weil das – so Völz wörtlich – »die Gefahr in sich berge, zu Absprachen über die Einlassung und das Verhalten in der Hauptverhandlung mißbraucht zu werden.« Was nichts anderes heißt, als daß eine wirksame, d. h. gemeinsam vorbereitete Verteidigung gegen eine Kollektivanklage im Verständnis dieser Herren einen Mißbrauch darstellt. Und das Kammergericht hat in zahlreichen Beschlüssen bewiesen, daß es bereit ist, dieser Maxime von Völz bedingungslos zu folgen. So stellt Geus einerseits fest, daß die Zwangsverteidiger nur den einen Zweck haben, das Verfahren zu sichern, und lehnt andererseits die Beiordnung einer ausreichenden Zahl von Vertrauensanwälten und die Ermöglichung einer einigermaßen ausreichenden Verteidigungsvorbereitung unter uns ab. Im Klartext heißt das: die Zwangsverteidiger sollen gar nicht verteidigen – andere Möglichkeiten einer wirksamen Verteidigung stehen uns nicht zu. Daß Geus uns in all seiner Großzügigkeit seit vier Wochen 2 Stunden wöchentlich Umschluß gewährt, wirkt geradezu lächerlich, wenn man bedenkt, daß die BAW über 2 Jahre zur Erstellung der Anklage gebraucht hat und fast drei Jahre Zeit hatte, sich auf das Verfahren vorzubereiten, und es hat keine andere als Alibifunktion gegenüber der Öffentlichkeit.
Im gleichen Kontext steht auch die Verhandlungsführung von Geus hier. Wir sollen den Mund halten und uns zu Objekten der Staatsschutzjustiz degradieren lassen. Objekt, das heißt in diesem Zusammenhang verfügbar machen für die Propaganda des Staates gegen organisierten, kollektiven Widerstand. Damit erklärt sich, wieso mich Geus gestern dreimal nicht zu Wort kommen ließ, als ich eine Erklärung abgeben wollte, obwohl er mindestens zweimal meine Wortmeldung bemerkt und kommentiert hat. Wohingegen er andererseits schier ausflippt, als einer der Zwangsverteidiger unterbrochen wird, die hier von niemandem ein Mandat haben und die sich auf unsere Knochen ein Häuschen dazuverdienen wollen. Da auf einmal wird das angebliche Recht jedes Prozeßbeteiligten postuliert, seinen Senf dazugeben zu können. Damit erklärt sich auch, warum Geus von Anfang an zielstrebig jeden unserer Zwischenrufe protokollieren läßt, aber andererseits die Protokollierung unqualifizierter Angriffe und Unterstellungen der BAW gegen unsere Verteidiger als unnötig ablehnt.
Worauf Geus hinauswill, ist klar: Angeklagte raus, Verteidiger raus, Öffentlichkeit möglichst auch noch raus = ungestörter, reibungsloser Ablauf des Verfahrens.
Aber freiwillig werden wir hier nicht rausgehen, und den Mund haben wir uns noch von niemandem verbieten lassen. Sicherlich werden wir im Endeffekt einen Ausschluß mit den Mitteln, die wir haben, nicht verhindern können. Aber die Rechnung, mittels eines Strafprozesses den revolutionären Widerstand zu entmutigen, wird in keinem Fall aufgehen, weil revolutionärer Kampf sich nicht an den Ausflüssen bürgerlicher Klassenjustiz und ihrer Handlanger orientiert.

Die heißersehnte RZ Fortsetzungsserie No 3

Die dominierenden Zentralmächte des Weltmarktes (USA, UdSSR, Europa, Japan, Opec, etc.) stehen nun vor einer ähnlichen Situation wie ehedem der Nationalstaat. Wollen sie nicht von vorneherein aus dem Kreis derer herausfallen, die die letzten globalen deals mitbestimmen, die für das Überleben der historisch gewachsenen industriellen Struktur notwendig sind, sind sie gezwungen, weiterhin mitzupokern." (Schehl, Vor uns die Sintflut? s.43)

Und die US-Konzerne sind entschlossen, die letzten globalen deals mitzubestimmen: mit einem 2/3 Anteil an allen Auslandsinvestitionen und Produktionsverlagerungen halten sie die Spitzenposition bei dieser neuen imperialistischen Invasion in die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Insgesamt haben sich die Auslandsbeteiligungsverhältnisse der multinationalen Konzerne in den unterentwickelt gehaltenen Länder seit Ende der 60-iger Jahre vervierfacht und die Zahl der Beschäftigten ist um 50% angewachsen. Diese Daten sind jedoch nur als Vorboten dieser neuen Entwicklung zu werten. <u>Die Möglichkeit, die 3.Welt nicht nur als Rohstofflieferant auszupressen, sondern auf ihrem Rücken eine nie gekannte Kapitalverwertung zu realisieren, diese Möglichkeit gerinnt aufgrund der dem Kapital eigenen Gesetzmäßigkeit zur absoluten Notwendigkeit.</u> Gerd Tacke, früherer Vorstandsvorsitzender von Siemens formuliert diese Gesetzmäßigkeit auf einer Konferenz zur "Multinationalen Kooperation in den Entwicklungsländern" so: "Wir müssen wachsen, um nicht unterzugehen."



Verbesserte Lebensbedingungen sind zu einer Grundhaltung aller Menschen auf der Welt geworden, der ärmsten eingeschlossen. Solche Erwartungen müssen heute offensichtlich enttäuscht werden. (Business International, Januar 1977)

Für die Massen der 3.Welt bedeutet die Entwicklung eines Weltmarktes für Arbeitskräfte und Produktionsstandorte nicht weniger Elend, weniger Hunger. Ebensowenig ist die Entwicklung einer eigenen Industrie als Voraussetzung für nationale Eigenständigkeit zu erwarten. Im Gegenteil, in der "Entwicklung zur Unterentwicklung" (A.G.Frank) wird nur ein neues Kapitel aufgeschlagen.

1. Die neue internationale Arbeitsteilung führt zu einer weiteren Integration der 3.Welt in den kapitalistischen Weltmarkt, "denn die partielle <u>exportorientierte</u> Industrialisierung Asiens, Afrikas und Lateinamerikas hält diese Länder hinsichtlich Technologie, Ausrüstung, Management-Techniken, vor allem jedoch bezüglich Verfügungsgewalt in einem nie gekannten Ausmaß abhängig." (Froebel/Heinrichs Kreye) Was es bedeutet, vom transnationalen Kapital partiell industrialisiert zu werden, belegen folgende Daten: Zwischen 1961 und 1970 investierten z.B. die USA 3,2 Mrd. Dollar in Lateinamerika, zogen aber 10,6 Mrd. Dollar an Gewinnen ab. Von den gesamten Gewinnen blieb noch ein gehöriger Batzen, nämlich 3 Mrd. Dollar, um reininvestiert zu werden. Die US-Konzernmütter entzogen in diesem Zeitraum allein den in Entwicklungsländern produzierenden Töchtern durchschnittlich 70% der erzielten Nettogewinne.

Noch deutlicher wird die Funktion des kapitalistischen Weltmarktes, wenn wir uns vor Augen halten, was aus der Dritten Welt herausgepreßt wird und was als "Entwicklungshilfe" zurückfließt.

Entwicklungshilfe und Kapitalfluß 1956 - 1970	
In die Entwicklungsländer flossen an öffentlicher 'Entwicklungshilfe'	63 Milliarden DM
Kapitalfluß aus Entwicklungsländern durch Gewinnentnahme, Kapitalflucht und die Verschlechterung der Terms of Trade*	642 Milliarden DM

Der ehemalige US-Stratege des vietnamesischen Völkermordes und jetzige Weltbankpräsident McNamara faßt die Erfolge seiner heutigen Aktivitäten folgendermaßen zusammen: "Das Wachstum hat allzuoft die ärmsten Schichten der Bevölkerung überhaupt nicht erreicht. Die menschlichen Grundbedürfnisse dieser absolut Ärmsten bleiben unbefriedigt."

2. Durch die weltweite Kapitalisierung der Landwirtschaft werden die letzten Bereiche der Selbstversorgung zerstört, das hungernde Landproletariat wird in die Städte getrieben. Eine gigantische Verslumung der 3.Welt ist die Folge. Mexiko-City wird z.B. in 20 Jahren 30 Millionen Einwohner haben, 80% davon werden in Slums vegitieren. (Doch Slumbewohner rechnen noch nicht zu den Ärmsten. Das sind die 250 Millionen Obdachlose in der 3. Welt.)

Die damit einhergehende Zerstörung von Kultur - und Sozialzusammenhängen ganzer Völker und Stämme ist so verheerend und irreparabel, daß z.B. Indianerstämme in Brasilien sich angesichts einer solchen Zukunft entschlossen haben lieber zu sterben, als solchermaßen zwangs"zivilisiert" zu leben. Sie töten alle Neugeborenen.

Am eindringlichsten berichtet Fanon über die schweren psychischen Deformationen der "Verdammten dieser Erde". Darüberhinaus bedeuten die erzwungenen "zivilisatorischen" Lebensbedingungen Tod und Krankheit für viele Menschen in der 3.Welt "Nestle tötet Babys", oder die Zerstörung der psycho-somatischen Heilkunde der alten Kulturen, die zu einer neuen, zusätzlichen, krankmachenden Abhängigkeit von den Pharmakonzernen führt.

3. Hunger- und Durstkatastrophen wie in den Sahel-Ländern, Biafra, Äthiopien etc. werden durch die Ver-Wüstung der Welt immer häufiger. Dabei handelt es sich nicht um "Naturereignisse", sondern um ökonomisch bedingte ökologische Krisen, verursacht durch den Raubbau an der Natur, die Forcierung von Monokulturen. So leben heute mehr Menschen denn je, nämlich 1,7 Mrd., ohne ausreichendes Trinkwasser, 2 Mrd. Menschen sind unterernährt.

Susan George spricht vom "Hunger als Bombengeschäft", ein Geschäft, das vor allem die USA, als das größte Zentrum von Agrarmacht in der Welt, beherrschen: "Manche ihrer weniger behutsamen Sprecher wie z.B. der frühere Landwirtschaftsminister Mr. Butz, zögern nicht, die Nahrung als "Waffe" als "ein mächtiges Werkzeug in unserem Verhandlungskoffer" zu bezeichnen. Inzwischen erklärt der CIA (insgeheim, gegenüber seinem amtlichen Publikum), daß eine zunehmende Getreideverknappung "Washington in Bezug auf das Schicksal der bedürftigen Massen buchstäblich eine Macht über Leben und Tod in die Hand geben könnte." Genau das ist aus der Nahrung geworden: eine Profitquelle, ein Werkzeug zur wirtschaftlichen und politischen Beherrschung und ein Mittel, eine wirksame Vorherrschaft über die Welt insgesamt zu gewährleisten." (Susan George: "Wie die anderen sterben. Die wahren Ursachen des Welthungers")

Das Max-Plank-Institut kommt deshalb in seiner Untersuchung über die "neue internationale Arbeitsteilung" zu dem Schluß: "Unter diesen Umständen kann man sich kaum der Schlußfolgerung entziehen, daß nicht organisierte politische Aktion auf der Tagesordnung einer Welt steht, die vom Prozeß weltweiter Verwertung und Akkumulation des Kapitals bestimmt ist, sondern Hungerrevolten, soziales Aufbegehren und Krieg in vielen Teilen der Welt."

....Rolf Pohle bringt dies in seiner Rede vor Athener Areopag auf den Begriff: "Wir befinden uns mitten im dritten Weltkrieg".



4. Ein anderes Integrationsinstrument ist die Kreditvergabe durch den internationalen Währungsfond. Eine frühere Mitarbeiterin dieser Organisation Ceryl Payer schreibt in ihrem Buch "The Dept Trap" (die Schuldenfalle): "Der IWF ist heutzutage die mächtigste supranationale Regierung. Die Reserven, die er kontrolliert und die Macht, sich in die inneren Angelegenheiten eines Landes zu mischen, geben ihm einen Einfluß, von dem die Vereinten Nationen nur träumen können."

Durch die ständige Auspowerung der unterentwickelt gehaltenen Länder müssen diese immer neue Kredite zur Tilgung der alten aufnehmen. Ihre Verschuldung bei den imperialistischen Staaten wächst ins Unermeßliche. 1980 werden Länder wie Ägypten Indien, Brasilien, Mexiko, Peru die Hälfte ihrer Exporterlöse allein zur Schuldentilgung aufbringen müssen. Das bedeutet aber die absolute Ruinierung der Volkswirtschaften dieser Länder von den damit verbundenen politischen Pressionen ganz zu schweigen. Chile und Portugal sind als Erinnerungen noch frisch. Das Alltagsgeschäft der wirtschaftlichen Erpressungen ist es jedoch, solchen Entwicklungen schon im Vorfeld die Luft abzuschnüren.

5. Die gigantische Verschuldung der 3. Welt ist auch eine Bedrohung für den Weltmarkt und damit für die imperialistischen Staaten selbst. Der "Spiegel" des Kapitals 1976 : "Der nächsten Finanzkrise vom Typ des New Yorker Debakels werden wir in diesem Jahr in den Entwicklungsländern gegenüberstehen, die ihre riesigen kurzfristig fälligen Kredite nicht mehr zurückzahlen können."

Um dieses Debakel zu vermeiden, werden ständig neue Konferenzen und Kommissionen von den OECD-Staaten ins Leben gerufen, zuletzt der "Nord-Süd-Dialog" und die "Brandt-Komission".

Gerade diese Konferenzen belegen jedoch am deutlichsten, daß es keine Lösungen gibt. Die unterentwickelt gehaltenen Völker brauchen ein Moratorium, d.h. eine Stundung bzw. Tilgung ihrer Schulden, um sich zumindest vorübergehend von den Folgen ihrer Überausbeutung zu erholen, eine Überausbeutung, die ständig droht zu einem Kollaps des Weltmarktes zu führen. Doch das transnationale Kapital "muß wachsen, um nicht unterzugehen.". Es kann auch nicht vorübergehend das Wachstum drosseln- also auf Schuldeintreibung verzichten. Das ist ein antagonistischer- ein unlösbarer Widerspruch. So"erläßt" es 3 Mrd. Dollar der 200 Mrd. Verschuldung um sie 1980 auf 250 Mrd. zu treiben. Der dem Kapital innewohnende Verwertungszwang produziert ständig und in immer größerem Ausmaß die Bedingungen für den unausweichlichen Zusammenbruch dieses Systems.

<u>Terms of Trade</u>: Die Industriegüter steigen ständig im Preis, während die Erlöse für Rohstoffe niedrig gehalten werden, bzw. so stark schwanken, daß der internationale Spekulantensumpf dabei jährlich Milliarden herausschlägt. Ein Beispiel aus Tansania: Der Kostenvoranschlag für eine Fleischfabrik stieg in den letzten zwei Jahren von 1,8 auf 7,1 Millionen Dollar. Präsident Nyerere:" Für uns heißt das real- also unter Berücksichtigung der damaligen und jetzigen Sisalpreise -, daß eine Fabrik, die uns ursprünglich 7 000 Tonnen Sisal kosten sollte, jetzt fast 24 000 Tonnen Sisal kostet."

Revolutionärer ZAuber!!!...

HOKUS....

Wir haben heut das ESWE-Zentrum in der Kirchgasse angegriffen. Unsere Wut gege die ständige Verteuerungen kann nicht länger nur mit Worten ausgedrückt werden. D Die Ohren der Stadtväter sind eh taub für unsere Forderungen. **WIR REDEN NICHT LÄNGER GEGEN WÄNDE!!! SONDERN STOSSEN SIE EINFACH UM!!**
Das ESWE ist das größte Energie-und Verkehrsmonopol der Stadt Wiesbaden. Ein Komplott der Stadtväter - Bürgermeister Rudi Schmitt als Aufsichtsratsvorsitzender

Wir wollen wie Menschen LEBEN

- und den ESWE - Bossen. Das Geschwafel, daß Verteuerungen sein müssen, um unser aller Zukunft ab zu sichern, herkömmliche Energiequellen nicht mehr ausreichen und außerdem brauche man das Geld, um die absolute Sicherheit der Atomkraftwerke zu garantieren, ist absoluter Schwindel. Auch die Begründung von ESWE für die Strompreiserhöhung:"Man habe ganz einfach die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sichern müssen" ist eine infame Lüge, wenn man weiß daß der "Herr Wirtschaftsminister Karry" gesagt hat, daß in Hessen ein Überschuß an Strom von 330% produziert worden ist. Eigentlich müßte daraus die logische Konsequenz folgen, daß der Strom dadurch billiger wird. Denn mehr produzieren heißt gleichzeitig billiger produzieren. ESWE kann den Strom sicher auch preisgünstiger einkaufen. Denn wenn man die Konkurrenz unter diesen Aasgeiern kennt, das Feilschen um jeden Pfennig, wird das auch so gewesen sein. Der Aufkauf von Schierstein, Dotzheim und Frauenstein in den ESWE-Verbund beweisen das. Die Preiserhöhung von Strom geschieht als nicht, weil das Monopol unwirtschaftlich geworden ist, sondern um immer mehr Profit zu machen, für den die Leute zahlen müssen. Sie wissen, daß alle von ihnen abhängig sind. Strom, Gas und Wasser sind lebenswichtig. Auch sind viele auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen.



Deshalb reißt die Kette der Verteuerungen von ESWE nicht ab. Angefangen bei der Fahrpreiserhöhung im Oktober '77, Gaspreiserhöhung November '77 und ab 1. April die Strompreiserhöhung.
Auch die merkwürdigen Berechnungen der neuen Stromtarife, durch die auf Anhieb niemand so recht durchblickt, gehören zu ihrer Taktik. Wir sollen nicht begreifen, wie der Strompreis tatsächlich erhöht wird und wieviel wir im Endeffekt zahlen sollen. Das sehen wir erst dann, wenn die unverschämten Rechnungen ins Haus flattern.
Warum zahlen wir überhaupt für die "Leistungen von ESWE"?
Elektrizität, Wasser und Gas sind Produkte der Natur und die Natur gehört allen Menschen. Zuerst müssen wir uns also von diesen Aasgeiern wie RWE und ESWE und CO bestehlen lassen, und dann sollen wir dafür auch noch zahlen. Doch das ist nicht alles, was wir uns gefallen lassen sollen. Mit dem Raubbau an der Natur durch die nur an Profiten orientierte Energiewirtschaft und die mörderische Nutzung der Atomenergie wird uns Stück um Stück unsere Gesundheit geraubt.
Millionen von Menschen sind heute von den sogenannten Zivilisationskrankheiten befallen, Atembeschwerden, Kreislaufleiden, Krebs usw. Tausende mißgebildeter Kinder kommen zur Welt. Doch die Profitgier kennt keine Grenzen. Z.B. die Gefahren durch die Atomkraftwerke: 1 Millionstel Gramm Plutonium erzeugt Krebs. 1 Kg kann bei 18 Milliarden Menschen Krebs erzeugen. Es kann 24,ooo Jahre nicht beseitigt werden. Es reichert sich in der Nahrungskette an. Schon jetzt laufen einige Menschen radioaktiv verseucht herum, weil bei den sogenannten Störfällen in den Atomkraftwerken radioaktiver Dampf und Strahlen entwichen sind.

DOCH WENN MAN DIE NATUR SO UNVERSCHÄMT AUSBEUTET UND ZERSTÖRT, WIRD SIE SICH RACHEN! - WEN DIE MENSCHLICHE GEDULD SO STRAPAZIERT, WIRD SIE SICH AUFBAUMEN

In Frankfurt wurden 3 Fahrkartenverkausstellen kaputt gebombt.
Ein Mittel, wie man die Stempel von den Monatsmärkchen des FVV entfernt, wurde veröffentlicht.
2 Kontrolleure des FVV wurden gebühren bestraft.

Doch das kann man auch machen:
Vielleicht kann man die Plomben an den Zählern lösen und sie kurz vor dem Ablesetag wieder dran machen.
Man kann bei den Stromrechnungen 1 oder 2 Pfennig weniger oder mehr einzahlen; das bringt ihre Computer ganz schön durcheinander.

WIR LASSEN UNS UNSERE GESUNDHEIT NICHT ZERSTÖREN!
WIR ZAHLEN NICHT DAFÜR, DASS DIE UNMENSCHLICHE ENERGIEPOLITIK UNS KRANK MACHT!

POKUS....

Die REVOLUTIONÄRE ZELLEN haben heute Nacht im 3. Stock des Ordnungsamts, wo sich die Ausländerbehörde befindet, eine Explosion verursacht, die ein Riesenloch und viele kaputte Fenster zur Folge hatte.
Wir hätten dort am liebsten sämtliche Terror-Akten verbrannt oder vernichtet, weil mit ihnen die Ausländer Tag für Tag von der Ausländerbehörde terrorisiert, schikaniert und diskriminiert werden. Doch wir mußten uns diesmal nur mit der symbolischen Zündung der "sozialen Zeitbombe" begnügen, wie die Herren in Bonner Bildungs- und Arbeitsministerium die Ausländerproblematik, bzw., das wachsende Problem der Kinder und Jugendlichen der 2. Ausländergeneration nennen. Die Ausländerbehörde ist die praktisch führende Gewalt der brutal kalkulierte Ausländerbeschäftigungspolitik der Bundesregierung.
Bei dieser Politik:

* werden die Ausländer zuerst aus ihren Familienzusammenhängen in ihrer Heimat gerissen, weil die deutsche Industrie billige und leicht erpressbare Arbeitskräfte braucht. Dieselbe Industrie wird sie jederzeit wieder fortjagen, nachdem sie wirtschaftlich, d.h. als Arbeitskraft, Konsument, Steuerzahler und Sparer voll ausgesaugt worden sind,
* werden sie währenddessen sozial total isoliert, in Ghettos gedrängt, rechtlich wie Sklaven behandelt.
* ist das Ausländergesetz als ein Terrorinstrument zu sehen, das die Ausländer in einen chaotisierten Zustand versetzt und das Leben zur Hölle macht,
* sind dabei die Ausländisehen Kinder -"Zweisprachige Analphabeten"-bisher die Leidtragenden mit der größten psychichen Belastung gewesen - eine heimatlose Generation, die nun ihre Sache selbst in die Hand nehmen wird,
* wird die Erteilung und jährliche Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis durch die Ausländerbehörde in die Nähe eines Gnadenaktes gerückt, als würden die ausländischen Arbeiter die Lasten des Wirtschaftswunders nicht mittragen wie jeder deutsche Arbeiter auch,
* arbeitet die Ausländerbehörde zusammen mit der Polizei an der Seite der profitgeilen Kapitalisten gegen die Ausländer- so de Terror der Spekulanten gegen die Ausländ r in Frankfurt und ihre Unterstützung durch die Polizei: diese Rückendeckung hat neben zahlreichen Ausweisungen der mitstreitenden Ausländer auch einige Menschenleben gekostet; neun Jugoslawenkamen bei einem von Spekulanten verursachten Hausbrand ums Leben,
* kriegen schliesslich diejenigen Ausländer keine Aufenthaltserlaubnis mehr, die diese barbarische Politik durchschaut haben und die entgegen den Abspaltungsversuchender Kapitailistenbande sich im Betrieb für die Rechte de übrigen Kollegen einsetzen, sich aktiv am Streik beteiligen und mit den d utschen Arbeitern eine gemeinsame Front bilden.....(die Folgen des Ford-Streiks, d s Kles-Streiks, Kündigung von R.Sanchez bei Opel Bochum usw.)
* arbeitet dann die Ausländerbehörde Hand in Hand mit der Ausländerpolizei, dem Arbeitsamt und dem Wohnamt, um die Widerstand leistenden unter den Ausländern fertig zu machen. So wird ihnen bei der Arbeit gekündigt, das Arbeitsamt vermittelt ihnen keine Arbeit mehr, ohne Arbeit wird ihnen die Arbeitserlaubnis nicht verlängertund die Wohnung gekündigt, das Wohnungsamt kriegt von der Ausländerpolizei die Anweisung diesen keine weiteren Wohnungen zu vermitteln usw.: sie werd n ausgewiesen!

<u>ein Teufelskreis, den wir konsequent bekämpfen werden!</u>

Unsere Antwort auf diese Politik waren bisher Anschläge zum 1.Mai 75 auf den Bundesverband der d utschen Industrie(BDI), den Bund svorstand der deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), die Industrie-und Handelskammer(IHK) in Mainz und Ludwigshafen und auf die Ausländ rpolizei in Westberlin.
Diesmal hats den aktiven Vertreter dieser Unterdrückerkette, die Ausländ rbehörde in Frankfurt ~~XXXXXXXX~~ erwischt! Die Unterdrückung hat noch viele Vertrter, viele Gesichter, viele Masken,- und der Widerstand viele Formen.

Unser Kampf gilt allen Formen der Unterdrückung FÜR EINE GESELLSCHAFT,IN DER SICH ALLE MENSCHEN ZU HAUSE FÜHLEN,UNABHÄNGIG VOM GESCHLECHT,HAUTFARBE,NATIONALITÄT UND ALTER!

SCHAFFT VIELE REVOLUTIONÄRE ZELLEN!



ERKLÄRUNG:

in der nacht zum 1.mai wurden an verschiedenen stellen in der stadt einrichtungen der presse von uns 'heimgesucht'

angesichts der zunehmenden verschärfung der wirtschaftlichen und politischen situation in der BRD und des sich neu formierenden widerstandes wird auch der spielraum der presseberichterstattung immer mehr eingeengt.
wir kriegen die fortschreitende gleichschaltung der presseorgane unter federführung des bundeskriminalamtes zu spüren!
die wirkliche situation wird verschwiegen und die berichte über widerstand und kämpfe in den verschiedenen gesellschaftlichen bereichen werden bewußt verfälscht oder unterdrückt.

ganz klar wurde uns allen das bei den streiks der drucker; bei den berufsverboten; beim RUSSEL-tribunal; bei der anti-atom-bewegung; bei der frauenbewegung; bei der unterdrückung und beschlagnahmung der linken presse; bei der haftsituation der gefangenen (besonders bei den politischen häftlingen -kontaktsperre-); bei den aktionen der bewaffneten linken.
die presse, die sich der vor- und selbstzensur nicht unterordnet, sondern über widerstand und unterdrückung berichtet, soll systematisch kriminalisiert und letztendlich ausgeschaltet werden.

FIDIBUS!!

so sitzen z.b. seit november 1977 drei drucker des AGIT-DRUCK-KOLLEKTIVS im knast. ihnen wird vorgeworfen 'terroristische' vereinigungen unterstützt zu haben (§129a), weil sie u.a. das INFO der Berliner Undogmatischen Gruppen gedruckt haben. die fortdauernde inhaftierung der drei AGIT-drucker wird damit begründet, daß in einigen ausgaben dieser zeitschrift erklärungen der stadtguerilla zur diskussion gestellt wurden.

staatsschutz und staatsanwaltschaft wollen veröffentlichungen der guerilla verhindern um den zusammenhang von 'illegalem' und noch 'legalem' politischen kampf auseinanderzureißen.

liebe kolleginnen und kollegen in den druck- und verlagsanstalten!
uns geht es nicht darum euch zu treffen, sondern das gangstersyndikat hinter euch: die verlagsbosse, die hand in hand mit staatsschutz und justiz arbeiten, und uns alle belügen und verarschen.

Gruppe Ingrid Schubert

freiheit und glück für alle!

schafft eins, zwei, drei, vier ...
.. viele revolutionäre zellen!

Rügen des Presserates für „Bild“ und „BZ“ 27.4.

Bonn (dpa). Öffentlich mißbilligt hat der Deutsche Presserat gestern Berichte der Zeitungen „Bild“ (Berlin) und „BZ“ über den Tod der Schauspielerin Ursula Herwig, gegen die die Angehörigen und die Berliner „Stachelschweine“ Beschwerde eingelegt hatten. Der Beschwerdeausschuß wertete die Berichterstattung als schwere Verletzung der Privat- und Intimsphäre.

BÜRGERINIATIVEN

Angetornt über dieses Thema zu schreiben hat uns ein Brief von Anofo(Norbert Kröcher).Der Briefist schon mal im INFO183 abgedruckt worden.Er befaßte sich mit Knastarbeit-Gruppenisd-Normalvollzug.In dem Brief tauchte unter anderem auch der vorschlag auf,die Knastarbeit zu dezentralisieren,nicht nur diese Kisten den Knastgruppen-komitees zu überlassen,z.B.inBI's,stadtteilgruppen,WG's usw. DiesenVorschlag finden wir unheimlich wichtig und und der Zusammenhang wird erst richtig deutlich, wenn wir checken was für Kisten in der letzten Zeit abgelaufen sind.Als Mitarbeiter in einer Stadtteilgruppe fallen uns immer wieder die Kriminalisierung der BI/Stadtteilscene auf.In den letzten INFO's lasen wir,daß Leute wegen Wandmalereien z.B. Prozesse am Hals gehängt kriegen.Den Leuten kann echt passieren-nach Laune des Staatsanwalts-daß sie wegen soner Sache mit Ordnungsgeld/Ordnungshaft in Berührung kommen.Dann würden wir sie besuchen,Karten screiben;dies z.B. bei den Malville-Prozessen.Oder aktuelles,Grohnde-Prozesse;„IM NAMEN DES VOLKS" werden einzelne Leute abgeurteilt,aber sie haben unsere Solidarität,weil sie welche von unserer Scene sind.Und uns kann es heutzutage schnell passieren, ruck-zuck sitzen wir im Knast.Heute ICH,morgen DU Dann sitzt du da wie"Kleen-Doofchen"hast keine Ahnung was drinnen abläuft.Wenn die zahlreichen linken Gruppen den Knastgruppen ein bißchen unter die Arme greifen würden,haben sie gleich ein wenig Erfahrung mit'm Knast gesammelt-kann nie schaden. Gerade die BI's haben eine unheimlich breite Öffentlichkeit mit ihren Kriminalisierungskisten geschaffen,mit Ständen,Theater oder Info-Veranstaltungen.Bei solchen Aktionen wie Stände können wir doch auch über"normale"Knackies Öffentlichkeit schaffen,nicht nur im Rahmen der AKW-Angelegenheiten. Die Knackies drinne wo len auch über Sachen wie AKW,Spandau oder KW in Neukölln informiert werden, was halt BI's oder so am besten drauf hätten-so kann sag'n mal ein Austausch Knasterfahrung-Kraftwerksarbeit stattfinden.Für Gruppen,die da drauf sind,ist vielleicht ein Brief in den Knast ein erster Schritt dazu.Aressen von Knackies sind leicht aufzutreiben(1.Rote-Hilfe zeitung standen ne Menge Adressen drin)
Der Knast ist nicht nur drinnen-sondern auch draußen

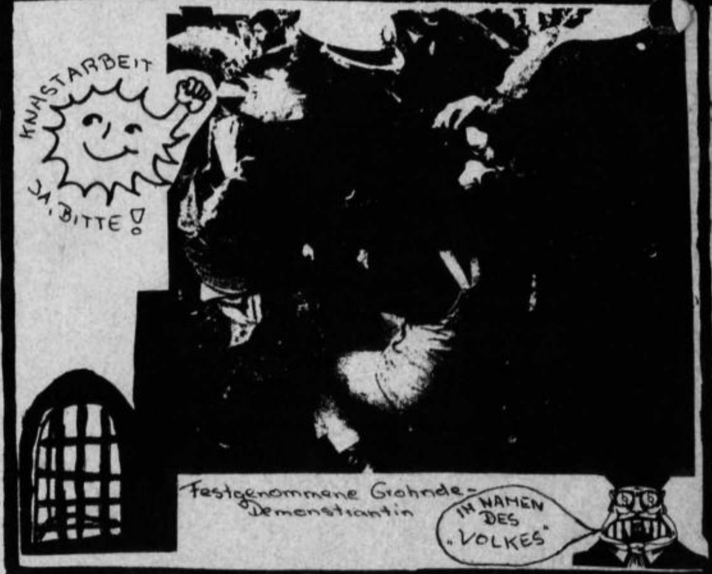
DRINNE + DRAUSSEN

"Wenn du zwei Jahre deinen Alten auf der Tasche gehangen hast, weil die "gesamtwirtschaftliche Situation"es nicht will, daß du ne Leerstelle als Starkstromelektriker kriegst, die Stelle als Pappkartonzerreißer bei Woolworth, als Ausfeger und Budenfax in der kleinen Kreuzberger Hinterhofdreherei nicht länger als drei schlappe Wochen ausgehalten hast und trotzdem mal einen drauf machen willst, die Sozialstütze aber nur für 'nen bißchen Dope, 'nen paar starke Stiefel und für'n paar neue Platten draufgegangen ist, da kommen dir einige Gedanken, wie Knete zu beschaffen wäre. Da weißt du aber auch, wenn du mit solchen Gedanken schwanger gehst, für den Bruch kannst du zwei, drei Monate in Knast einfahren..."

"Wenn du dieses Info gedruckt, gemacht hast, weils dir wichtig ist, das zu schreiben, was WIR wollen, dann weißt du auch, das kann dir mindestens ein Verfahren vor Gericht, wenn nicht sogar längere Zeit Knast bringen..."

"Wenn du an der Uni deiner Empörung, daß die Senatstypen und die Unibürokreten aus dem Laden am liebsten ne Klosterschule machen wollen, ein bißchen Luft verschaffen willst, wenn dich das Machtinstrument der Dozenten, die Scheinvergabe, mal auf die Palme gebracht hat, dann kann dir passieren, daß du für einige Monate in der Moabiter Schließfachabteilung Alt-Moabit 12 a verschwindest..."

Es gibt tausende von Beispielen dafür, daß unser Freiheitswille, unser Widerstand, unsere Empörung vom Staat mit Knast beantwortet wird.
Wer sagt, daß ihn die Agit-Drucker im Knast, Terrorurteile in den Grohnde- und Studentenstreikprozessen, die bekannt brutale Haftsituation der Gefangenen aus der sozialrevolutionären Bewegung in der BRD und Westberlin neben der Wut nicht Angst und Beklommenheeit hervorrufen, der kann wahrscheinlich ganz gut verdrängen. Ich glaub aber, bei den meisten löst das tiefe, oft kaum zu bewältigende Ängste aus.
Setzen wir uns damit offener und direkter auseinander. Eine Möglichkeit ist die, sich solidarisch mit denen, dies getroffen hat, die eingefahren sind, die weil sie überleben oder leben wollten im Knast sitzen, zu zeigen. Das bedeutet aber auch, daß alle, die 'nen Brast auf dieseVerhältnisse hier haben, sich nicht länger um den Knast herummogeln, indem sie alles was mit Knast zu tun hat, den darauf spezialisierten Organisationen überlassen.
Wenn wir die Knastmauern nicht schon morgen einreißen können, so müssen wir daran arbeiten, daß sie bis zum Übermorgen zumindest durchlöchert werden. Alles das, was wir an neuen Formen miteinander umzugehen, uns hoch zu bringen, uns im Widerstand zu bestärken, auch mit unseren Widersprüchen und unserem Psychosalat umzugehen, entwickelt haben,darf nicht am Knast und vor allem nicht an denen,die wir damit drinne erreichen können,vorbeigehen.Noch gibt es genug Möglichkeiten, über Briefe,Besuche,Päckchen,Karten und Phantasie eine Verbindung von drinne nach draußen und umgekehrt herzustellen.Es muß die Berliner Linke wenigstens das tun,was viele Berliner Familien besonders aus Kreuzberg,Wedding und Neukölln praktizieren, nämlich solidarisch sich gegenüber den eigenen Angehörigen im Knast verhalten. Das wir im Knast mehr "Angehörige" haben,als viele glauben,läßt sich bei Nachfragen bei den Knastgruppen zeigen.



Festgenommene Grohnde-Demonstrantin

Einige Stadtteilgruppen , Jugendzentren, Bürgerinitiativen haben sich seit kurzem vielleicht etwas mehr mit dieser Kiste befaßt, sind von Knastgruppenleuten angesprochen worden. Knast-arbeit soll nicht weiter Sache von Spezialtrupps bleiben, die ohnehin schnell kriminalisiert oder zerschlagen werden können (die Fülle der anhängigen Strafverfahren und Behinderungen dieser Gruppen macht die Tendenz deutlich, Knastgruppen in der BRD ohne den relativen Schutz einer linken Scene kommen über Besuche teilweise überhaupt nicht mehr in Knast, andere haben durch die Bank weg Strafverfahren am Hals). Knastarbeit muß dezentralisiert werden, soll in beschränktem Maße auch Teil der Arbeit von Gruppen und Wohngemeinschaften werden, die Knastgruppen können dann die Informationen aller zusammenfassen, technische Unterstützung bringen, Untersuchungen und Recherchen für alle dann zur Verfügung stellen.

Fortsetzung S. 23

und KNASTARBEIT

BULLENTERROR BEIM KNASTBESUCH!



Also,ich arbeite jetzt schon 'ne ganze Weile in einem Stadtteilladen mit,wo wir Frauensachen,Filmgruppe,Rechtsberatung und so was machen.Und weil ein paar Leute nicht so richtig wußten,wo sie mitarbeiten wollen,kamen die drauf Knackies zu besuchen.Ich stieg da ein, weil mein Bruder auch mal im Knast war,und ich dazu also 'nen Bezug habe. Erst mal will ich gar nicht von den Schwierigkeiten erzählen,die man/frau so hat,wenn angefangen wird,in den Knast zu gehen,und man die Leute nicht kennt.Ich will heute nur mal 'ne story erzählen, wie die Bullenschweine versuchen,einen zu verunsichern.

Ick wees jar nich,wie ick anfangen soll. Da ich schon 'ne ganze Weile Knackies besuchen gehe,müssen die Bullen ja ein Auge auf mich haben. Tja iss ja klar.

Ick wes jar nich,wie ick anfangen soll. Da ich schon 'ne ganze Weile Knackies besuchen gehe,müssen die Bullen ja ein Auge auf mich haben.-Tja,iss ja klar.

Na,ick besuch auch den Uwe;das ist einer von den drein,die 1977 in Tegel aufs Dach gestiegen sind um damit so Forderungen wie genügend med. Versorgung,besseres Fressen,gegen Isohaft und so durchzusetzen.

Und der Uwe hat jedenfalls 'ne Freundin,die in Heidelberg wohnt,und ihn deshalb so unregelmäßig in Tegel besuchen kommt.Letztens(eine Woche vor Ostern)will sie in Tegel zu Uwe rein,da wird sie schon vorne,wo die Bullen in die Ausweise kiecken, gar nicht durchgelassen,sondern erstmal in 'nen nagelneuen VW(grün)reingeladen und ab,Richtung Bullenrevier Abtlg.(Staatsschutz??).Hier werden ihr Bilder von mir hingelegt und die Schweine fangen doch glatt so'ne Art Bullenverhör an. Fragen:Wie lange kennst du sie schon,welcher Kontakt?-Werfen ihr vor,daß sie ihren Ausweis mir gegeben hätte,mit dem Auftrag,Gefangenenarbeit zu machen.Ihr Bild im Ausweis sieht mir ähnlicher als ihr sebst,sagen die Bullen.Das stimmt natürlich alles nicht.Ich kenne Uwes Freundin gar nicht. Wir lassen uns trozdem nicht einschüchtern,auch nicht durch so 'ne beschissene Bullenabscheckkontrolle.Für uns ein Beweis mehr,wieviel Schiß die da haben und wie wenig sie Bescheid wissen. Mir fällt da nur noch mehr ein,die Bullen durcheinander zu bringen.

Wenn ich heute so darüber nachdenke,merke ich,wie mein Haß immer mehr wird.

Da war ich letzte Woche 'nen Typ im Knast besuchen, der mir,und 'ner anderen Frau ,die bei mir war, 'nen Blumenstrauß geschenkt hat.Nach 'ner halben Stunde,die kurze Zeit,die wir nur zum Qatschen haben,nehmen wir unsere Blumen(auf die sind wir ganz schön abgefahren)und wollen gehen.Kommt son blöder Bulle und meint:"Nach Vorschrift sowieso und Paragraphen soundso dürfen Blumen weder Eingeführt noch Ausgeführt werden."Ja,wir sind aber so auf die Blumen abgefahren,und wollten sie nicht einfach hergeben,weilson dämlicher Bulle mal schlecht gepennt hat.Ich will diese Bestimmung schwarz auf weiß sehen und wage gegen seine Behauptung zu widersprechen,und halte den Strauß noch fester. Das Schwein drohte uns Hausverbot für 3 Monate und verklickerte uns,welche Macht er ja hat.Und außerdem können wir ihm ruhig glauben.Blah..blah.. Es ging 'ne Weile him und her und wir brauchten nicht mehr nur mit dem einen Bullen rumzulabern.Nein es standen auf einmal 4 Schweine mehr vor unsda. Wir mußten leider die Blumen da lassen,dafür haben die schon gesorgt,aber ich glaube,es muß noch dazu gesagt werden,daß der Knackie,den wir besuchten, bald für 4 Tage auf Urlaub rauskommt,und die Bulleschweine duch diese Anwichserei nur versucht haben, den Knackie mal ein bißchen zum Flippen zu bringen.Beinahe hätten sie das auch geschafft.Der Knackie ist nämlich 'n ganz spontaner und drufter Typ,der seinen Besuch nicht von den Bullen beleidigen läßt.Er sagte:"Beleidige meinen Besuch nicht noch mal,sonst lernst du mich mal richtig kenne!" Und der Bulle antwortete nur:"Darauf warten wir ja bloß!"Die Bullenschweine haben gar kein Interesse daran,daß der Knackie seine 4 Tage Urlaub kriegt,und versuchenmit allen Mitteln,sowas zu verhindern.Diese Blumen können sie sich innen Arsch stecken,für uns war das'n schönes Spielchen, und wir lassen uns durch so'ne Sache nicht abfacken und provozieren,sondern überlegen uns noch mehr und neue Spielchen!!

D°

tschüss

Was Jugen

Jns ist der Nachweis ge-
lungen, daß sich eine
ganze Reihe von handels-
iblichen Chemikalien
vorzüglich zur Spreng-
stoffherstellung eignen.
Wir haben darüber eine
Liste erstellt. Wenn Sie
jetzt eine Bombe bauen
wollen, wissen Sie wesent-
lich schneller, was Sie
brauchen und woher Sie es
bekommen können. Früher
mußten Sie dazu viele Bü-
cher wälzen. Zenzi Bunt-
specht (17) und Magda
Wurm (18). Bundeswettbe-
werb Jugend forscht.
3.Preis für Chemie.

Ich habe in den Groß-
städten die Funksprech-
kommunikation der MEKs,
SOKOs, PSKs und SEKs un-
tersucht. Obwohl sie sich
äußerlich überaus ähnlich
sehen, weisen schon ihre
Funkgeräte in Bandbreite
und Frequenz große unter-
schiede auf. Deshalb habe
ich einen Empfänger ge-
baut, mit dem man alle
Kanäle automatisch absu-
chen und abhören kann.
Max Fürchtegott (20).
Bundeswettbewerb Jugend
forscht. 2.Preis für Elek-
tronik.

Ich habe ein Werkzeug
entwickelt, mit dem man
die 25 am weitesten ver-
breiteten Automobilty-
pen in kürzester Zeit
öffnen und starten kann,
ohne Tür- und Zündschloß
allzu auffällig zu be-
schädigen. Emil Düsen-
trieb (19). Bundeswett-
bewerb Jugend forscht.
I.Preis für Mechanik.

Ich bin die jüngste Teil-
nehmerin von Jugend
forscht und habe die Ur-
sachen vieler Verhaftun-
gen untersucht. Da sie
sich zu neunzig Prozent
vermeiden lassen, habe ich
für die Bereiche Enteig-
nungen, Anschläge, Atten-
tate, Meetings, Training,
Propaganda und konspira-
tive Wohnungen Sicher-
heitsregeln aufgestellt.
Wer sie befolgt, geht
sicherer durchs Leben.
Berta Wunsiedel (13).
Bundeswettbewerb Jugend
forscht. 3.Preis für d[i]
Verbesserung der Arbei[ts]
welt.



...nd forscht:

Mich haben die Radioprogramme immer so genervt, daß ich mit einfachen Mitteln einige Sender gebaut habe, mit denen man sein eigenes Programm ausstrahlen kann. Meine Freunde sind davon so begeistert, daß sie solche Sender bereits überall benutzen. Demnächst werde ich einen mobilen Fernsehsender bauen. Fritz Eumel (21). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 2.Preis für die Verstärkung der Gegenöffentlichkeit.

Ich habe ein einfaches und wirkungsvolles Abhörgerät entwickelt. Es ist sehr klein und ungeheuer leistungsfähig. Mit meiner Neuentwicklung, die ich hier zeige, kann man erstmals solche Abhörmethoden auch für Tarifverhandlungen und Krisenstabssitzungen anwenden. So kann man sich gegenseitig schneller kennen- und verstehen lernen. Otto Frosch (20). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 1.Preis für Informationstechnik.

Ich habe die Türen einiger Waffen- und Munitionsdepots der Bundeswehr untersucht.Ich konnte nachweisen,daß sich die Türen in den meisten Fällen relativ mühelos öffnen lassen. Der Aufwand stand dabei in keinem Verhältnis zur reichen Ausbeute. Karl Maria Atom (17). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 3.Preis für Bruchkunde.

Ich habe Metallreste, die ich in der Werkstatt unseres Nachbarn fand, zur Herstellung eines zwar recht großen, aber überaus wirkungsvollen Schalldämpfers verwendet. Ein Schuß durch ihn macht nicht viel mehr Lärm wie ein herzhafter Furz. Alfons Schreck (18). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 2.Preis für Umweltschutz.



Was Jugend forscht:

Uns ist der Nachweis gelungen, daß sich eine ganze Reihe von handelsüblichen Chemikalien vorzüglich zur Sprengstoffherstellung eignen. Wir haben darüber eine Liste erstellt. Wenn Sie jetzt eine Bombe bauen wollen, wissen Sie wesentlich schneller, was Sie brauchen und woher Sie es bekommen können. Früher mußten Sie dazu viele Bücher wälzen. Zenzi Buntspecht (I7) und Magda Wurm (I8). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 3.Preis für Chemie.

Ich habe in den Großstädten die Funksprechkommunikation der MEKs, SOKOs, PSKs und SEKs untersucht. Obwohl sie sich äußerlich überaus ähnlich sehen, weisen schon ihre Funkgeräte in Bandbreite und Frequenz große unterschiede auf. Deshalb habe ich einen Empfänger gebaut, mit dem man alle Kanäle automatisch absuchen und abhören kann. Max Fürchtegott (20). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 2.Preis für Elektronik.

Ich habe ein Werkzeug entwickelt, mit dem man die 25 am weitesten verbreiteten Automobiltypen in kürzester Zeit öffnen und starten kann, ohne Tür- und Zündschloß allzu auffällig zu beschädigen. Emil Düsentrieb (I9). Bundeswettbewerb Jugend forscht. I.Preis für Mechanik.

Ich bin die jüngste Teilnehmerin von Jugend forscht und habe die Ursachen vieler Verhaftungen untersucht. Da sie sich zu neunzig Prozent vermeiden lassen, habe ich für die Bereiche Enteignungen, Anschläge, Attentate, Meetings, Training, Propaganda und konspirative Wohnungen Sicherheitsregeln aufgestellt. Wer sie befolgt, geht sicherer durchs Leben. Berta Wunsiedel (I3). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 3.Preis für di[e] Verbesserung der Arbei[ts]welt.

Mich haben die Radioprogramme immer so genervt, daß ich mit einfachen Mitteln einige Sender gebaut habe, mit denen man sein eigenes Programm ausstrahlen kann. Meine Freunde sind davon so begeistert, daß sie solche Sender bereits überall benutzen. Demnächst werde ich einen mobilen Fernsehsender bauen. Fritz Zumel (2I). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 2.Preis für die Verstärkung der Gegenöffentlich[kei]t.

Ich habe ein einfaches und wirkungsvolles Abhörgerät entwickelt. Es ist sehr klein und ungeheuer leistungsfähig. Mit meiner Neuentwicklung, die ich hier zeige, kann man erstmals solche Abhörmethoden auch für Tarifverhandlungen und Krisenstabssitzungen anwenden. So kann man sich gegenseitig schneller kennen- und verstehen lernen. Otto Frosch (20). Bundeswettbewerb Jugend forscht. I.Preis für Informationstechnik.

Ich habe die Türen einiger Waffen- und Munitionsdepots der Bundeswehr untersucht.Ich konnte nachweisen,daß sich die Türen in den meisten Fällen relativ mühelos öffnen lassen. Der Aufwand stand dabei in keinem Verhältnis zur reichen Ausbeute. Karl Maria Atom (I7). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 3.Preis für Bruchkunde.

Ich habe Metallreste, die ich in der Werkstatt unseres Nachbarn fand, zur Herstellung eines zwar recht großen, aber überaus wirkungsvollen Schalldämpfers verwendet. Ein Schuß durch ihn macht nicht viel mehr Lärm wie ein herzhafter Furz. Alfons Schreck (I8). Bundeswettbewerb Jugend forscht. 2.Preis für Umweltschutz.



LIEBER ROCKER....

EIN HALB WEW MIT

Wir dachten uns, dass es mal ganz interessant sein könnte, die Ansichten einer Rockergruppe zu Fragen der Zeit und des Lebens zu erforschen. Hier der erste Teil des Interviews, die Gruppe nach außen.

Wie s im Innern aussieht, erfahrt Ihr im zweiten Teil im INFO 192:

Die Rocker sprechen über: Die Scheißfickerei -Ihre Drogen - Ihre Frauen ("Putenrennen")- Die Gören - Rausschmisse - Feindschaften - Männerkisten - Ihre Satzung - Zusammenwohnen....



Aller Anfang ist schwer....

INFO: (leicht verlegen:) äh, ja, wie macht man denn nu son Interview...hab ick noch nie gemacht.
Rocker lachen ab, einer übernimmt spontan die Rolle, macht einen auf Reporter
Rocker: Ich bin hier vom Info und möchte euch mal interviewen .. was macht ihr denn nu so.. also ihr fahrt Motorrad und geht arbeiten, ja, geht ihr überhaupt arbeiten .... ?
Großer Lacher , Zwischenrufe
Rocker: Was issn das überhaupt für ne Zeitung ? Ne Rote, wa ? Kommunisten, wa ? Oh mann...!

Geht Ihr arbeiten ?

INFO: nee nee, nich so kommunistisch, is ja jetzt och egal erst ma.. machen wa das Interview erst mal weiter.. wie isses denn nu, geht ihr arbeiten ?
Rocker (etwas albern vertont) Jaha, gehn wir...
INFO: Alle ?
Rocker: Mmh, bis auf zwei, die sind arbeitslos
Zwischenruf: I c k jeh nich arbeiten !
Naja, das sind ja dann zweie...
INFO: Ich fall vom Hocker !
Rocker: Stimmt ja, komisch, det war ja sonst nie ! (Alle lachen)Is ja n ganz neuer Zustand !
Info: dann reden wir von früher, wie war das da?
Rocker: Na, früher war det nich so (Lachen), früher ham wa nur gesoffen, rumgeprügelt,...
INFO : ... und hin und wieder eingefahren, hab ich gehört, ja ?

Einfahren

Rocker ... hmm, ja, hin und wieder eingefahrn....
INFO: und versteh ick das jetzt richtig, seitdem welche eingefahrn sind, seid ihr brav und ordentlich geworden....
(wüstes Gelächter) und geht alle arbeiten...
Rocker: Nee nee; is nich allet.. wir ham Gruppentermin gehabt, wa, ham det besprochen, da sind eben n paar eingefahrn und andere haben Bewährung gekriegt, wa, und die müssen och jetzt ihre Füße stillhalten, wa..
INFO: Wieviel sind n eingefahrn ?
Rocker: Na, son Drittel, laut Rockerdezernat jedenfalls... sitzen aber och welche wegen andere Dinger, die janichts mit dem Club zu tun haben
INFO: Was sind das für Dinger gewesen, die mit dem Club zu tun gehabt haben ?
Rocker: Schlägereien, Körperverletzungen und so weiter... letztes Jahr. Na, und denn n bißchen Raub und n bißchen Totschlag und so Sachbeschädigung...
INFO: Wir sind eigentlich auf den Gedanken zu dem Interview gekommen, weil wir gehört hatten, dass ihr da mal son paar Typen aufgemischt habt, die in so ner Kneipe da Zeitungen verkauft haben, son linkes Blatt
(zurückhaltendes Gelächter)

Ein Überfall ....

Rocker: ... und da hamse Prügel gekriegt, genau (stärkeres Gelächter) na, son bißchen Prügel
INFO: Ja, na wie warn das nu genauer?

....auf Kommunisten....

Rocker: (untereinander) Ham da die Kommunisten wieder mal Prügel gekriegt... war da nich letztens wieder was so in derArt, mit nem KPD-Plakat....
INFO: Erzählt mal
Rocker: Na, da hat sich doch einer wieder mal n bremsen können, nich.... (Kichern) also, ansich ham wa da nur inner Kneipe gesessen, wa, ganz brav, wa, und wer is rausgerannt? Erchen natürlich wieder (Gelächter)
Er-chen: Na, weil ick d t nu ma nich leiden kann, die Kommunisten mit ihre Plakate , ne kommunistische Volkszeitung gehört nich an ne Wand, die stört mich da, na und da wollte einer mit nem Pinsel auf mich los und den hab ich denn nich ge lassen und wo ick denn schon wieder das nächste Plakat in der Hand hatte, da kommt schon einer mit nem Barhocker rausgerannt, wien Wilder (Gelächter) naja, dann isser wieder ringerannt....
INFO: Und wie war das mit den Zeitungsleuten ?

...und noch einer

Rocker: Na, das war mitten inner Nacht, wa, da sind die mit nem dicken Packen Zeitungen gekommen inne Kneipe, da hat er se n bißchen angerempelt, wa, weiter nichts
nee, war anders, d i e ham mich da angerempelt, so wart, und ick hab ne bißchen n Harten gemacht und hab ihm den Packen Zeitungen aus der Hand gedroschen, weiter war da praktisch nix, wa... läßt sich och schlecht erklären, wa
INFO: Aber wieso macht ihrn das, das sind doch eigentlich ganz harmlose Leute... keine Parteileute, keine Bullen, und so...
Rocker: Ach hör uff, det sind Kommunisten, und die jehn einem ganz schön uffn Geist, also lästig, du, kann einem uffn Keks gehn, "Rotfront" könnense ja zuhause vorm Spiegel schreien, wa (alle Lachen), nee, also wat soll denn det, ~~Rotfr~~ is langsam mal gut, wa "Kommunistische Volkszeitung" oder "Rote Fahne" inne Hand, wa, was solls denn.
INFO: Also, wa, ich bin nich bei der KPD, aber was issn mit dir, du hast doch da son Ding am Hals zu baumeln (zeigt auf so n Hakenkreuz-Orden) ?

NAZI?

Rocker: Ja, na jut, ick renn aber nich überall rum und quatsch jeden an: 'Werdet Nazi !'und so
INFO: Nee, so nich, biste ja auch nich, n Nazi. Aber du sagst doch auch vielleicht zu deinen sonstigen Bekannten: 'du hörmal, ich bin da in ner guten Gruppe, willste da nich mitmachen...?Oder ?
Rocker: Nee nee. Wenn, dann solln die Leute von alleine was machen, wenn sie s wollen. Außerdem mit den Linken: Also ich bin da mal inn son Studenten-Lokal gegangen und da hamse mir gesagt, dass ich verschwinden soll, also aufgrund meiner Kleidung ham

WEGS POLITISCHES INTER- EINER BERLINER ROCKERGRUPPE ... ALS ROTER

se mir denn rausgewiesen, wa, und wie ick nich gegangen bin, hamse Anzeige gegen mich gemacht, wa..., die netten Leute....

INFO: Hmm, das is natürlich n Ding

Rocker: und da will ick in meiner Kneipe och keen von dennen sehn wa

INFO: Ja, is ja verständlich, aber ich mein, grundsätzlich sind nich alle so, wa

Rocker: ach, sind alles Arschlappen... bei mir zum Beispiel, sone Kneipe hat mir n halbes Jahr eingebracht, zwar auf Bewährung, aber trotz dem, wa

INFO: Ja, wie, ham die dich da verpfiffen oder wat

Rocker: Nee, ick bin da ringekommen, wollt n Bierchen trinken, ganz in Ruhe, wa, und der Typ tut mir uffeenmal anmachen, wa, ick krieg hier nischt zu trinken, wa... und weil ick der Meinung bin, ick bin genausoviel wert wie jeder andere und krieg hier och mein Bierchen, da hab ick n Hocker gegen die Lampe geschmissen, und dann eben, wa, Anzeige wegen Sachbeschädigung, gab dann n Jahr mit ner andern Sache zusammen, aber ohne de Ding hätt ich überhaupt nischt gekriegt, weil se mir nischt beweisen konnten

INFO: Und das is och sone StudentenScene da, die Kneipe ?

KUCHEN BACKEN, das Könnense

Rocker: Naja, nich direkt, eben zwei Typen, die eben ihre Kohle damit machen... aber die machen da schon so auf links, tun jedenfalls so, als ob se Kommunisten sind, wolln alle überzeugen und so, wa... sone Scheiße kann ick ja och nich ab... so kann man Jeld machen... die merken det ja jarnich... hätt ick aber nich druff, n ganzen Tag so n Gesocks zu sehn...

(ein anderer:) Na, den Kuchen in der Kneipe frisst de aber

Ja, na Kuchen backen könnense, die Kommunisten, muß man ihnen lassen, aber ihre Volkszeitung können se zuhause lassen (Ziemliches Gelächter)

INFO: Naja, nu is det aber so, dass wir das alles ziemlich reinerzogen gekriegt haben, also s det mit den Kommunisten, wees ick, 20 Jahre Frontstadt hier, wa, gegen den Osten und so, und det wa och alle janz schön uffjehezt sind, durch de Zeitungen und s Fernsehn und so, wa und det man das och leicht überträgt, hier uff diese Leute dann, wa. Also diese Leute von der Zeitung, det sind doch nu Studenten, wa, liebe Leute eigentlich, oder ?

Rocker: Kann ja sein, aber die jehn mir eben ganz persönlich uffn Geist, weil Idioten sind, ganz einfach, die bringen überhaupt nischt, die quatschen nur Mist, wa, die wissen doch janz jenau, allein schon, wenn se sich kommunisten nennen, das se politisch überhaupt nischt erreichen und reissen trotzdem ihre Klappe so uff. Die wissen ganz genau, dass se mit dem Kopf gegen die Wand rennen, und det geht mir langsam uffn Geist.

INFO: Ja und ? Wie solln se s denn sonst machen ?

Rocker: (Alle durcheinander)... viel cooler müssen se s bringen... entweder solln se ne Partei gründen, von mir aus, die anders heisst, als Kommunistisch, damit ihnen überhaupt erst mal zugehört wird, wa, ... von Hause erst, det beste wär immer noch das se sich inne andere Partei einschleichen und ihre Sachen mitrinbringen.. det wär det sinnvollste... wenn se sonst uff de Strasse stehn wa und quatschen, an de Arbeiter und so weiter, da hört doch keiner zu... wenn de SPD oder CDU wat sagt, da bleiben se alle stehn, wa....

... und vor allem, um wat für Scheiße die sich kümmern, da kommense mit Argentinien und son Mist.. also wissen se, dass se in Deutschland nischt mehr erreichen können und dann kommen se mit solche Dinger, mit Ausländer mit Südafrika und so, is doch Scheiße, da kann ick sowieso nischt machen, soll ick denen nu meine letzten fünf Mark geben, damit se mir ihre Rotfrontzeitung verkoofen können oder wat ? Unterstützen können die och nischt... na, höchstens Volkssturmtruppen uffstellen....

STADTGUERILLIA

INFO: Naja, gegen die Bullen können se och nich viel machen, stimmt schon

Rocker: Ja, na die Bullen ! Warum ham wa denn soviel Bullen gekriegt ? Wer hat n die Faxen angefangen ? Die Kommunisten. Erstens werden se verfolgt, allein schon weil die gewissen Typen von Baader-Meinhof s gebracht haben, die werden mit denen och gleichgesetzt. Kommen ja och aus der gleichen Ecke.

INFO: Naja, aber det machen ja die Bullen draus, ich meine, wir kennen doch die Unterschiede, zwischen RAF und Zweiten Juni, zumbeispiel, und zur solchen Parteien

Rocker: Ja, bloß det kennt der Otto Normalverbraucher nicht

INFO: Ja, aber wenn de Dir jetzt mal anguckst, wie die RAF det gebracht hat und der Zweite Juni, kennste n 2. 6. ?

Rocker: Hmm, ja ja, aber die kommen doch och irgendwie aus dem.. äh.. Kommunistenvolk, irgendwie hamse doch ihren Ursprung och da, oder nich ?

INFO: Nee, beim Zweiten Juni würd ich das nicht so sagen;

Rocker: ..na, ick kenn die Typen nich, aber ick wette, die kommen bestimmt aus ne Wohngemeinschaft und das se bestimmt so auf Demonstrationen gegangen sind, oder.... na siehste denn fing det also doch so an..

INFO: Na und, is doch jut, oder

Rocker: Na, bloß dass det jetzt nischt mehr damit zu tun hat, und det erklär den Leuten mal... erklär det mal eenen, den det nich interessiert...

Ein anderer: .. so ham ja wohl viele Leute angefangen, wa... zu Ostern, wa...

INFO: Na, findste n gut wat die machen, oder nich ?

Rocker: Wat denn, zweeten Juni, oder was ?

Bomben auf den Kleinen Mann!

INFO: Naja, zumBeispiel, so die ganzen Sachen...

Rocker: Na hörmal, det is doch total bescheuert, da legen se so Bomben und dann fliegt alles in die Luft und dann freun se sich unheimlich, weil se, wie heißt det, dem Kapitalismus da wieder fürchterlich geschädigt, wenn se den Kaußen hochjejagt haben (Kaußen=Hausbesitzer, den die RZ mal angebombt hatte).. und der explodiert dann mit drei andere.... die janischt damit zutun hatten, wa...

INFO: Najut, aber kiekmal, die haben doch die Amis angegriffen, in Frankfurt und Heidelberg..

Rocker: Ja wat köonnen denn die armen Soldaten dafür, wenn se hier stationiert sind, die verdienen doch bloß ihr Geld damit, die Kleenen.

INFO: ...ja und hinundwieder schießen se mal und legen n paar Vietnamesen um und rotten so n ganzes Volk aus...

Rocker: Aber nich hier in Berlin oder sonstwo, wa,

WEITER NÄCHSTE SEITE.....



ROCKER

det sind Soldaten, die sind nischt weiter als Schachfiguren, die müssen machen wat ihnen befohlen wird... det müssen die russischen Soldaten genauso, wenn Breschnew ihnen befehlt oder so, denn müssen se det a l l e ... weeß doch och jeder !

INFO: Naja, nee, wenn du jetzt an n VietnamKrieg denkst, da war det schon det Volk, was gegen die Amerikaner gekämpft hat, wa, und och Erfolg gehabt hat, und das haben die RAF-Leute hier versucht zu unterstützen, wie se hier den Computer hochgejagt haben, der die Bombereinsätze in Vietnam koordiniert hatte. In Frankfurt, wa. Und in Heidelberg wars eben n Offizierskasino...

Rocker: Kann ick ja nu überhaupt nich glooben, dass det wat gebracht hätte; die ham doch jenug Kohle und so, die baun neue Computer, 15 Stück oder so und baun se in ihre Flugzeuge ein, bringt doch echt nischt...

INFO: Naja, det is richtig, aber der hat nu mal da gestanden, die Amis ham doch überall ihre Finger drin, in der ganzen Welt und organisiern das eben weltweit mit ihren Kriegen und wenn du die irgendwo angreifen willst, kannstes doch auch hier machen, in Frankfurt zumbeispiel...

Rocker: Ach, die hier geschädigt werden mit sowas sind doch bloß die kleenen peoples mit de grünen Mützen, oder wat, die wissen doch janich, wofür det is... denn wird der Kopp abjesprengt und die ham ja keen Einfluß uff wat.... (verlegene Pause) ...außerdem, die Nordvietnamesen, wat machen die denn, wie se gesiegt hatten, ham se die Flüchtlinge umgelegt, wa, wenn da son Vatter sein kleenen Jungen wieeergesehn hat, wa, ham se ihn einfach umjelegt, und ham allet durchwühlt und die Leute weggescheucht, mußten tausende Kilometer loofe n, und wenn se umjefalln sind, det war denen och egal

INFO: Na, det gloob ick nich janz... wo hast n das her ? Aus de Zeitung oder aus m Fernsehn ?

Rocker: Naja....

INFO: Da steht doch bestimmt och ne Menge über euch drin, wat garnich stimmt, oder..?

Rocker: Naja, vielleicht bei Springer, wa, aber det hat ja och in andere Zeitungen gestanden, im Stern und im Spiegel, wa, also, seitenlang, och im Tagesspiegel, nich nur bei Axel Spinner, den kannste sowieso vergessen.... (Gelächter)

Wehrt Euch....

INFO: Na, mich wundert das bloß n bißchen: Ihr lasst Euch doch och nich alles bieten, also wenn du in der Kneipe schlecht behandelt wirst, wehrste dichirgendwie... die meisten Leute lassen sich doch alles bieten....

Rocker: na, weil se bescheuert sind...

INFO,: ...ja, na, vondaher seid ihr doch schon druff auf Widerstand...

Rocker: Ja, willste mir erzählen, also wenn ick in son kommunistischen Land leben würde, det könnt ick da ? Ick möcht ma wissen, wenn ick in China mir wehren würde oder nich arbeiten gehe...

INFO: Ja, na bleiben wir mal hier, wa. Also, die StadtguerilliaTypen die wehren sich eben och..

Rocker: Wen die angreifen, die ham doch damit garnix zu tun, wa. Na, Schleyer vielleicht noch, der hat vielleicht verdient. Ick kenn den Mann zwar nich, aber wie ick det so mitgekriegt hab, wa.... aber wenn se Bomben unterwegs legen, da loofen denn so alte Omas vorbei und gehn mit hopps... wa, die noch nie wat von Kommunismus gehört haben

INFO: Is denn schon mal einer so druffgegangen, auer einmal da dieser Bootsbauer, weiste noch, da draußen in Gatow...

Rocker: Is aber oft genug versucht worden, die Bomben hamse bloß immer noch rechtzeitig gefunden g worde

INFO: Du meinst die Bomben in den Bahnhöfen, Hamburg Bremen und so,

Rocker: ja, det is immer noch Glück gewesen, ham doch oft jenug welche in Kaufhäuser und so gelegen, wat is denn, wenn se die mal nich noch vorher finden ? Dann gehn da die Mütter mit ihre kleenen Kinder, puff, und schon sind die Köppe ab, wa...

INFO: Ich glaub das so nich, die Dinger werden von den Bullen gelegt, wenn se normale Leute gefährden, so als Provokation, verstehste ?

Flugzeugentführung – NEIN DANKE !

Rocker: Und wat is mit so ne Flugzeugentführung ?

INFO: Daran haste doch gesehn, dass se eben das Flugzeug n i c h hochgejagt haben mit den Leuten drin, dass se das Ultimatum immer wieder verlängert haben, wa

Rocker: (ziemliche Aufregung) wat können denn die Kinder in dem Flugzeug dafür... wenn ick nu mit meine Frau und meine Kinder in Urlaub will, meinetwegen nach Australien hin und zurück, ja wat issn dann, da soll ick ne Sympathie haben, wo ick damit rechnen muß, dass se mir selber n Kopp abschießen ? Na danke, ey ! Kann ick druff verzichten ! ... und nur für ne Politik, die uns garnich interessiert, könn' wa nich mehr Flugzeug fliegen, wa, weil die sone Scheibe haben ... nee nee, solln se lieber inne SPD eintreten mit ihre Massen....

INFO: Da kannste aber auch sagen, ich kann nich mehr durch Kreuzberg gehn, weils soviel Rocker gibt, verstehste, is doch auch so, wie oft hast du schon Leuten in die Fresse gehaun, die dir garnischt getan haben...

Rocker: Nee ick nich... und welche, die sowat machen die ham wa rausgeschmissen...

INFO: Naja, is ja och richtig, man macht ja och ne Entwicklung und manchmal och Scheiße oder eben Fehler...

Rocker: na, aussortiert wird immer, aber Idioten sind trotzdem drinne...

INFO: Naja, ich fand das och nich gut, verstehste, ~~ixxm~~ nem Krieg zumBeispiel diese Flugzeugentführung fand ich auch nich gut, fand ich auch n Fehler, verstehste, da einfach Leute zu nehmen, die dann n halben Herzschlag kriegen, aber du machst mit deiner Gruppe och.. Kacke, wa, und manchmal seid ihr eben besoffen und guckt auch nich mehr so hin, da kriegens Leute ab, die garnix mit zu tun haben...

Rocker (lachen) .. wir kloppen uns immer untereinander, da ham wa das Problem garnicht..(gröhl) Naja, soll n se mal rangehn an de Politiker oder wat, die wo die große Kohle verdienen, aber nich nur mal einen hier und da, nee richtig einhalten, wa...

INFO: Ach Mann, nee, da kannste doch nich einfach so druffgehn, verstehste, das mußte doch planen..

Rocker: ... am besten n ganzen Bundestag oder wat mit n Flugzeug am besten, wa, so ne Art Kamikaze

Info: Mann du spinnst ja !

Rocker: Wieso, ham se doch druff so, wie Kamikaze, und wenn se s bringen - ob se nu im Knast sitzen und da versauern oder gleich eenen uff Kamikaze machen

INFO: Neenee, verstehste

Rocker: Na, eh se een Flugzeug nachm andern entführn und doch nischt erreichen, da schwitzen se sich doch bloß einen ab ...

INFO: Na, ihr schwitzt doch och manchmal, so vorm Gericht zumBeispiel, oder ?



Rocker: Na logo, aber für sowat, wo noch unnötig Menschen bei druffgehn, für nischt...
Info: Ja, hat aber och andere Sachen gegeben, zum Beispiel mit dem Lorenz damals, da ham se doch och ihre Kumpels rausgeholt und es geschafft.
Rocker: Naja, gut war det.... Aber eins gloob ick nich: Dass der Fritz Teufel dabei war, bei der Lorenzentführung.. ick gloob, den wooln se bloß absägen... der hat zwar coole Sprüche druffgehabt, uffn Richtertisch geschissen oder sowat hat er (Gelächter) aber dass er einfährt, müßt er sich vorher überlegt haben; gloob nich dass er det war, in dem Moment wird er ja och ernst genommen...
Ein anderer: Na, also, wat is denn nu, wolln wir hier ne Diskussion übern Anarchismus machen oder wat oder uns interviewen...?
Eine Frau: ... ick fand das hier schon richtig, wie's hier gelaufen is....
INFO: Nee, warte mal, ihr habt doch och n paar Kumpels im Knast zu sitzen, habt ihr da nich mal dran gedacht, die rauszuholen ?
(Aufregung, Durcheinander) na, dass ihr das zumindest mal denkt oder euch vorstellt
Rocker, alle durcheinander: ... du kommst ja da mit utopische Geschichten raus, wa.... die hätte n doch sofort alle wieder drin... kenn doch unsere Adressen... das RockerDezernat und so von jedem ham se die Fingerabdrücke und die Lichtbilder und so, nee, is nich drinne...

Warum in so ner Gruppe?

INFO: Najut, dann erzähl mal, warum seid ihr n in so ner Gruppe drin ?
Rocker: Weil ick mich hier verlassen kann, weil ick hier immer, wenn s mir irgendwie schlecht geht, wa, ick hab hier Unterstützung...
INFO: Na aber warum denn grade so ne Gruppe ?
Rocker: ... und weil hier immer wat zu fressen is und immer Leute...
INFO: Auf der andern Seite weißte aber auch, dass du Ärger kriegst durch dein Aussehen, mit Kutte, verstehste; warum machste das ?
Rocker: Ja die Kutte, die zieh ich an und dann gehör ich zu der Gruppe, verstehste.
INFO: Ja.
Rocker: Naja, und dann is man eben wat besonderes- na und ?
... hier, der is och wat besonderes: Unser "Nazi"(er zeigt auf sein Gegenüber)

"NAZI"...!

INFO: Wieso, iss er n Nazi ?
Rocker: Na, der fährt so auf die Armee ab, wa, uff n Bund, uff allet, wat mit Krieg zu tun hat- ... jedes dritte Wort is "Bund" bei dem (eine von den beiden Frauen)... fürchterlich...
(Nazi:) Soll ick d e m sein Spielzeugschrank mal uffmachen (zeigt auf sein Gegenüber), ja, und was is da drinne: Kriegsspielzeug und sonst nix, und da redet der über mich...!
(Unter allgemeinem Gelächter fahren sie schwärmerisch auf das Spielzeug ab)
INFO: Na, wieso, willste denn zum Bund ?
Rocker(Nazi): Hmm
INFO: Warum ? Warum willste n das machen ?
Rocker: Na, der war doch schon da, det is ja das schärfste überhaupt, drei Jahre....
Nazi: Na da brauch ick nich zu arbeiten !

...beim Bund

INFO: Aber das stimmt doch nich, da mußte gehorchen und och arbeiten !
Nazi: Wat heisst arbeiten, für mich is das keine Arbeit, das is angenehm für mich !
INFO: Wieso issn das angenehm ?
Nazi: (Unter Protestgemaule der andern): Na, iss nich so ne Schreibtischarbeit, is anders.
INFO: Wieso, da sitzte auch am Schreibtisch, Deine Berichte schreiben und Akten, wenn du zum Beispiel Unteroffizier bist... was warste denn da?
Nazi: (richtet sich tatsächlich in seinem Sessel etwas auf, sitzt stramm): Ich war"Unteroffizier-Gruppenführer OgOA mit bestandenem Lehrgang" (lautes Protestgestöhne aller andern)...
INFO: Na auf jeden Fall mußte da auch deine Berichte schreiben, so Akten führen, das is doch alles total verwaltet da
Nazi: Ja, einmal am Tag ne Stunde !
INFO: Da mach doch ne Arbeit, wo de nich am Schreibtisch sitzen mußt
Nazi: Das is mir zu anstrengend
INFO: Dann reparier doch Motorräder für andere für Geld
Nazi: Das kann ich nich (die andern lachen und lästern: Der dreht die Schrauben nur mit der Zange, Mann !)
INFO: Aber beim Bund mußte doch och höllisch parieren, machste das gerne ?
Nazi: Nee, das is nich so wild
INFO: Sonst kriegste Arrest, wegen Befehlsverweigerung, oder ? Kannste höchstens so n bißchen unterlaufen...
Nazi: N bißchen ? So als Unteroffizier kannste n Offizier so auflaufen lassen, dass der nie wieder befördert wird... das wissen die och! Das Verhältnis is doch lange nich mehr so zwischen Unteroffiziere und Offiziere wie früher, is doch alles demokratisch jetzt
Die andern Rocker: Hörtmal, wolltet ihr uns hier interviewen oder was ?
INFO: Gehört der nu zu euch oder nich ? Also interviewen wir ihn jetzt auch, klar ?
Rocker (Gelächter) Nagut.
Nazi: Nee, das is ja nich mehr wie im Dritten Reich, wa... heute alles ganz demokratisch geworden.
INFO: Na, äußerlich
Rockerfrau: Is doch sowieso alles nur Schein mit der ganzen Demokratie
Rocker: Müßte sowieso mehr Demokratie hier drinne sein.... (Gespräch bröckelt ab, dann machen sie sich an, wie sie sich fertigmachen würden, wenn sie beim Bund wären:

Dich würd ich ja so fertig machen!

Nazi macht Sprüche:"Zivile Lebensmittel eingezogen zugunsten der Armee", während er sich am Frühstückstisch bedient. Ein anderer nimmt die Ebene auf: Nagut, ich lass mir die Haare schneiden und komm bei dir inne Gruppe, beim Bund... dir würd ich aber graue Haare machen dich würd ich ja so fertig machen... als Kleinster in der Gruppe würd ich dich schaffen.... als Unteroffizier !
Nazi, genüßlich: Du mußt ja auch irgendwann mal raus aus der Kaserne, wa, und dann sag ich später nur "Oh Verzeihung, bei meinem Laster hat die Bremse versagt, wa !" (Er macht mit der Hand so ne Bewegung: Braatsch !!!)
Der andere lächelnd, winkt ab: Na außerhalb der Kaserne können wir zusammen einen saufen (alle lachen) und fahren ab: Können wir ja mal demnächst ausprobieren, wer den andern mehr nervt. wa....

Geht noch weiter.....

INFO, jetzt zu nem andern: Du hast vorhin gesagt, dass du dich hier verlassen könntest. Wie sieht das denn nun aus, wenn du zumBeispiel einfährst, besuchen dich da die andern, wie iss n das überhaupt mit euren eingefahrenen Kumpels, kümmert ihr euch um die ?
Rocker: Na logisch. Also wenn ick einfahr, dann krieg ich regelmäßig Besuch, soviel mir zusteht (er zählt das an den Fingern auf), kann ich zuschicken, die Besuchskarte, kriege Pakete, wenn ick Geburtstag hab zum Beispiel, krieg alles, was ich brauche, Zeitungen und so,
INFO: Und das läuft direkt über die Gruppe:
Rocker: Na logisch, wenn er Geburtstag hat, wird gesammelt und wir schicken was rin, was er gebrauchen kann, wa; ansonsten wird sowieso immer Geld zugeschickt...
INFO: Und wie is das mit den Bullen, kriegt ihr da Ärger, wenn ihr da uffkreuzt, mit Kutte, ja, geht ihr mit Kutte rin ?
Rocker: Sicher gehn wir mit Kutte rin
INFO: Und ? Machen die euch an? Was sagen die n dazU?
Rocker: Was solln die sagen ? Hallo sagen se !
INFO: Na, wenn sich Leute zusammentun, und sich helfen, so,in Gruppen, dann werden die Bullen doch wach, oder ?
Rocker: Nee, der Knastwächter gestern abend: 'Nette Meute habt ihr da mitgebracht!' sagt er, 'aber jetzt raus mit denen!' (Nazi erzählt das schmunzelnd)
Ein anderer: Eenmal bei der Gruppensprechstunde da ham se wat gesagt... wo olle H. nacher besoffen war... wa, die ham sich beschwert, ob det hier nu n Rockertreffen sein soll oder ne Gruppensprechstunde, warn wa och alle mit Kutte da, wa...
(Die Stimmung wird leicht depressiv...)

DIE GRUPPE....

INFO: Meinste, dass du in sőner Gruppe bist, weil dir das andere stinkt, oder was ? Du versuchst, dich durch so ne Gruppe zu wehrn ?
Rocker: Nee, ick empfind das hier einfach n bißchen anders, warum denn gleich "wehren" ?
INFO: Hast du nich vorher, alleene, öfter mal gemerkt, dass du eher mal die Fresse voll kriegst, wenn du alleene bist...?
Rocker: Naja, det is eben der praktische Zweck dabei (er sagt das ganz andächtig)
INFO: Da haste doch bestimmt och dran gedacht, als du hierrein bist... Wie is n das nu, wenn de jetzt mal alleine bist - uff Arbeit zum Beispiel ? Biste da ganz anders ?

UFF ARBEIT - MEIN CHEF

Rocker: Wees ick nich ... uff Arbeit bin ick n kleenes Dreckstück, da kann ick nur die Werkstatt putzen und das Maul halten.
INFO: Und das machste och ?
Rocker: Ja. Sonst flieg ich raus, verdiene kein Geld und kann nich Motorrad fahren
INFO: Na, ich mein, deinem Meister kannste nich die Zähne einhauen,is klar
Rocker (mehr und mehr deprimiert) Kann ick überhaupt nich mein Maul uffmachen.. also mein Vorgesetzter, wa, der is geistig minderbemittelt, wa, normalerweise würd ich sowas Anpissen... aber er is eben mein Vorgesetzter - noch. Aber warte mal, bis ich meinen Gesellenbrief hab, wenn ick dann jemals angestellt sein sollte da, dann mach ick och wat gegen den andern... nich nur wie die Sprüche von den andern: ZumBeispiel der eene, n Kollege, heißt Emke, hat jetzt grade ausgelernt. Bevor er ausgelernt hatte, hat er da immer gesagt, ja, nach meiner Gesellenprüfung, wenn da der Meister sagt, Ehmke !, dann sag ich: Ehmke heißt meine ~~Arsch~~ Unterhose - zu mir Bitte:Herr Ehmke ! Und jetzt: Ehmke, du Idiot, was hast du jetzt wieder gemacht....! - Ja, Herr Master, ja, was iss denn....? (Der Rocker lacht hektisch, beugt sich vor) bitte Herr Master !
INFO: Kommt dir das nich komisch vor, wenn du so tagsüber lieb und nett bist ? Und abends

ROCKER-REST

kommste her, setzt dich in ne Gruppe, und dann zieht ihr rum und markiert n Breiten ?
Rocker: Hat man wenigstens was, wofür man n ganzen Tag arbeitet
INFO: Mann, das würd mich total nerven
Rocker: Na, wat soll ick n machen ? Soll ich nich arbeiten gehn ?
INFO: Nee, so extrem meinte ich das nich... nee, uff Arbeit, da haste doch bestimmte Rechte, setzte die denn durch ? Sagste da och, naja, ich bin n kleener Stift...?
Rocker (ganz schön ins Schwitzen gekommen): Ick erbeute da och ne ganze Menge, ick komm jeden Abend mit so ner Plastiktüte voll Schrauben u und Werkzeug nachhaus wa
INFO: Machst n och mal wat kaputt ?
Rocker: Ja, natürlich.... Wa, aber wenn ick da groß mein Maul uffreisse, wa, dann nächsten Tag ankomme, meene Karre mit nem Sandstrahler saubermachen will, wa, dann heisst es einfach: Nein ! Is nich.

WIDERSTAND?

INFO: Nagut, dann kannst du ja denken: Warte mal bis Montag abend, wenn du in deiner Kneipe hockst.... da tauchen wir mal uff und sind dann einfach nur so da... kein Grund für n Bulleneinsatz, nee, nur so da sein.... und dann isses ja och mal dunkel uff sein Heimweg und man kann sich doch och Halstücher anschaffen... det wär doch zumindest ne Überlegung wert
Rocker: ach ja, 1978 im Wilden Westen, wa ?
(Allgemeine Unlustäußerungen)
INFO: Ja, aber and rerseits geht ihr dann auch hin und haut wildfremde Leute uff, die euch ja nu jarnischt getan haben und riskiert och n Knastdafür. Uff der einen Seite sagt ihr, nee mein Chef und der holt dann die Bullen, aber so, besoffen in der UBahn meinetwegen, habt vielleicht noch zwei Leute ohne Pappe dabei, da räumt ihr plötzlich die Lampen ab. Da riskiert ihr das.Seid ihr besoffen, oder so, und noch n kleinen Raubüberfall dabei, hab ich alles erlebt bei euren Kollegen. Für ne Sache wo ihr n Späßchen habt und vielleicht fünf Mark in der Tasche, sonst nix. Und für was, wo ihr euch mal echt zusammentun könntet, da kneift ihr die Backen zusammen und macht nix.
Rocker: Also, du mußt echt n falsches Bild von uns haben oder was.
INFO: Nee, das nehmen wir euch nich so ab. Werden doch praktisch alle schikaniert, wa, und alle träumen sie davon, sich zu wehren, oder ? Na, und bei den meisten scheitert das dann daran, dass se allein sind. Und nu seid ihr hier n Haufen, der zusammenhält, und da wärs doch prinzipiell drinne, dass ihr das auch mal umsetzen könntet, in ne Tat.
Rocker: Naja, stimmt ja. Machen wir doch och. Wir machen das eben uff die Lässige, nich gleich immer so n Wind und von Widerstand posaunen!
INFO: Nee, is ja klar, das läuft ja eh nich. Aber aufm Sozialamt, wa, da kannste wirklich n breiten schieben, da passiert dir nix, wenn de da mit 10 Leuten hingehst, solang du äh, dem Typen da nich ne Kravatte hochziehst oder n Schreibtisch abräumst, aber da erreichst schon was... is denn sowat überhaupt möglich bei euch ?
Rocker: Na is doch schon geloofen, sind mit drei vier Mann dagewesen.... is gelaufen,wird gemacht.

Forts. im INFO 192

Fortsetzung der Junk Diskussion

Als erstes noch einmal der umstrittene Artikel aus dem Letzten INFO



Ich will was zum Fixen schreiben,weil wir die gan ze Scheiße,die damit zusammen hängt,das ganze Problem oft nicht bewältigen und einfach abschieben. -Alle-Die Fixer,die Linke genauso wie der Staat, aber auf den will ich jetzt gar nicht eingehen,es ist sowieso schon längst klar,daß der Staat lediglich ein Interesse daran haben kann,angepaßte Mitläufer aus den Junkies,na überhaupt aus sämtlichen Abhängigen zu machen.Na gut,wissen die Junkies selber-aber was wir überhaupt zusammen erreichen wollen und wenn,dann wie,darüber müssen sich viele von uns(damit meine ich die Linken)mal ein bischen klarer werden,sonst wird es immer wieder zu Abschiebreaktionen kommen,wie sie ja schon oft gebug gelaufen sind.erstmal ist klar,daß auch die Junkies total aus dieser Gesellschaft ausgestiegen sind. Zu Schießen beginnen heißt ja,daß man es unter den bestehenden Verhältnissen einfach nicht aushält und sich auch zum Preis seiner Gesundheit und seiner restlichen sozialen Anerkennung etwas Wärme und Gefühl erkaufen will.Da es genug Personen gibt,die daraus Profit schlagen,folgen nach einiger Zeit unweigerlich Kriminalität und Bullenhetze.Wir haben also auf jeden Fall die gleichen Feinde.Deshalb müssen wir eine grundsätzliche Solidarität zu den Fixern haben,auch dann wenn wir sie von ihnen nicht bekommen können,da Fixen ja der absolute Widerspruch zur Solidarität ist.Fixen bedeutet immer alleine sein.Kein Fixer macht sich Illusionen über Beziehungen,solange er sich für die gun entschieden hat.Und wie Fixen absolutes alleinsein bedeutet,kann nicht Fixen nur in totaler Kollektivität entstehen.Und diese muß dann schon total körperlich und sinnlich erfahreb werden.um mit einer Ladung Koks mithalten zu können.

Der erste Schritt zu dieser Gemeinsamkeit ist ein vorurteilsloses Aufeinandereingehen.Wir müssen sehen,daß ein Junkie nicht nur schwach ist,sondern daß wir viel an seiner kompromißlosen Konseqenz lernen können.Diese gilt es als gemeinsame revolutionäre Kraft nach außen zu wenden.Niemand wird etwas grundlegend ändern, wenn er nicht bereit ist mit allem zu brechen und klar zu sehen,daß es keinen Weg zurück in die bestehende Gesellschaft gibt.In diesem Punkt sind die Junkies vielen Politfreaks voraus,weil sie gar kein Hintertürchen mehr haben,durch das sie irgendwann wieder einsteigen könnten.Es heißt nicht umsonst "Einmal Fixer-immer Fixer".Das soll nicht heißen, daß man immer dem Junk verfallen bleibt,sondern daß man die gutem feelings.die man beim Fixen gehabt hat, nicht vergißt und die Alternative nur darin besteht, sie sich ohne Junk zu erkämpfen.Und da ist der Punkt,wo wir etwas geben können,und zwar unsere Überzeugung und unser Wissen,daß es möglich ist, diesen Kampf durchzustehen und zu gewinnen. Wenn man das ganz klar hat,dann ist es auch möglich,sich mal gemeinsam einen Druck zu machen,um auch vorher mal ganz klar zu spüren,für was wir eigentlich kämpfen.



LÄsErBRIEF

ich hoffe, dass dieser leserbrief, seis durch reitende boten oder rohrpost sein ziel erreicht, weil ich den INFO-beitrag zum thema FIXen reichlich problematisch finde.
"kompromisslose konsequenz" als wert an sich zu sehen, ist mir reichlich hirnrissig...von kompromisslosigkeit in der selbstzerstörung können wir nix lernen.dass 'n junkie kein hintertürchen hat, ist oft das weinerliche gesabber von junkies... wer an der nadel hängt, dem steht bei unsrer scheiss-sozialstaatlichkeit 'n ganzes netz von sicherungen gegenüber...wer aussorgen will, kann das über drogen"süchtigkeit als frührentner allemal. (und auch der schreiber wird wissen, dass viele das auch tun)...für viele stellt sich nämlich nicht die alternative"leben oder tod", sie muscheln einfach so dahin, und das über 10, 20, 30,jahre). klare sache: solidarität.mit junkies als opfernder diktatur der ware.aber alles verstehen,heißt nicht, alles hinnehmen.jeder junkie kann aufhören.und zwar heute.
und ein paar tage gehts ihm mies.und dann ist er leer denn aller inhalt kam aus der kanüle.und dann alternativen entwickeln,kämpfen.aber nich "sich mal gemeinsam einen druck machen,um auch vorher mal ganz klar zu spüren,für was wir eigentlich kämpfen".
ich hab 'ne weile gedrückt.fands gut,weil ich alles andere schlecht fand.aber:für dieses feeling will ich nicht kämpfen.sondern fürn leben,wo ich keinen ersatz mehr brauche.fürn leben.wo ich keine schokolade fresse,weil ich mich allein fühle. fürn leben,wo ich nicht saufe weils mir dreckig geht.fürn leben,wo ich nicht mehr kiffe,und doch und immer ein bewußtes feeling zu musik,zu farben,zu meiner haut habe.auch ohne massage,öle,bioenergetik und wie die alternativen fetische noch alle heißen.
fixen=totales allein sein?wenns man so wäre.aber es gibt immer genug deppem ,die auf 'ne verständnisvolle rolle abfahren und einem die totale hingabe an dieses alleinsein recht angenehm machen.NICHT FIX FIXEN kann nur in totaler kollektivität entstehen? mmh,ganz schön anspruchsvoll der herr.dann wirds hal nicht entstehen.du drückst,niemeand tuts für dich. und niemand stoppt es für Dich.
ich glaube,daß du hier die ganzen Junkie-macken,die dazugehörige arroganz,den willen zu herrschen/beherrschen,die erwartungshaltung etc. ganz schön ratio nalisierst...
für junkies gibts keinen weg in die bestehende gesellschaft zurück?kuck dir mal beispielsweise,die SYNANON gesellschaft an...inzwischen machen dies mit ihrer selbstverwaltung so weit,daß sie nen tag der offenen tür zusammen mit der CDU ver anstalten,daß sie broschüren für bullen drücken. ingo z.B. war'n wahnsinnig konsequenter junkie,jetzt ist er'n wahnsinnig konseqenter anpasser.hintertürchen über hintertürchen,diese gesellschaft hat für jeden einen platz.der artikel hats ganz schön drauf,die scheiße mit dem heroin und dem koks zu mystifizieren.wer gegen herrschaft kämpfen will,muß das auch da tun,wo er selbst beherrscht wird.

ANTWORT

als erstes will ich noch mal erklären, warum ich das kollektive leben für die einzige möglichkeit halte,um aufzuhören zu schießen. enn man fixt und voll drauf ist,ist es so,daß man ein leben ohne betäubungsmittel im innersten gar nicht mehr anstrebt,weil man das gefühl dafür, daß einem das leben noch irgendetwas positives bringen kann einfach nicht mehr besitzt.damit verbunden ist dann auch die tatsache.daß solidarität,freundschaften überhaupt irgendeine form von tieferer zwischenmenschlicher beziehung einfach nicht mehr existieren. das ist es,was wir mit dem satz"fixen bedeutet immer allein sein" meinten.aus dieser situation kommt man nur raus,wenn man irgendwo mitkriegt,fühlt, daß es gefühle,beziehungen überhaupt noch gibt und daß die besser sind,als alles chemisch erzeugte,weil man sie ganz bewußt erfahren und machen kann. dann ist da die frage,wie das in diesem ganzen mörderischen system überhaupt noch möglich ist.
man muß diesem totalen system seinen ganzen unterdrückten lebenswillen,seine fähigkeit noch zu fühlen,zu lieben und noch irgendetwas von sich geben zu können,entgegenstellen da kommt man sehr schnell dahinter,daß man dem als einzelner,oder auch zu zweit,gar nichts entgegenstellen kann,da man nur in der gruppe,im kollektiv die dazu notwendigen lebensbedingungen schaffen kann.jetzt komme ich auch schon zum zweitenpunkt der kritik,auf den ich noch etwas genauer eingehen wollte und das ist die sache,daß ich es für richtig halte,sich auch mal gemeinsam einen druck zu machen. der kampf gegen das ganze scheißsistem bedeutet immer,nicht nur befreiung von äußeren zwängen,sondern auch von ängsten,die in einem stecken und auch sehr entscheidend unser leben bestimmen.im bezug zum junk bedeutet das ,daß man auf dauer nicht davon frei kommt,indem man sich mit allen mitteln von allem fern hält.man muß sich dem junk stellen,genauso wie jedem anderen problem.,und dazu muß man sich eben ständig damit auseinandersetzen,indem man ständig wieder damit konfrontiert wird,kann man erst seine ganz eigene beziehung zur droge klären.



der letzte satz von unserem artikel sollte niemals heißen,daß der gemeinsame druck das absolut erstrebenswerte ist,sonderner muß ein zeichen dafür sein, daß man ihn eigentlich gar nicht mehr braucht und also auch benutzen kann.benutzen wofür?es ist schon so,daß man auch wenn man sich zusammen einen druck gemacht hat,eine derartige offenheit und hemmungslosigkeit voreinander zeigen kann,daß man wenn man es danch ni nicht einfach als drogenfeeling abtut,was davon zurückbehalten kann.

FORT...



① DAKTYLOSKOPIE FORTSETZUNG

> Ein Schwerarbeiter hatte sich durch einen ausgegrabenen Tunnel Zugang zum auserwählten Tresor verschafft. Seine Arbeit konnte er mit Erfolg zu Ende führen und da er mit Handschuhen arbeitete, fühlte er sich vor Ueberführung sicher. Nur einmal legte er sie für kurze Zeit ab, um eine Zigarette zu rauchen. Den Stummel und eine flache Zündholzschachtel warf er achtlos weg. Auf beiden aber hinterliess er verräterische Spuren. Auf dem Stummel wurde ein Fingerabdruck mit 13 besonderen Merkmalen gefunden. Zusätzlich konnte ihm dieser auf Grund von Speichelrückständen auch noch Blutgruppenspezifisch zugeordnet werden.

In Arizona (USA) ist es der Kriminalpolizei gelungen, im Zusammenhang mit Viehdiebstählen eine Methode zur Sichtbarmachung von Fingerspuren auf Kuhhörnern zu entwickeln. Mit anderen Verfahren wiederum können blutige Fingerspuren auf allen möglichen Unterlagen (auch auf der menschlichen Haut) zum Vorschein gebracht werden, selbst wenn sie verblasst oder von Auge (z.B. auf Stoff) nicht sichtbar sind. Auf gewissen Metallen (vorallem Eisen und Kupfer) bewirken die im Schweiss enthaltenen Säuren und Salze auf der Oberfläche eine Art Oxydation. D.h. bei diesem Vorgang werden die Papillarlinienmuster in die Metalloberfläche "eingebrannt" und können nur noch durch wegschmirgeln beseitigt werden. In der Praxis sind es vorallem Brecheisen, Meisel etc. die vor dieser Erscheinung "gefährdet" sind.

Um sich diese komplizierten Spezialuntersuchungen und vorallem der Aufwand, der dabei getrieben wird, etwas besser vorstellen zu können, erklären wir eines der chemischen Verfahren, wie es zur Sichtbarmachung von Fingerabdrücken auf feinen, enggewobenen Baumwoll- und Kunststoffgeweben (auf groben können praktisch keine auswertbaren Abdrücke hinterlassen werden) verwendet wird:

> Man präpariert zunächst ein Stück fotografisches Kopierpapier, indem man es fixiert, 10 Minuten lang wässert und trocknen lässt. Sodann wird es 30 Sekunden lang in einer 2%igen Kaliumchromatlösung und anschliessend 15 Sekunden lang in einer 1%igen Silbernitratlösung gelassen. Nach dem Trocknen wird das Papier lichtsicher aufbewahrt. Vor Gebrauch wird das Papier 2 Minuten in destilliertes Wasser gelegt, mit Löschpapier getrocknet und auf die Stelle des Gewebes gebracht, auf der sich die Fingerspur befindet. Beides wird dann zwischen zwei Holzplatten gelegt und in einer Presse unter 15 kg Druck gepresst. Nachher wird das Papier 1-2 Minuten in 5% Salpetersäure gelegt, mit destilliertem Wasser gewaschen und entwickelt, fixiert, gewässert und getrocknet.

In wenigen Jahren, so meinen die Kriminaltechniker, soll auch die Sicherung von Fingerspuren auf der menschlichen Haut zur Routine gehören. Bisher beschränkte man sich auf Mordleichen, bei denen das Hautstück mit der Fingerspur herausgeschnitten werden kann.
Fingerabdrücke werden durch den Einfluss von Wasser nicht automatisch zerstört und ebenso können sie unter günstigen Voraussetzungen (z.B. wenn sie durch eine Russchicht geschützt werden) selbst grössere Hitze überstehen. Es ist daher von Vorteil, Einbruchswerkzeuge oder andere Gegenstände, die man einem Fluss oder See zur "Aufbewahrung" übergibt, vorher zu reinigen.

> Bei einem Einbruch irgendwo in Deutschland wurde neben anderen Geräten auch ein Fernseher geklaut. Da die "Einbrecher" mit Handschuhen gearbeitet hatten, hinterliessen sie keine Spuren. Drei Wochen später meldete ein Fischer, er habe im Fluss ein Fernsehapparat gesehen. Wie nach der Bergung festgestellt wurde, handelte es sich um das geklaute Gerät. An der Unterseite entdeckte man Handflächenabdrücke, die mit den Abdrücken eines "Tatverdächtigen" übereinstimmten. Als ihm die Polizei diesen Beweis vorhielt, gestand er den Bruch. Bemerkenswert an diesem Fall ist, dass an der Flussstelle, wo das Gerät gefunden wurde, starke Strömung herrschte. Trotzdem blieben die Abdrücke (vermutlich wegen ihrer geringen Fetthaltigkeit)so lange erhalten.

Die Lebensdauer einer Fingerspur ist prinzipiell unbeschränkt.(sofern sie nicht durch Fremdeinwirkung zerstört wird), denn die mit dem Fingerschweiss einmal auf den angefassten Gegenstand übertragenen Bestandteile können auch nach längerer Zeit noch nachgewiesen werden. Das Problem für die Bullen besteht dabei lediglich darin, dass je älter eine Fingerspur ist, desto (technisch) schwieriger es wird, sie sichtbar zu machen.

Fussohlen und -zehen weisen ebenfalls Papillarlinienmuster auf, ihre Sicherung und Identifizierung erfolgt nach den Regeln der Daktyloskopie. In unseren Breitengraden sind Spuren unbekleideter Füsse allerdings eher selten.

② HANDSCHUH- UND GEWEBEABDRUCKSPUREN

Falsch ist die weit verbreitete Ansicht, dass fortschrittliche Zeitgenossen, die während ihrer Arbeit Handschuhe tragen, keine auswertbaren Spuren hinterlassen. Das ist nur insofern richtig, als dass damit Fingerabdrücke vermieden werden. Ein Handschuh kann aber an bereits leicht staubigen oder schmutzigen Stellen einen Gewebeabdruck hinterlassen, der oft schon von blossem Auge zu erkennen ist. Derartige Strukturabdrücke ermöglichen Rückschlüsse auf das Material aus dem die Handschuhe gefertigt sind (Gummi, Leder, Vinyl, Wolle etc.). Ist ein Handschuh abgenützt oder beschädigt, so hinterlässt er oft erkennungsdienstlich wertvolle individuelle Merkmale, die bei Vorliegen der gesuchten Handschuhe eine einwandfreie Identifizierung (Gleichheitsfeststellung) erlauben. Zudem bleiben an jedem "Tatort", vorallem an scharfen Kanten von eingeschlagenem Glas etc., fast immer Materialspuren in Form von Lederpatikeln, Fasern etc. zurück. Umgekehrt können auch an Handschuhen, die bei einer bestimmten Person sichergestellt werden, Materialspuren von einem bestimmten "Tatort" festgestellt werden. Jede Kriminalpolizei führt deshalb eine Handschuhspuren-Kartei. Damit können in günstigen Fällen frühere, nicht aufgeklärte Fälle mit einem neuen in Zusammenhang gebracht und über die Handschuhe einem bestimmten "Täter" zugeordnet werden. Diese Kartei erhält ihre Bedeutung vorallem dann, wenn man weiss, dass viele Facharbeiter für ihre Arbeit wiederholt dieselben Handschuhe tragen.
Beim An- und Ausziehen bleiben vorallem an den Fingernägeln Reste von Textifasern oder Lederpartikel aus dem Innern der Handschuhe hängen. Derartige Mikrospuren an Händen von Verdächtigen können beispielsweise mit Vergleichsproben von Handschuhen, die an einem "Tatort" zurückgelassen oder auf der Flucht fortgeworfen wurden, verglichen werden.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt die Polizei Gummi- oder Plastikhandschuhen, denn diese können in günstigen Fällen im Innern Fingerabdrücke aufweisen.
Durch gewisse Arten Vinyl-Handschuhe sowie auch durch sog. chirurgische Handschuhe können sogar Fingerspuren auf andere Gegenstände übertragen werden, was von der Polizei selbst experimentell nachgewiesen wurde.
Beim An- und Ausziehen werden Handschuhe oft mit den ungeschützten Fingern angefasst. Dadurch lassen sich vorallem hinten beim Einschlupf oftmals gut ausgebildete Fingerabdrücke chemisch sichtbar machen.

Abdrücke von Gewebemustern zeichnen sich vorallem in weichen Unterlagen wie Erde, Staub, Schnee etc. ab. Bei Unfällen, bei denen Fussgänger von Autos überfahren werden, finden sich vielfach an der staubbeschichteten Stossstange, Kühlerhaube oder gar auf der Unterseite des Wagens solche Gewebeabdruckspuren, die von der Kleidung des Opfers herrühren.

> In einem Erpressungsfall in einer französischen Kleinstadt konnte der "Erpresser" bei der Geldübergabe der bereitstehenden Polizei in der Dunkelheit entkommen. Seine Spur konnte im Schnee aber mehrere Kilometer weit über Felder und Wiesen verfolgt werden. Dabei fand die Polizei eine Stelle, wo sich der Typ vermutlich infolge Erschöpfung in den Schnee gelegt hatte. Im Schnee zeigte sich der Abdruck vom Oberkörper mit Kopfbedeckung, Hose, Gesäss, Beinen, Armen und Händen. Anhand des aus diesen Spuren angefertigten Gipsabdruckes war u.a. zu erkennen, dass der Mann eine Lederjacke mit Strickbund trug und in seiner Gesässtasche einen grossen Bartschlüssel mitgetragen haben musste. Vom Gipsabdruck wurden Lichtbilder angefertigt und es gelang damit der Polizei tatsächlich, den Gesuchten später ausfindig zu machen.

...SETZUNG folgt im nächsten Heft!

Die Verursachung von solchen Gewebeabdruckspuren (auch Schuhspuren) könnte man sich in unserer Praxis vorallem beim Observieren oder Auskundschaften von Personen oder Oertlichkeiten vorstellen. Da die Spuren in solchen Situationen vor dem eigentlichen Geschehen (was immer das sein mag) verursacht werden, besteht die Gefahr, dass man ihnen zu wenig Beachtung schenkt. Konkret: Was nützt es, wenn man für eine Aktion alte Kleider und Schuhe anzieht, wenn man beim Auskundschaften in der Nacht zuvor in normalen Kleidern und Schuhen im Garten des betreffenden Objekts herumgesessen bzw. herumgetrampelt ist ?

(3) SCHUHSPUREN

Von besonderer Bedeutung für die Auswertung von Schuhspuren sind erkennbare Abnützungen, Beschädigungen oder Ausbesserungen an den Sohlen- und Absatzflächen. Sie sind besonders wichtige Indizien, denn sie haben individuellen Charakter. Auch glatte, ohne Profilmuster versehene Schuhsohlen besizzen meistens noch individuelle Merkmale.
Die allgemeinen Merkmale einer Schuhspur (Form, Profilmuster, eingeprägte Namen oder Zeichen) ergeben Hinweise auf das Schuhsohlenfabrikat. Diese Grundmerkmale dienen der Polizei als Ausscheidungs- und Hinweisehilfen bei der Ueberprüfung "verdächtiger Personen".



In einem Oberseminar wurden ständig Sachbeschädigungen festgestellt. Die "Täter" waren zunächst nicht zu ermitteln, obwohl es sich um Schüler dieser Schule handeln musste.
Nach einer weiteren Sabotage dieser Art konnte in der losen Erde unter dem Fenster, durch welches die Unbekannten eingestiegen waren, ein Schuheindruck festgestellt werden. Ein am anderen Tag durchgeführter Vergleich der "Tatortspur" (rechts) mit den Schuhsohlen sämtlicher Schüler erbrachte keine neuen Hinweise. Zwei Tage später jedoch wurde die Polizei durch eine Indiskretion auf einen Schüler aufmerksam.
Anlässlich einer Hausdurchsuchung wurden in einem Container vor seinem Haus ein paar alte Schuhe sichergestellt. Anhand von identischen Erdspuren und zwei übereinstimmenden Beschädigungen konnte der linke dieser Schuhe (links) einwandfrei mit der Tatortspur in Zusammenhang gebracht werden. Der Schüler bestritt allerdings, dass die gefundenen Schuhe ihm gehörten. Durch kriminaltechnische Untersuchungen konnte ihm aber das Gegenteil nachgewiesen werden.
In den Schuhen wurden neun verschiedene Textilfasern festgestellt, die alle ausnahmslos von Socken aus dem Besitze des Schülers stammten. Zudem war der Schuhbändel am rechten Schuh durch einen neuen ersetzt worden. Der zweite neue Bändel wurde noch in seiner Orginalverpackung im Küchenschrank gefunden.

Der Beweiswert einer Schuhsohlenspur sinkt durch die natürliche Abnutzung beim weiteren Gebrauch der spurenverursachenden Schuhe. Trotzdem bieten diese Abnützungserscheinungen keine Gewähr, dass alle individuellen Merkmale mit absoluter Sicherheit verschwinden. Im weiteren ergeben sich durch die jedem Menschen eigene Fuss- und Gangform spezifische Deformierungen und Abnützungserscheinungen am Leder und an der Schuhsohle. Sie treten bei allen vom gleichen Individium getragenen Schuhen in ähnlicher Weise in Erscheinung. Durch den Vergleich dieser Abnützungsspuren - sofern sie ausgeprägt sind - ist es möglich, auch Schuhe, die sich nicht mehr im Besitze ihres ursprünglichen Trägers befinden (also z.B. weggeworfen wurden), mit diesem in Zusammenhang zu bringen.

Schuhspuren treten auf fester, glatter Unterlage (Fussböden, Papier, Stoff etc.) als Schuhsohlenabdrücke, weicher Unterlage (Lehm, Staub, Erde, Schnee etc.) als Schuhsohleneindrücke in Erscheinung. In weicher Unterlage findet man oft auch noch andere vom "Täter" verursachte Eindrücke, wie beispielsweise von mitgeführten Gegenständen (Werkzeuge, Waffen, Gepäckstücke etc.) oder Strukturen der Bekleidung (z.B. Knieabdruck).
Schuhsohlenabdrücke werden durch Fotografieren oder durch Abziehen mit Fingerspurensicherungsfolie festgehalten, Schuhsohleneindrücke durch Fotografieren und Abformen mit Gips oder anderen Massen.
Zum Thema "Schuhspur" gehört auch der Fährtenhund. Die Fährte ist eine unsichtbare Geruchsspur, die sich aus dem Geruch der Bodenveränderung durch den Spurenerzeuger ("Täter") und dem Eigengeruch seines schreitenden Fusses zusammensetzt.
Die einem Hund gegebene Möglichkeit, einer Fährte zu folgen, hängt von bestimmten Voraussetzungen ab. So ist beispielsweise ein Einsatz zwecklos, wenn nach der "Tat" mehr als zehn bis zwölf Stunden vergangen sind. Zu beachten sind auch die Bodenverhältnisse: gepflasterte, asphaltierte oder betonierte Strassen sind - da sie kaum Geruchsspuren aufnehmen - ungeeignet für einen Einsatz des Hundes, während weiche, saftige Wiesen- oder Moorböden, Waldböden, Feld-, Wald- und Wiesenwege günstige Verhältnisse bieten, vorallem dann, wenn feuchtes oder kühles Wetter herrscht. Trockener, harter, sandiger oder steiniger Boden, besonders bei starker Sonnenbestrahlung oder Frost, ist weniger günstig und ebenso verwischen starker Regen oder Schneefall sowie ständiger Wind etwa vorhandene Geruchsspuren.
Unter den erwähnten günstigen Voraussetzungen vermag ein abgerichteter Fährtenhund einer Fährte zu folgen, auch wenn sie von zeitlich früher oder später erzeugten Fährten gekreuzt wird, und er vermag alle auf der Fährte liegenden Gegenstände, die menschlichen Artgeruch haben, durch sein Verhalten zu bezeichnen.
Als Ausgangspunkt für die Fährtensuche muss dem Hund immer eine Geruchsspur am Boden gegeben werden, es ist also nicht möglich, dass er beispielsweise durch Beschnuppern eines am "Tatort" zurückgebliebenen Hutes die Fährte des "Täters" aufspüren kann. Ebenso kann der Hund einer Fährte kein zweitesmal folgen, er würde dabei unweigerlich der von ihm und seinem Meister gelegten neuen Spur folgen.

Anderseits ist der Fährtenhund in der Lage, aus einer Reihe von Gegenständen, die verschiedenen Personen gehören, den Gegenstand einer bestimmten Person herauszufinden, nachdem er auf den individuellen Geruch dieser bestimmten Person angesetzt worden ist.
In Häusern oder geschlossenen Räumen versteckte Personen findet der Hund nicht auf Grund einer Fährte, sondern auf Grund der menschlichen Ausdünstung, die selbst aus geschlossenen Behältnissen (z.B. Kleiderschrank, Kiste etc.) nach aussen dringt.

Im INFO 192 gibts was zu erfahren über:
- FAHRZEUGSPUREN
- WERKZEUGSPUREN und
- DIEBESFALLEN

Forts. v. Seite 12

BI's und KNASTARBEIT

O.k., du, ihr geht zu 'ner Knastgruppe, die für ihre praktische Arbeit bekannt ist, sagt, daß ihr mit 'nem Knacki oder 'ner Knackiin Kontakt aufnehmen wollt Werden sich viele fragen, wassoll ich mit jemanden anfangen, den ich überhaupt nicht kenne, der/die nun mal halt im Knast sitzen.
Nun, die Leute, die von drinnen Kontakt zu Knastgruppen oder Linken hier draußen wollen, machen das selten deswegen, weil sie sich darüber nur ein bißchen mehr Dope oder sowas beschaffen wollen; wenn jemand beispielsweise an die Rote Hilfe von drinnen eine Karte oder einen Brief schreibt, dann meist deswegen, weil er/sie im Kopf was erkannt oder gelernt hat.
Hier draußen freuen sich die meisten, wenn sie einen treffen, der ähnlich wie sie ein bißchen was geschnallt hat, dort drinne dürfen wir sie erst recht nicht versauern lassen. Was da drinne versauern heißt, kann man frau sich vielleicht ein bißchen vorstellen.
Ich stell mir sone Verbindung auch deswegen ganz dufte vor, wenn dieleute drinnen mal was von hier draußen erfahren. Gut, einen Kraftwerksbauplatz kann vom Knast heraus schlcht besetzt werden, aber die Smogluft ist auch hinter den Knastmauern dieselbe. Es ist auch gut, von draußen mal gefordert zu werden, wenn Leute neue Ideen, Anforderungen in dein Zellenlebentragen, sie auch mal was schönes vermitteln. Vielen gibt das auch Kraft, für bessere Bedingungen drinnen zu kämpfen, Zellenkumpels oder -schwestern zu finden, die für bessere ärztliche Versorgung, Informationsfreiheit, bessere Außenkontakte, gegen Schwarzmarkthandel, gegen Schließerschweine und Knastleiter kämpfen wollen, wenn Man/frau weiß, draußen sind Genossen(innen), die sie unterstützen.
Wie das alles konkret ablaufen kann mit dem Kontakt nach drinnen, welche Schwierigkeiten XX, technische und andere Probleme es dabei gibt, erfahrt ihr am besten bei den Berliner Knastgruppen wie Rote Hilfe Westberlin (Mehringdamm 99), Knastgruppe Wedding (Bellermannstr.1) und der Frauenknastgruppe Lehrterstr. und vielleicht anderen.
Ich würd's gut finden, wenn Jugendzentren, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen, Wohngemeinschaften das hier angerissene mal diskutieren.
Doch eins gibt's zu bedenken, wer mit einer Frau oder einem Typen aus'm Knast was machen will, der /die muß das verbindlich tun, das ist kein Polit-flipp, denn drinne wartest du auf jede regung von draußen!



KA BE WE IN KREUZBERG – NEIN DANKE!

FORTS. V. S. 3

bar)gleich ein gänzes haus am oranienplatz(MOBEL'-PÖGEL)...die dimension des hauses läßt vermuten,daß von hier zur historischen stunde X wohl die marschbefehle für arbeitsscheue spontis und andere parasiten zu den fischmehlfabriken ergehen werden.vielleicht wird man die paar spärlichen bäume am oranienplatz einst als revolutionäre weihnachtsbäume mit daranbaumelnden kreuzberger kiffern,säufern und anderen besserungswilligen elementen bestaunen können.
großes haus ,große pläne,große zukunft.für die nahe zukunftz brauchen wir in kreuzberg was anderes...nämlich ein duftes selbstverwaltetes arbeiter-hanfbauern und indianerzentrum mit spielräumen,ruheplätzchen,teestuben,lasterhöhlen usw.
Die bürgerinitiative"KEIN KBW IN KREUZBERG" hat hierzu bereits sehr konkrete,dafür aber umso phantastischere pläne entwickelt...die massen wollen nach links und wenn der KBW sich beeilt,und das aus Assistenzprofessorengehältern.Erbschaften und "Arbeitergroschen" gekaufte haus dem Kreuzberger völkchen übergibt,wird's völkchen auch bereit sein,die GESELLSCHAFT ZUR UNTERSTÜTZUNG DER VOLKSKÄMPFE ins kampfkomitee"free dope für everybody"aufzunehmen.
Der KBW hat von jetzt an ß 2 wochen zeit,in der berlin beilage der komischen gefolgs-zeitung unserem vorschlag zuzustimmen.sollte unseren berechtigten wümschen nicht entsprochen werden,wird die bewegung 11.11. (bekannt durch ihren gelungenen auftritt im lichtspieltheater KURBEL)als bewaffneter arm der lumpenproletarischen revolution mal einige negerküsse vorbei bringen.

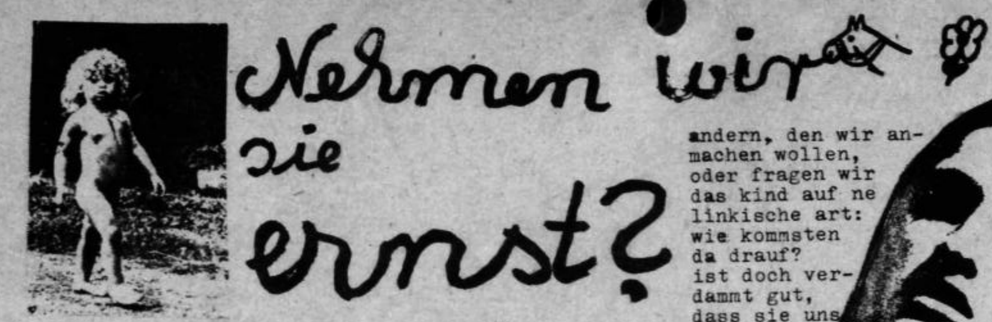
V.i.S.d.P.
Joscha Schmierfink,Berlin-Kreuzberg,Oranienplatzoda-121
Diese Resolution wird verner unterstützt vom schwarzen Kreuz KREUZBERG,von der Initiative"Arbeitslosigkeit für ALLE",vom demagogischen Kulturbund"Faust und Feder",der deutsch -türkischen kindergruppe"schulverweigerer unlimited",der AG Alternative Technik und dem Seniorenclub Max Hölz.

Menschenskinder, die schnüffeln

Früher war ich in Spandau in der Schule dann als ich nach Kreuzberg zog ging ich da zur Schule in die 7. Klasse. Zuerst hab ich garnicht gemerkt das in meiner neuen Klasse Kinder sind, die schnüffeln. Dann habe ich gemerkt das Ulrike im Unterricht plötzlich zu den andern sagte: "Ich freue mich schon auf die Pause dann können wir wieder schnüffeln gehen."
Dann hab ich sie mal auf der Wiese beobachtet. Als ich dann näher zu ihr hinging kam Ulrike auf mich zu und in dem Moment dachte ich, sie wär besoffen. Sie lachte unheimlich, fiel hin schwankte hin und her und sagte ich sollte doch zu ihr kommen. Dann hab ich angst gekriegt und lief weg.
Ich dachte echt, daß die mich nehmen und mir die Tüte in den Mund halten sodaß ich das dann auch nehmen soll.
Dann wieder im Unterricht sagte Ulrike selber daß sie noch garnicht richtig da ist. Dann machten sie das die nächsten Tage weiter.
Ich hab ihnen das aber auch mal gesagt, daß man davon Lähmungen und Gehirnschaden kriegen ka und dann meinten sie, daß man davon so schön
Hai wird und man sich in einer andren Welt vorkommt die schwebt.
Alle hatten dann nach einiger Zeit rote rauhe Flecken im Gesicht das kam dann durch den Kreislauf.
Als sie es dann wieder einmal gemacht hatten kamen Ulrike und Inge käseweiß in die Klasse. Inge war dann so schlecht das sie immer umfiel, dann haben wir sie beide ins Krankenzimmer gebracht. Einer mußte immer bei ihn bleiben der ihn dann die Hand festhielt.
Sie haben dann von blauen Männern erzählt und lauter so ein Scheiß. Dann kam unsere Lehrerin und sie hat es dann wohl irgendwie mitgekriegt, daß das nicht stimmt das ihnen nur schlecht ist.
Dann hat sie mit ihnen darüber gesprochen und jetzt haben sie damit aufgehört. Aber in der Beziehung ist meine Lehrerin eine Ausnahme. Andere Lehrer wurden einen dann rausschmeißen.....

rnäg

Nehmen wir sie ernst?



klar ist, dass die wenigsten von uns **e e

drauf haben, die kinder mit in unsern kampf

einzubeziehen. wenn ne frau in der scene sagt, dass sie ein kind kriegt oder haben will, dreht alles durch, kommt mit sprüchenß du willst doch wohl in diese welt kein kind setzen, wir haben wichtigeres zu tun usw. usw.
aber warum sollen WIR nicht kinder kriegen, lieben, aufziehen in unserem kampf.
zeigen nicht auch gerde diese spruche- von wegen dieser welt- dass uns alles hoffnungslos erscheint, warum dann überhaupt noch kampf wenn wir an diese welt und ihre veränderung nicht mehr glauben.
doch gehen wir jetzt mal von den kindern aus, die wir in unserer scene schon haben. wo ist denn da die praxis vom kollektiven leben. wenns um kinder geht ist oft davon nichts mehr da. da heisst es für die mutter oder die bezugsperson: wir müssen jetzt weg, wir haben keine zeit. und an wem bleibt die ganze kacke hängen, an der mutter und in manchen fällen am vater. man bekommt zwar mit, dass das "gruppenkind" den ganzen tag an der mutter hängt, redet abends vielleicht, wie wir kollektiv leben können, dann merkt man, das baby hat in die hosen geschissen und nimmt ganz coll zur kenntnis, dass die mutter jetzt das kind machen muss und an der diskussion ebennicht teilnehmen kann. man versucht gar nicht, die fixierung an eine person aufzuheben.
die kindererziehung kollektiv bringen, nur so kann es gehen. nur so können wir verhindern, dass unsere kinder diesselbe scheisse draufkriegen, diewir an uns, den gruppenmitgliedern, bekämpfen. natürlich heisst das arbeit, verantwortung, aberes lohnt sich für jeden kampfer. denn es liegt an uns, was aus den kindern wird. es ist auch nicht so, dass wir erstmal nur geben müssen, es kommt ne menge von den kinden zurück. sie habens nämlich drauf, uns unsere kaputtheiten zu zeigen. sie fordern einen raus, sodass man sich entscheiden muss, reagieren wir so, wie wir erzogen sind , oder machen wir das, was wir im kopf haben.
was ist denn z.b., wenn ein kind schnallt, dass sich zwei anmachenwollen und das dann in ner verklemmten situation sagen. dann müssen wir uns entscheiden, sagen wir ja auch vor dem andern, den wir anmachen wollen, oder fragen wir das kind auf ne linkische art: wie kommsten da drauf? ist doch verdammt gut, dass sie uns anmachen und bestim[mte] sachen auc[h] ganz klar merken, weil sie einfach noch ein viel [men]schlicheres fe[eling] drauf haben als wir.
natürlich ist ihre menschlichkeit nur so lange drinwie wir uns richtig verhalten. ihre meschlichkeit ist abhangig von deinem/unserem verhalten. wenn die gruppe in bezug auf das, was die kinder drin haben, versagt, zerstört sie es.

die gruppe muss erstnal überhaupt lernen, das kind wahrzunehmen. ticken, was es braucht, wenn es ein monat alt ist, und wenn es ein paar jahre alt ist. über uns, unsere beziehungen machen wir uns ja auch ne menge gedanken.
wir müssen uns also laufend damit besc̈ftigen, dürfen es nicht schlampen lassenüber die probleme, die die kinder betreffen, zu reden. ist klar, dass wir nicht immer ein gutes feeling zu dem kind drauf haben, auch nicht die mutter, aber wichtig ist, dass wir sie auspacken, darüber reden, sie mit und für das kind verändern,. damit es das bekommt, was wir nicht hatten.
eigentlich müsste bei unserm anspruch und bewusstsein klar sein, dass wenn ne mutter oder ein vater mit nem kind in ne wg zieht, es glech läuft. denn wir versuchen ja auch jeden erwachsenen kennenzulernen, für ihn da zu sein, solidaritat zu haben. bei den kindern hört es dann auf, da steckt vielleicht noch drin, ist ja nicht mein kind, ich wollte es ja nicht, ist doch ihr bier.
das kommt besonders oft raus, wenn die gruppe aktivitäten nach draussen bringt, alle wollen mit, wer bleibt beim kind, die mutter. in der bürgerlichen welt ist das nicht anders, geht der olle in diepinte, passt die frau auf die kinder auf.
dann noch ne wichtige sache, was bullen und knast betrifft:
der grösste schutz für ein kind ist die guppe. fährt die bezugsperson ein, ist das kind kaputt, wissen die andern, diezwar neben dem kind hergelebt haben, nichtmehr, was siemachen sollen. ist es ein gruppenmitglied, kann sich das kind zurechtfinden auch wenn mutter oder vater weg ist, eingefahren sind. es bekommt von den andern das gefühl von solidarität und zusammengehörigkeit und kann dadurc[h] eher verkraften, dass seine mutter eingefahren ist.ist schlimm, wenn eigentlic[h] alle das wissen, und

man sieht noch immer, wie die scheisse mit den kindern läuft. wir sehn zu, sehn vielleicht auch, dass die mutter scheisse baut, denka, na, die wirds schon machen, ist ja die muttergehn auf die strasse, um neue genossen zu bekommen, und die eigenen kinder gehn kaputt.wir sehn zu, und vielleicht schlagen uns die kinder dafür eines tages in diefresse.

Alle Macht den Gören!



Nr. 18 32. Jahrgang, Freitag, den 28. April 1978, Preis 2,50 DM
WIRTSCHAFTSWOCHE

Die diebischen Bewacher kamen mit Bewährung davon

Polizisten wegen Schinkendiebstahls verurteilt — Angeblich unbewaffnet

Wegen Diebstahls eines rohen Schinkens im Wert von etwa 170 Mark verurteilte ein Schöffengericht jetzt zwei langgediente Polizeibeamte zu je sechs Monaten Haft. Die Strafen wurden auf drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt. Gegen die suspendierten Polizisten wird jetzt ein Disziplinarverfahren fortgesetzt werden.

Am 20. November letzten Jahres waren die beiden Beamten, der ältere ein Polizeihauptmeister um 4 Uhr zu einem eingeschlagenen Schaufenster in der Albrechtstraße gerufen worden. Dort lösten sie zwei Kollegen ab und sollten die Auslage sichern. Statt dessen stahlen sie einen etwa vier Kilogramm schweren Schinken, luden ihn in den Streifenwagen und legten ihn in einem Gebüsch ab. Dort sollte er in einen Privatwagen umgeladen werden, doch ein Wachmann kam dahinter.

Die beiden Beamten, 38 und 44 Jahre alt, seit 18 und mehr als 15 Jahren im Polizeidienst, bestritten jetzt, damals ihre Waffen getragen zu haben, wozu sie dienstlich verpflichtet gewesen wären. So verurteilte sie das Gericht nicht wegen Diebstahls mit Waffen, einer erschwerten Form. Der Staatsanwalt hatte je zehn Monate Strafe mit Bewährungsfrist beantragt; die Verteidiger hatten Geldstrafen für ausreichend gehalten. (Siehe „Am Rande bemerkt") (Tsp)

Bewacher der Villa Genschers wegen fahrlässiger Tötung verurteilt

Bonn (dpa). Wegen fahrlässiger Tötung eines Kameraden, mit dem er letzten Herbst Wache am Haus von Bundesaußenminister Genscher in Pech bei Bonn stand, ist ein 22jähriger Oberwachtmeister des Bundesgrenzschutzes gestern von einem Jugendschöffengericht in Bonn zu acht Monaten Freiheitsstrafe verurteilt worden. Die Strafe wurde auf Bewährung ausgesetzt. Die beiden Grenzschutzangehörigen haben nach Feststellungen des Gerichts kurz vor ihrer Ablösung Ziel- und Reaktionsübungen mit ihren Dienstwaffen auf der Terrasse des Hauses von Genscher unternommen, als sich plötzlich ein Schuß aus dem Revolver des Angeklagten löste. Sein gleichfalls 22jähriger Kamerad brach tödlich getroffen zusammen. Der vorsitzende Richter stellte in der Urteilsbegründung fest, der Angeklagte habe grob fahrlässig gehandelt und die Vorschrift mißachtet, mit der Waffe niemals auf Menschen zu zielen, es sei denn im Einsatz.

Berechtigungsscheine statt Folien-Kennzeichen geplant

Bonn (AP). Mit der Einführung fälschungssicherer Folien-Kennzeichen für Kraftfahrzeuge ist nicht mehr zu rechnen. Die Arbeitsgruppe Verkehr der SPD-Bundestagsfraktion hat sich dafür ausgesprochen, einheitlich im Bundesgebiet das bereits in Hamburg und Berlin angewandte Verfahren anzuwenden, bei dem Kfz-Kennzeichen nur gegen Berechtigungsscheine ausgegeben werden. Hinzu kommen soll eine kleine Kontrollfolie im Heckfenster. Bundesverkehrsminister Gscheidle hat die Länder ersucht, bis zur gesetzlichen Regelung freiwillig das Verfahren mit Berechtigungsschein einzuführen.

Beamten-Auskunft muß richtig sein

Ein Bürger muß im allgemeinen den Erklärungen und Belehrungen eines Beamten vertrauen können. Diesen Kernsatz enthält ein gestern vom Bundesgerichtshof (BGH) veröffentlichtes Urteil, das sich mit der falschen Auskunft eines Bauoberamtmannes aus Grevenbroich auseinandersetzte. Der Beamte hatte Grundbesitzern mündlich erklärt, daß ihr Anwesen nur zweigeschossig bebaut werden dürfe. Erst nach dem Verkauf stellte sich heraus, daß auch drei Geschosse statthaft gewesen wären. Der Mindererlös betrug mindestens 30 000 Mark. Die Karlsruher Richter entschieden nun als Revisionsinstanz auf Schadensersatz: Die mündliche Auskunft hätte nämlich „richtig, klar, unmißverständlich und vollständig sein müssen". Aktenzeichen: III CR 92/76.

Dem Terrorismus auf der Spur

Eine Reihe weltbekannter Wissenschaftler wird sich vom 14. bis 18. November in Berlin zu einer internationalen wissenschaftlichen Konferenz über den Terrorismus treffen. Sie wollen in einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch über Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen des modernen Terrorismus treten. Es geht dabei insbesondere um psychodynamische und sozialpsychologische Aspekte wie die Motive, das Verhalten und die Entwicklung der Terroristen als Individuum und als Gruppen sowie das Verhalten und die Reaktionen der Umwelt gegenüber dem Terrorismus.

Sitzen für Schwarzfahren

Fünf Tage Jugendarrest mußte die frühreife Nachwuchsschauspielerin **Nastassja Kinski** in einer bayerischen Strafanstalt verbringen. Die 17jährige blonde Tochter des Filmbösewichts **Klaus Kinski** war in München beim Schwarzfahren ertappt worden, hatte die folgenden Bußgeld-Mahnbriefe beharrlich ignoriert und wurde verurteilt. Der Aufenthalt hinter Gittern blieb nicht ohne Folgen: „Nasti" schmuggelte aus dem Gefängnis ein Heft mit den Lebensnotizen eines jungen Häftlings und will die Knastbeichte verfilmen lassen.

Schwarzfahrer: Millionen-Verluste

Köln (dpa). Durch „Schwarzfahrer" verlieren die öffentlichen Verkehrsunternehmen in der Bundesrepublik jährlich zwischen 55 und 100 Millionen Mark. Unter die jährlich 4,7 Milliarden Fahrgäste in Bussen und Bahnen mogeln sich zwischen 1,5 und fünf Prozent Passagiere ohne Fahrschein, berichtete gestern der Verband der Öffentlichen Verkehrsunternehmen.

Nach einer Repräsentativerhebung hatten 80 Prozent aller Bundesbürger die Schwarzfahrerei für Betrug.

Polizist schoß sich in den Oberschenkel

Berlin, 28. April

Der 39jährige Polizeihauptmeister Jörg R. aus Spandau schoß sich in den linken Oberschenkel. Als er auf dem Schießstand an der Bernauer Straße in Tegel die Waffe aus dem Halfter zog, löste sich ein Schuß. Der Beamte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Deutschlandlied per Post

ASD, Berlin

Zwanzigtausend Berliner Schüler erhalten ein Sonderblatt mit dem Text und den Noten des Deutschlandliedes zugeschickt. Mit dieser Aktion reagiert der Charlottenburger Stadtrat Hartmut Röseler auf die Tatsache, daß der Text in den Schulbüchern nicht abgedruckt ist und vielen Schülern das Deutschlandlied unbekannt ist.

EXTREMISTEN-PLAN

Sabotage in Firmen

Politische Wirrköpfe wollen deutsche Firmen mit Terroranschlägen lahmlegen.

„Friede den Hütten — Krieg den Palästen" fordert eine neue Extremistengruppe in einem Leitfaden für Gewalt. Dieser Krieg soll in den Betrieben zwischen Kiel und Konstanz, Salzgitter und Saarbrücken ausgetragen werden.

Was die Urheber der geplanten Aktionen „praktischen Widerstand" nennen, sind — so ihr Kampfaufruf — „Sabotageaktionen, Brand- und Sprengstoffanschläge, die Zerstörung von Maschinen".

Die Staatsschutzbehörden vermuten die Verfasser des 20-Seiten-Papiers unter den Mitgliedern der sogenannten undogmatischen Gruppen (Spontis). In diesen lose operierenden Gruppen grübeln mehr als 10 000 Anhänger über den Sturz des Systems.

Vor allem in den Unversitätsstädten Bonn, Frankfurt, Tübingen und Göttingen haben in letzter Zeit die linksextremen Spontis ihre Aktivitäten verstärkt. Ihre Zellen bestehen meist nur aus sechs bis acht Personen, die sich nach konspirativen Spielregeln verhalten. Deshalb sind diese Gruppen kaum zu überwachen.

So kennt die Polizei zwar den neuen Aufruf zur Gewaltanwendung, aber nicht die Autoren. Diese formulieren, man könne „jahrelang über Für und Wider der RAF-Politik diskutieren, ohne daß solche Diskussionen die geringsten Konsequenzen" hätten. „Konsequenzen" seien jedoch nötig, weil das „Verhältnis zwischen der herrschenden Klasse und dem Volk" ein „Gewaltverhältnis" sei.



ANONYMER GEWALTAUFRUF

Sinnen auf den Umsturz

Selbst die Gewerkschaften seien nur „direkte Vollzugsorgane der Kapitalisten", die zur Gewöhnung an die „Tatsache" beitragen, „daß wir aus Angst um Verlust des Arbeitsplatzes jede Arbeit annehmen, fast jede Niederträchtigkeit der Chefs, Aufseher und Professoren dulden".

Die Spontis — im Volk isoliert — wollen veränderte Verhältnisse herbeibomben. Die Polizei nimmt die Drohung ernst, auch wenn das Durchstechen von Autoreifen, nächtliche Schmieraktionen und Telefonterror gegen Wirtschaftsführer und Manager lediglich als Lehr- und Lernbeispiele eine Vorstufe bilden sollen. Daran anknüpfen sollen freilich „Sabotageaktionen größeren Kalibers, wie die Zerstörung von Maschinen, Brand- oder Sprengstoffanschläge". Solche Gewaltaktionen, verkünden die Spontis, seien zu lernen, wie „auf einem teach-in einen Beitrag zu halten".

Endziel der Aktionen müsse sein, daß es „Militär, Bullen, Gerichte, Knäste, Psychiatrien, Schulen, Fabriken, Arbeitsämter, Wohnghettos nicht mehr gibt". Dabei gelte „Der Phantasie freien Lauf lassen ... wer nicht geschnappt wird, kann besser weitermachen". ■

Polizei darf Gewalt bei Personenkontrollen anwenden

Reuter, Bremen

Die Polizei darf körperliche Gewalt bei Personenkontrollen anwenden, wenn der zu Kontrollierende sich der Identitätsfeststellung widersetzt. Mit diesem Urteil hat der Strafsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts Bremen die Strafanzeige eines Rechtsanwalts gegen einen Polizeikommissar verworfen. (Az.: OLG WS 24/78)

„az-Kreuzberger Echo" gefälscht

In der vergangenen Woche wurde im Bezirk Kreuzberg eine [illegible] bekannte Zahl von Fälschungen der „az-Kreuzberger Echo" [illegible]. Darin nahm eine Untergrundgruppe in verschiedenen Artikeln [illegible] zur Entführung des Berliner Parlamentspräsidenten und Vorsitzenden der Berliner CDU Peter Lorenz. Anlaß ist der gerade anlaufende Prozeß gegen die Lorenz-Entführer in Moabit. Die az-Redaktion distanziert sich ausdrücklich von diesem angeblichen Extrablatt des „Kreuzberger Echos".

Juristen sehen Gefahren für den Rechtsstaat

Gesetze über Kontaktsperre und Verteidigerüberwachung gerügt / „Schritt in die falsche Richtung"

Von unserem Korrespondenten Hartwig

DÜSSELDORF, 19. April. Namhafte Juristen und Strafverteidiger haben davor gewarnt, das deutsche Rechtssystem angesichts von terroristischen Gewalttaten so zu verwandeln, daß die Rechtsstaatlichkeit gefährdet werde. Als ein Schritt, der sich in diese Richtung auswirken könne, kritisierten die Juristen im Rahmen einer Podiumsdiskussion, das Gesetz zur Kontaktsperre und Verteidigerüberwachung. „Ich bin sehr in Sorge, daß die Jutsiz in eine Richtung gedrängt wird, in die sie sich nicht drängen lassen sollte", erklärte der ehemalige Senatspräsident am Bundesgerichtshof, Werner Sarstedt. „Was mich erschreckt, ist, daß der Gesetzgeber schon dahin gedrängt wurde."

Der Göttinger Strafrechtslehrer Professor Hans-Ludwig Schreiber pflichtete Sarstedt bei und nannte das Kontaktsperregesetz „ein aufgeregtes Maßnahmegesetz, das in einer aufgeregten Situation erlassen wurde"; es sei ein „Schritt in die falsche Richtung" und den „Rechtsstaat gefährdend". Schreiber betonte, daß der Rechtsstaat die Möglichkeit haben müsse, bei einem konkreten Verdacht auch einen Verteidiger zu kontrollieren „Das Elend ist nur, daß der Rechtsstaat so hysterisch reagiert". Als „Unverfrorenheit des Gesetzgebers" wertete der Bremer Rechtsanwalt Heinrich Hannover, daß die Begründung zum Kontaktsperregesetz „einen ganzen Berufsstand pauschal" verdächtige.

Die Juristen wiesen eindringlich darauf hin, daß die neuen Gesetze nachteilig „in voller Größe durchschlagen", auch auf die normalen Strafprozesse. Sarstedt verwies hierbei auf das „geschichtliche Lehrbeispiel", wie die starke Einengung der Folter im Strafprozeß durch die „peinliche Halsgerichtsordnung Karls V." (Carolina) weggespült worden sei. Die Bindung der Folteranwendung an das Vorliegen erdrückender Beweise sei durch den später aufkommenden Hexenwahn aufgehoben worden. „Doch dies blieb dann nicht auf die Hexenprozesse beschränkt, sondern wurde generell angewandt. Diese Idee ist noch lebendig, und dagegen muß man sich wehren", erklärte Sarstedt.

„Es wäre fatal, wenn wir uns von den Terroristen-Gesetzen das Gesicht des künftigen Strafprozesses aufzwingen lassen", sagte Professor Schreiber. Leider wirkten die Gerichte daran kräftig mit. Wenn man heute sage, was noch genau so stimme wie vor wenigen Jahren, daß nämlich der Strafprozeß reformbedürftig sei, dann werde man fast schon als Systemveränderer angesehen. „Das Schlimmste, was die Justiz tun kann, ist, sich in ein repressives System zu verwandeln, wie es gewisse Gruppen gerne wollen", meinte Schreiber weiter.

*

pff MÜNCHEN. Scharfe Kritik an der Haltung des Bundesverfassungsgerichts in der Frage der sogenannten „Hosenladen-Erlasse" hat die Vollversammlung der Rechtsanwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk München geübt. In einer Entschließung stellten die Anwälte, die etwa 5000 Kollegen vertreten, fest: „Mit Bestürzung und Verbitterung haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, daß das Bundesverfassungsgericht es nicht für wert hielt, der Anwaltschaft Schutz ihrer Würde zu gewähren". Die Achtung dieser Würde gehöre zur Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Die Anwaltschaft halte daran fest, daß Kontrollen von Verteidigern dort ihre Grenze hätten, wo der rechtsstaatliche Anspruch auf anwaltliche Vertretung und die nach dem Grundgesetz unantastbare Würde des Menschen verletzt würden, heißt es in der Resolution. Diese Grenze sei durch die Maßnahmen überschritten worden, die Gegenstand der in Karlsruhe abgelehnten Verfassungsbeschwerden gewesen seien. Die Münchner Anwaltskammer, eine der größten in der Bundesrepublik, bezog sich damit auf die Durchsuchungen der Verteidiger, die unter anderem das Gericht in Stuttgart-Stammheim für Terroristenprozesse angeordnet hatte.

Weiter vertreten die Münchner Anwälte die Auffassung, daß solche Maßnahmen ein wichtiger Grund seien, eine Pflichtverteidigung abzulehnen. Es sei notwendig, bald auf den Weg des Vertrauens zwischen den Organen der Rechtspflege zurückzukehren, da zwischen der Würde des Verteidigers und der Selbstachtung des Gerichts ein unübersehbarer Zusammenhang bestehe.

Verbindungen der IRA zu anderen Terrororganisationen bestätigt

Kontakte zur RAF und zur PLO — Mitteilung aus Polizeikreisen

Belfast (AP). Die britischen Sicherheitskräfte haben festgestellt, daß die nordirische Untergrundorganisation IRA Verbindungen zu anderen Terrororganisationen in Europa wie der deutschen RAF und zu den palästinensischen Guerillagruppen wie der PLO hat, wie von Polizeikreisen in Belfast mitgeteilt wurde. Das Polizeihauptquartier in der nordirischen Hauptstadt bestätigte, daß Detektive gegenwärtig noch dabei seien, tausende von entsprechenden Dokumenten zu sichten und auszuwerten, die im Dezember letzten Jahres von der Sinn Fein, dem politischen Flügel der verbotenen IRA, sichergestellt worden sind.

Den Mitteilungen waren am Donnerstag Razzien von mehr als 300 Polizeibeamten in Belfast vorausgegangen, die von britischen Truppen unterstützt wurden. Dabei wurden das Sinn-Fein-Hauptquartier und andere Gebäude durchsucht. Die Polizei nahm 15 führende Mitglieder der Sinn Fein fest.

Ein Sprecher von Sinn Fein erklärte dazu in Belfast, sieben der Festgenommenen seien nicht Mitglieder seiner Organisation. Bei einem habe es sich um einen Journalisten der linksgerichteten französischen Zeitung „La Liberation" gehandelt.

Lynch weist Vorwürfe zurück

Dublin (AP). Der irische Ministerpräsident Lynch hat entschieden Vorwürfe zurückgewiesen, daß die Republik Irland ein „Zufluchtsort für Terroristen" sei. „Daran, wie wir die Angelegenheit in Angriff nehmen, erkennen alle unsere Entschlossenheit, den Terrorismus auszuradieren", erklärte Lynch in Dublin.

Drogen-Mißbrauch bei US-Soldaten

Washington (AP). Die Kampfkraft der US-Streitkräfte ist durch Drogenmißbrauch erheblich geschwächt. Mehr als 30 Prozent von 2350 befragten Soldaten hatten nach einem in Washington veröffentlichten Bericht die Überzeugung geäußert, der Drogenmißbrauch in ihren Einheiten habe ein so hohes Maß erreicht, daß die Einsatzbereitschaft ernstlich gefährdet sei.

Ein Kongreßausschuß wird sich heute mit diesem Problem beschäftigen, das auch für die in der Bundesrepublik stationierten US-Streitkräfte aktuell ist. Es heißt, daß „Nachschub" reichlich von türkischen Gastarbeitern organisiert wird.

Athen will für Terroristen die Todesstrafe

EVANGELOS ANTONAROS, **Athen**

Das griechische Parlament hat das Anti-Terror-Gesetz gebilligt. Nach Ansicht der liberal-konservativen Regierung soll das Gesetz der Ausbreitung des internationalen Terrorismus nach Griechenland vorbeugen. Die Vorlage wurde mit 158 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten 109 Sozialisten, Kommunisten und Liberale.

Die Opposition hatte das Gesetz heftig kritisiert, das drakonische Strafen für Terroristen und Sympathisanten vorsieht. So wird die Bildung von Banden mit terroristischer Zielsetzung mit hohen Zuchthausstrafen geahndet. Für zahlreiche terroristische Delikte sind lebenslängliche Haftstrafen vorgesehen. Wenn bei Anschlägen Menschen getötet werden, gilt die Todesstrafe als oberstes Strafmaß.

Als Ministerpräsident Karamanlis unmittelbar nach der Entführung des italienischen christdemokratischen Parteivorsitzenden den Gesetzesentwurf vorlegte, löste er damit in Griechenland eine bisher beispiellos gebliebene Protestwelle aus. Alle Oppositionsparteien, vor allem die Linkssozialisten unter Andreas Papandreou und die moskautreuen Kommunisten, warfen Karamanlis vor, er wolle mit dem Anti-Terror-Gesetz seine Landsleute einschüchtern. Nach Ansicht der Opposition will die Regierung die Gesetze auch gegen unliebsame Kritiker der Regierung anwenden. Vorbeugende Terrorismusgesetze, so erklärte Papandreou, erübrigten sich, weil das Land noch keine nennenswerten Erfahrungen mit der internationalen Terrorwelle gemacht habe.

Auf diese Verdächtigungen entgegnete Justizminister Stamatis, daß allein durch Vorbeugung Griechenland eine „Insel des Friedens und der Sicherheit" bleiben könne. Trotzdem mußte das Kabinett unter dem Druck der Öffentlichkeit einige besonders umstrittene Punkte — so etwa die beabsichtigte Aufhebung des Berufsgeheimnisses im Zusammenhang mit Terrorfällen — entschärfen.

In der Kontroverse um das Gesetz ist auch die Bonner Regierung unter Beschuß geraten. Die innenpolitischen Gegner von Karamanlis behaupteten im Laufe der Parlamentsdebatten mehrfach, das neue Anti-Terror-Gesetz sei „ein Geistesprodukt von Bundeskanzler Schmidt". (SAD.)

Bombenanschlag in Bilbao

Bilbao/Badajoz (AP). Ein Bombenanschlag auf das Eliseos-Theater in Bilbao hat nach Mitteilung der Polizei gestern Sachschaden in Höhe von umgerechnet mindestens 600 000 D-Mark verursacht. Der polizeilichen Darstellung zufolge hatten sich die Bombenleger unter dem Vorwand, Klempner zu sein und Reparaturen vornehmen zu müssen, Zutritt zu dem Theater verschafft und den Sprengkörper hinterlassen. Zwei Putzfrauen konnten sich zusammen mit den Bombenlegern noch gerade rechtzeitig vor der Explosion in Sicherheit bringen.

Das Theater ist wegen eines Lohnstreiks der Beschäftigten seit dem 4. März geschlossen.

15 Verletzte bei Straßenschlacht

Bei einer Straßenschlacht zwischen Polizeibeamten und streikenden Bauarbeitern in der westspanischen Stadt Bajadoz sind 15 Menschen, davon vier Beamte, verletzt worden. Sieben Personen wurden festgenommen. Die seit drei Wochen im Ausstand befindlichen Bauarbeiter, die eine 30prozentige Lohnerhöhung oder umgerechnet monatlich 180 DM mehr fordern, hatten nach Angaben der Polizei Verkehrsinsel und Stühle von Straßenrestaurants verrückt, um so die Autofahrer zu irritieren.

Südafrikaner melden Todesfälle in Gefängnissen

Kapstadt (AP). 1977 sind in südafrikanischen Gefängnissen 128 Personen gestorben, die dort aus nichtpolitischen Gründen festgehalten wurden, wie Justizminister Kruger in Kapstadt mitteilte. Nach Angaben des unabhängigen Institutes für Rassenbeziehungen starben außerdem vom März 1976 bis November 1977 in südafrikanischen Haftanstalten 19 Personen, die dort wegen Verstößen gegen die Sicherheitsgesetze festgehalten wurden. Am meisten hatte der Fall des Farbigenführers Steve Biko Aufmerksamkeit erregt, dessen Tod zu einer weltweiten Verurteilung der südafrikanischen Gefängnispolitik geführt hatte.

Neuer Anschlag der Roten Brigaden 28.4.

DW. **Turin**

Auf einen leitenden Angestellten des Fiat-Automobilkonzerns in Turin ist gestern früh ein Anschlag verübt worden. Die Polizei teilte mit, Sergio Palmieri, 41 Jahre alt, wurde beim Verlassen seines Hauses von zwei Männern und einer Frau in die Beine geschossen. Die Attentäter seien in einem Personenwagen entkommen. Der Zustand des Überfallenen gilt als nicht ernst. Beide Beine seien verletzt.

Die italienische Nachrichtenagentur Ansa erhielt wenig später einen anonymen Anruf, in dem sich die „Roten Brigaden" zu dem Anschlag bekannten.

Bundeskanzler Schmidt hat gestern den italienischen Ministerpräsidenten Giulio Andreotti in einem Telefongespräch der Bereitschaft Bonns zu jeder Hilfeleistung im Fall Moro versichert.

Seite 8: Kugelsichere Westen

„Rote Brigaden"

Kamikaze-Plan gescheitert

R o m (AP/dpa). **Maßgebliche Politiker Italiens beraten im Augenblick darüber, ob ein begrenztes Entgegenkommen gegenüber den „Roten Brigaden" ratsam ist, um die Chancen für das Leben Aldo Moros zu verbessern. Die Sozialistische Partei hat vorgeschlagen, verurteilte Terroristen zu begnadigen, die sich in schlechtem Gesundheitszustand befinden. Offiziell bleiben alle Parteien aber bei ihrer Linie, kein Tauschgeschäft mit den Entführern zu akzeptieren. Bundeskanzler Schmidt telefonierte gestern mit Ministerpräsident Andreotti und sagte ihm „jede gewünschte Hilfe im Kampf gegen den Terrorismus" zu.**

● Größtes Aufsehen hat die heutige Ausgabe der konservativen Tageszeitung „Il Tempo" erregt. Sie berichtet von einem Plan der „Roten Brigaden", daß am Tage nach dem Überfall auf Moro das ganze Land durch 1500 „Kamikaze-Guerillas" ins Chaos gestürzt werden sollte. Die 1500 Untergrundkämpfer sollten vor allem in den Großstädten zum Einsatz kommen.

▶ Die Enthüllung stammt von dem „Rotbrigadisten" Piancone. Er liegt verletzt in einem Turiner Krankenhaus, nachdem er am 11. April einen Gefängniswärter erschoß und dabei gefaßt wurde. Der 28jährige steht auf der Liste der Terroristen, deren Freilassung als Austausch für das Leben Moros gefordert wurde. Er sagte aus, der Umsturzplan sei von der Führung der „Roten Brigaden" im letzten Augenblick zurückgezogen worden, weil er „politisch noch nicht opportun" gewesen sei.

Unter anderem sollten in Mailand, Rom, Genua und Turin zahlreiche Mordanschläge verübt werden. Die 1500 „Kämpfer" seien entschlossen gewesen, ihr eigenes Leben nicht zu schonen.

„Ungerechte Kampagne"

Als eine „ungerechte Kampagne" hat der argentinische Marine-Chef, Admiral Emilio Massera, westliche Vorwürfe wegen massiver Menschenrechtsverletzungen in seinem Land bezeichnet. Massera, Mitglied der regierenden Militär-Junta, wehrte am Dienstag in Buenos Aires vor der Presse die Beschuldigungen mit dem Argument ab, man könne die argentinische Regierung nicht für Übergriffe verantwortlich machen, die „von kleinen Terrorgruppen" verübt würden.

51 Tote bei Unglück auf Kraftwerks-Baustelle

Baugerüst in den USA eingestürzt

W i l l o w I s l a n d (dpa). **Mindestens 51 Arbeiter sind am Donnerstag im amerikanischen Bundesstaat West Virginia ums Leben gekommen, als das Baugerüst für einen riesigen Kraftwerks-Kühlturm zusammenstürzte. Zur Zeit des Unglücks sollen sich über 100 Menschen auf der Baustelle befunden haben. Einige stürzten bis zu 65 Meter in die Tiefe. Die Polizei schätzte die Zahl der Verletzten auf 60.**

Das Gerüst befand sich auf der Innenseite eines halbfertigen Kühlturmes für ein Kraftwerk der Monongahelia Elektrizitätsgesellschaft in Willow Island am Ohio-Fluß. Augenzeugen berichteten, der etwa eine Minute dauernde Zusammensturz habe wie „Donnergrollen" geklungen. Die Arbeiter wurden unter Tonnen von Ziegelsteinen und Trümmern auf dem Boden des 120 Meter weiten Turmes begraben. 28 †.

Palästinenser bekennen sich zu Anschlag auf Bus in Nablus

Beirut (ddp). Zu dem Anschlag auf einen Omnibus im westjordanischen Nablus, bei dem am vergangenen Mittwoch zwei deutsche Mitglieder der „Aktion Sühnezeichen" getötet und fünf weitere verletzt wurden, hat sich ein Palästinenserkommando bekannt. Die palästinensische Nachrichtenagentur WAFA berichtete, das Kommando, das in den von Israel besetzten Gebieten operiere, habe den Reisebus mit Handgranaten angegriffen.

Spritze statt Guillotine

Eine tödliche Spritze sollte die Guillotine bei der Vollstreckung eines Todesurteils in Frankreich künftig ersetzen. Senator Edouard Bonnefous erhofft sich von seinem Gesetzvorschlag eine „humanere Art", die Schmerzen des zum Tode Verurteilten zu verringern.

Kernkraftgegner demonstrierten

London (AP). Zum Auftakt einer Woche von Protesten britischer Kernkraftgegner sind am Sonnabend mehrere tausend Demonstranten durch die Londoner Innenstadt zum Trafalgar Square marschiert. Die Proteste werden von der Umweltschutzgruppe „Freunde der Erde" organisiert. Sie richten sich gegen Pläne der Labour-Regierung, die nukleare Wiederaufbereitungsanlage in Windscale in Nordwestengland zu erweitern.

Drei Tote bei Schießerei in Mexiko

Mexiko-Stadt, Managua (dpa). Bei einem Feuergefecht zwischen der Polizei und mutmaßlichen Terroristen sind in Mexiko-Stadt zwei Polizeibeamte und ein Guerrillero ums Leben gekommen. Zwei weitere Terroristen wurden nach Angaben der Behörden bei dem Zusammenstoß im Industrieviertel Naucalpan schwer verletzt, drei festgenommen.

Die Beamten hatten versucht, die Redaktion der angeblich subvresiven Zeitschrift „Der Mechaniker" auszuheben und war von einem Kugelhagel empfangen worden.

Mit Tränengas und Schüssen sind in Managua Armeetruppen gegen Studenten vorgegangen, die gegen die Behandlung politischer Gefangener demonstrierten. Die Demonstranten fordern vor allem die Freilassung von Lehrern, denen die Regierung Spionage vorwirft.

In mehreren Teilen der Stadt bewarfen die Studenten Armeefahrzeuge mit selbstgefertigten Bomben. Nach Berichten aus Managua werden fast alle Hochschulen in Nikaragua für die Dauer von zwei Wochen von den Studenten bestreikt.

Gibt es ein Leben auf dem Mond?
NEIN!
Gibt es Leben auf dem Mars?
NEIN!
Gibt es Leben auf der Erde?
NOCH!

Baustop für Atomreaktor

WamS Cherbourg

Französische Kernkraftgegner haben erstmals vor Gericht einen Baustopp für ein Atomkraftwerk erzwungen. Damit darf der 1300-Megawatt-Reaktor Flammanville bei Cherbourg nicht weitergebaut werden.

Deutsche Anti-Terror-Spezialisten schulen Schweizer Beamte

Mehrtägiges Seminar mit Übungen für eidgenössische Polizei / BKA-Leiter Herold und GSG-9-Chef Wegener nahmen teil

BERN, 23. April (dpa). Deutsche Anti-Terror-Spezialisten haben letzte Woche als Lehrer an einem mehrtägigen Seminar für Schweizer Polizeikommandeure in Bern teilgenommen. Der Gruppe aus der Bundesrepublik gehörten der Leiter des Bundeskriminalamts, Horst Herold, und Brigadegeneral Ulrich Wegener an, der Vhef der GSG-9-Sondereinheit des Bundesgrenzschutzes, die in Mogadischu die entführten Lufthansa-Passagiere befreite. Das wurde dpa am Sonntag vom Sprecher des Schweizerischen Justiz- und Polizeiministeriums bestätigt, nachdem über das Antiterrar-Seminar zunächst nichts mitgeteilt worden war.

Nach Auskunft des Sprechers hielten sich Herold und Wegener am Donnerstag und Freitag in Bern auf, nahmen aber nicht mehr an dem praxisbezogenen Abschluß des Lehrgangs am Wochenende teil. Anti-Terror-Einheiten der Schweizer Polizei probten dabei in zwei Einsatzunternehmen den Ernstfall. Bei einem der Kommandounternehmen ging es um die Verfolgung und Sicherstellung eines Terroristenfahrzeugs auf der Autobahn.

Bei der zweiten Übung stürmte eine Gruppe schwerbewaffneter Polizeigrenadiere einen Personenzug bei Bern und „befreite" 30 Geiseln aus der Gewalt vermeintlicher Politgangster. Bei der Manöveridee war davon ausgegangen worden, daß die Gangster die seit Dezember in schweizerischer Haft befindlichen deutschen mutmaßlichen Terroristen Gabriele Kröcher-Tiedemann und Christian Möller freipressen wollten.

Das Anti-Terror-Seminar unter Beteiligung deutscher Spezialisten folgte knapp zehn Tage nach dem Geheimtreffen, zu dem die für die Sicherheit verantwortlichen Minister der Bundesrepublik, der Schweiz, Italiens und Österreichs an einem unbekannten Schweizer Ort zusammengekommen waren.

WIEN, 23. April (dpa). Die österreichische Polizei hat eine „konspirative Wohnung" gefunden, die Mitgliedern der Terroristen-Organisation „Rote Armee Fraktion" (RAF) bei der Entführung des Textilindustriellen Walter Michael Palmers im Herbst 1977 als Unterschlupf diente. Ein Polizeisprecher gab bekannt, daß in der allem Anschein nach seit Monaten unbenutzten Wohnung Banknoten aus dem Lösegeld in Höhe von umgerechnet 4,5 Millionen Mark sichergestellt wurden. Auch mehrere andere Beweise sprächen dafür, daß die Wohnung als RAF-Stützpunkt diente.

Die vier RAF-Mitglieder Juliane Plambeck, Inge Viett, Elisabeth van Dyck und Rolf Clemens Wagner sowie zwei österreichische Helfershelfer hatten am 9. November 1977 den 74jährigen Industriellen entführt.

Ein Bewohner des Mietshauses hatte die Polizei bereits vor Monaten auf die Wohnung aufmerksam gemacht. Dieser Hinweis wurde jedoch damals nicht ernst genommen.

*

KAIRO/WIESBADEN, 23. April (AP). Bei der Aushebung eines Terroristenrings in Ägypten sind auch deutsche und Schweizer Studenten festgenommen worden. Das Wiesbadener Bundeskriminalamt ließ erkennen, daß es über die Angelegenheit informiert worden sei, erklärte jedoch am Sonntag, ihm seien dazu aus Kairo noch keine Einzelheiten mitgeteilt worden.

Der ägyptische Generalstaatsanwalt teilte lediglich mit, es sei eine Gruppe ausgehoben worden, die in Ägypten Mordanschläge und Sabotageakte geplant habe. Sie stünde den italienischen „Roten Brigaden" nahe. Die halbamtliche Kairoer Zeitung „Al Achram" sprach dagegen von zwei Deutschen und drei Schweizern, die im Kairoer Goethe-Institut Arabisch lernten.

TERMINE

ZIRKUS
Circus Willy Hagenbeck. Beginn 15.30, 19.30 Uhr, Lützowplatz.

Donnerstag 4.5. 22.oo im "Anderen Ufer" Tanzabend nur für Schwule und Lesben Hauptstr157

Freitag 5.5. 19.00 Uhr *Indianerdelegation in Westberlin* Großveranstaltung im Audi-Max der TU
20.00 Uhr Film v.H. Sanders *Brecht die Macht d Manipulateure*, Galerie 70, Schillerstr.70, 1/
21.oo Fete mit den Rattles+Jazz Family alte TU-Mensa

Samstag 6.5.
21.oo Alte TU-Mensa Forts. von Freitag, jedoch mit den JUKE-BOX zu n Rattles.
18 - 22.oo Erste große Mädchenfete in Berlin ! Mit Frauen-Rock-Band u. Disco. Frauen über 2o nur in Begl. von Mädchen, Männer wohl garnicht ? Tegel-Süd, SterkraderStr. 44 Jugendclubhaus
15.oo Deutsch-Türk. Gemeindefest Nostizstr. 6 - 7 B 61
1o-18.oo Trödelmarkt Kudamm-Karree und auch am KlausenerPlatz in Charlbg.
(wer aber n Stand kriegen will, muß sehr viel früher hin - dann kann er Knete machen !!!)
14.oo Film "Brecht die Macht der Manipulateure" Galerie 7o, Schillerstr. 7o v. H. Sanders
11.00 Uhr Eröffnung des Ladens der *Gesellschaft fü Bedrohte Völker e. V.* Nollendorfstr.15, 1/30
19.00 Uhr Information und Diskussion in Kleingruppen mit der *Indianerdelegation*, Paul-Schneider-Haus, Schönwalder Str.24, Spandau

Sonntag 7.5.
19.00 Uhr Fortsetzung des Palavers im Paul-Schneide Haus (s.Samstag), Schwerpunkt: *Ökologie* mi BIs und Anti-AKW-Gruppen
1o - 18.oo Trödelmarkt am KuDammKarree

Montag 8.5. 19.00 Uhr Informations- und Kulturveranstaltung zur Situation im *Baskenland* alte Mensa der TU, Hardenbergstr.34
6.3o - 15.oo Blaumachen ! Wer arbeitet schon Montags ?
21.3o BoogieWoogie im Leierkasten: B 61 Zossener Str. 1

Dienstag 9. DISKUSSION „Was bedeutet mir die AHA", Allgemeine Homosexuelle Aktionsgemeinschaft, 19, Suarezstr.
19.3o "Plattfuß räumt auf!" JUZ Marienfelder Allee 1o7

Mittwoch 10.5. 19.00 Uhr: Am 20.-22.5. sind *Aktionstage zum Agit-Drucker-Prozeß* geplant. Alle Gruppen, die Aktionen mit- oder selber machen wollen treffen sich in der TU vorm Audi-Max

Donnerstag 11. ZIRKUS Circus Willy Hagenbeck, Beginn 15.30, 19.30 Uhr, Lützowplatz

FREITAG 12.5 20.00 Uhr Diskussion mit H.C. Ströbele zum *Projekt Linke Tageszeitung*, Galerie70, Schiller70

PROZESSE



Adressen. Kriminalgericht Moabit Turmstr 91 (Ubhf. Turmstr.) Arbeitsgericht 1 30 Lutzowstr 1 OVG 1 12 Hardenbergstr 21 Kammergericht 1 19 Witzlebenstr 45

27.5., 9 Uhr OVG, S.131: **Personalrat gegen FU wegen Mitbestimmung**

27.4., 9 Uhr, Moabit Saal 500 Schmucker-Prozeß
9 Uhr, OVG Saal 131 Personalrat gegen FU wegen Mitbestimmung

28.4. 9 Uhr, Moabit Saal 700: Lorenz-Prozeß
9 Uhr, Moabit Saal 500: Sturmer, Herlitz

2.5. 9 Uhr Moabit Saal 700: Lornez-Prozeß
9 Uhr, Moabit Saal 500: Sturmer, Herlitz

5.5. 9 Uhr, Moabit Saal 700: Lornez-Prozeß
9 Uhr, Moabit Saal 500: Sturmer, Herlitz

8.5. 9 Uhr, Kammergericht Saal 210: Ehrengerichtsverfahren gegen RA Eschen (Beschwerde gegen Berufsverbot)
9 Uhr, Moabit Saal 500: Schmucker-Prozeß

9.5. 9 Uhr, Moabit Saal 700: Lorenz-Prozeß
10 Uhr, Moabit Saal 500: Sturmer, Herlitz

10.5. 9 Uhr, Kammergericht Saal 113: Ehrengerichtsverfahren gegen RA Lieder wegen Ausserungen im Schmücker-Prozeß 76
9 Uhr, Moabit Saal 700: Lornez-Prozeß

11.5. 9 Uhr, Moabit Saal 500: Schmücker-Prozeß
12.5. 9 Uhr, Moabit Saal 501: Widerstand und Korperverletzung bei U. Meinhof-Demo, Auseinandersetzung mit Polizei vor Kranzler-Eck

INHALT:

DAS LEBEN IST NICHT TOTZUKRIEGEN ★

1. Mai - Feiertag, arbeitsfrei

Tag der Arbeit das ist es doch, was den Tag begehrlich macht. Wenn man heute arbeiten müsste - wer würde sich gross begeistern?

Wir agitieren nicht.

Es wird viel geredet werden von AUSBEUTUNG und Unterdrückung. Aber während der Arbeit spürt doch sowieso jeder wo's langgeht; der erhöhte Körper- und Nervenverschleiss, die Zerschlagung der Bedürfnisse finden am Arbeitsplatz statt - nicht feiertags auf der Strasse.

Die ARBEITSLOSIGKEIT ,die jung und alt, Arbeiter und Angestellte, Akademiker und Schulabgänger trifft, soll zum Schreckgespenst werden, soll uns noch enger an die Verwalter des Zerfalls binden.

NIX DA : Diese Arbeit ist das Gegenteil von unseren Wünschen. Der Fortschritt, den sie schafft, ist der Untergang unserer Lebensfreude. Wir brauchen keine Arbeitsplätze, die unsere Kräfte absaugen, unser Glück rauben.
Wir brauchen keine Mitbestimmung über die Zerstörung.

Wir lamentieren heute nicht, sondern machen Musik, Zirkus und demonstrieren, dass wir leben wollen.

Heute tritt das PROGRAMM GEGEN DIE ARBEIT in Kraft. Wir werden massenweise aussteigen aus diesen Terrorzusammenhängen. Es g i b t ein Leben ohne Angst, ein Leben ohne entfremdete Arbeit, ein Leben in freiwilliger Produktivität, ein Leben entfesselter Bedürfnisse.

Wir sind auf der Suche

Es wird Musik sein
Es wird Zirkus sein
Es wird Kampf sein
Es wird ein Weg sein

piep



RAMBAZAMBA FLUTE - ORCHESTRA

V.i.S.d.P.: Die Vier ohne Planstelle
Karl Marx Str. 383, Berlin